Die Deutschen Reichsmünzen

vom

Jahre 1871 bis mit 1898

und bezügliche Gesetze u. s. w.

Alexander Kummer

Dresden-Plauen

Verlag

Richard Diller, Dresden

Medaillen-Münzen- und Firmen-Industrie

1899

<36635029050013

<36635029050013

Bayer. Staatsbibliothek

Num. rec. 38 x

Kummer

Die

Deutschen Reichsmünzen

vom Jahre

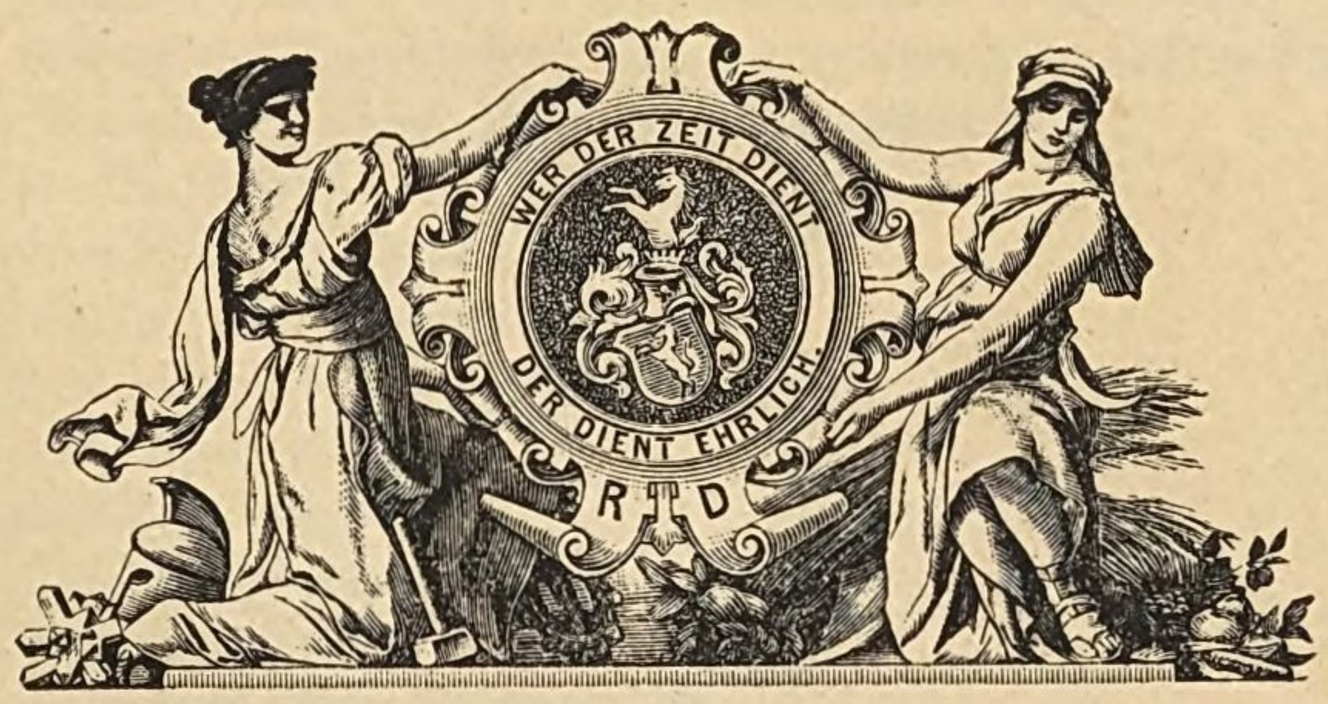
1871 bis mit **1898**

und

bezügliche Gesetze u. s. w.

Alexander Kummer,

Dresden-Plauen.



Oscar Thiele

Verlag von ~~Richard Diller,~~ Dresden,

Medaillen-, Münzen- u. Firmen-Industrie.

1899.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt.

Seite.

Reichsmünzsystem 1
Gesetz, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen. Vom 4. Dezember 1871. 1
Münzgesetz. Vom 9. Juli 1873. 4
Einführung der neuen Markwährung betreffend 12
Reichsgoldwährung. 13
Reichsmarkrechnung betr., einheitliche Benennung der 10- und 20-Markstücke, Abkürzung des Wortes „Mark“ u. s. w. 15
Reichswährung, Einzahlungsstellen u. s. w. betr. 16
Ausprägung von 20-Pfennigstücken in Nickel. 17
Uebersicht über die Vorschriften zur Ausprägung und Verausgabung der deutschen Reichsmünzen. 18
Betr. die Stärke der 20-Markstücke, die Prägegebühren und die Verpackung. 20
Die Reichsmünzen als Gewichte verwendbar 21
Allerhöchster Erlass vom 3. August 1871, betreffend die Bezeichnung der Behörden und Beamten des deutschen Reichs, sowie die Feststellung des Kaiserlichen Wappens und der Kaiserlichen Standarte. 22
Schreibart im Grossherzoglichen Titel auf den Reichsmünzen. . . . 24
A. Die Reichs-Goldmünzen. 24
a) Doppel-Kronen oder 20-Markstücke. 25
b) Kronen oder 10-Markstücke. 34
c) Halbe Kronen oder 5-Markstücke. 42
B. Die Reichs-Silbermünzen. 44
a) Fünf-Markstücke. 45
b) Zwei-Markstücke. 50
c) Ein-Markstücke. 55
d) 50-Pfennig- oder $^1/_2$-Marksücke. 58
e) 20-Pfennig- oder $^1/_5$-Markstücke. 63
C. Die Reichs-Nickelmünzen. 65
a) 20-Pfennig- oder $^1/_5$-Markstücke. 65
b) 10-Pfennig- oder $^1/_{10}$-Markstücke. 68
c) 5-Pfennig- oder $^1/_{20}$-Markstücke. 71
D. Die Reichs-Kupfermünzen. 75
a) 2-Pfennigstücke oder Zweier. 75
b) 1-Pfennigstücke. 77

Seite

E. Vom Staate ausgegebene Gedenkmünzen. 81
Die in Reichswährung geprägten Kupfermünzen
I. für Mecklenburg-Schwerin. 84
II. für Mecklenburg-Strelitz 85
Uebersicht der Ausprägungen der deutschen Reichsmünzen für die einzelnen Bundesstaaten.
In Gold: Doppelkronen oder 20-Markstücke. . . 86
Kronen oder 10-Markstücke. 88
Halbe Kronen oder 5-Markstücke. . . . 89
In Silber: Fünf Mark. 90
Zwei Mark. 91
1 Mark, 50 und 20 Pfennig. 92
In Nickel: 20, 10 und 5 Pfennig. 94
In Kupfer: 2 und 1 Pfennig. 94
Werthaufstellung eines vollständigen Satzes von Reichsmünzen in Gold, Silber, Nickel und Kupfer. 96
Anhang.
Sammlung von Bekanntmachungen, Gesetzen, Verordnungen u. s. w., welche auf das Reichsgesetz (Nr. 745) vom 4. Dezember 1871 und das Münzgesetz (Nr. 953) vom 9. Juli 1873 Beziehung haben. 97

Uebersicht der Lichtdrucktafeln.

Sämmtliche Münzen sind von Originalen photographirt.

I. Goldmünzen: 20, 10 und 5 Mark.
II. Silbermünzen: 5 Mark.
III. und IV. „ 2 Mark.
V. „ 1 Mark, 50 und 20 Pfennig.
VI. Nickelmünzen: 20, 10 und 5 Pfennig.
Kupfermünzen: 2 und 1 Pfennig.
Mecklenburgische Kupfermünzen nach dem Marksystem.
VII. und VIII. Verschiedene Medaillen aus dem Verlage des Herrn Rich. Diller in Dresden.

Berichtigung.

Im Vorwort Seite III. Nr. 19 ist statt 1877 zu lesen 1899.

Die auf Seite 14 und 84 erwähnten mecklenburgischen Kupfermünzen mit dem Mzz. B (Buschick, seit 1860 Münzmeister in Dresden, † 12. Dez. 1897) sind **nicht** in Hannover, sondern in **Dresden** geprägt.

Seite 35 unter Nr. 52 soll es statt Münzzeichen J heissen B

Gut hastet, vom Sammeln die Rede; so denken Viele von diesem Sammeln gar herzlich gering und wollen nicht begreifen, dass im Sammeln so unendlich viel Freude und Vergnügen liegen kann.

Dem Verleger dieses Buches sind hierbei von Vielen noch gar drastische Aeusserungen in Erinnerung, doch konnte solcher immer noch diese Realisten durch Beispiele ihres eigenen Strebens schlagen. Ja, selbst unter den Sammlern, wir sprechen hier speziell von Münzen- und Medaillen-Sammlern, wird das Sammeln alter, antiquirter Stücke mit Vorliebe betrieben und zeigen sich solche neuen Erscheinungen, sonst gleichen Gebiets gegenüber, verschlossen; sind also nicht eingedenk, dass, hätten unsere Voreltern ihren Zeiterscheinungen auch nicht ihr Interesse zugewendet, sie heute kaum in der Lage wären, überhaupt Stücke ihres Interesses zu finden.

Sammeln ist identisch mit Sparen, denn der Sammler findet später sowohl die aufgewendete Zeit, wie auch das angelegte Kapital reichlich belohnt und kann wohl behauptet werden, dass der Sammler heutiger Zeit bei dem progressiven Zuwachs der Menschen und hiermit immer grösserer Zukunfts-Sammlerzahl, noch bessere Rechnung finden dürfte, zumal, wenn er vorzügliche Exemplare — und solche sollten eigentlich nur eingelegt werden — zu sammeln die rechte Zeit erfasst.

Ein neues Gebiet der Münzensammlung erschloss sich, als nach Gründung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 die neuen „Deutschen Reichsmünzen“ erstanden; ein Gebiet, welches vom Sammler aufgenommen, unbedingt zur Sparkasse wird. Es resultiren hieraus bereits eine grosse Zahl Specialisten, als wie:

Universal-, Gold-, Fünf- und Zwei-Markstück-, sowie Kleinmünzen-Sammler.

Der Verleger, als Münzfreund und Herausgeber neuerer Geschichtsmedaillen wohlbekannt, fand sich veranlasst, ein Münzwerk zu unterstützen, welches Seitens des ihm befreundeten Verfassers geschrieben und im Nachstehenden unter dem Titel:

„Die Deutschen Reichsmünzen vom Jahre 1871 bis mit 1898, und bezügliche Gesetze u. s. w.“

vorliegt.

Das Münzwerk ist auf Grund vorzüglicher Quellen an Hand eigener und fremder Sammlungen verfasst — umschliesst die ersten 28 Jahre deutscher Reichsmünzen überhaupt — und fand Seitens der betheiligten Regierungen die nachgesuchte Kontrolle und Ergänzungen, wofür hier an dieser Stelle den p. p. Ministerial-Behörden und Münzstätten besonders gedankt sei. Es ist hiermit eine Vollständigkeit des vorliegenden Münzwerkes herbeigeführt worden, wie vielleicht später solche nicht mehr zu erreichen möglich sein würde. Wir gestatten uns die bezüglichen Rescripte nach Reihenfolge deren Eingang namentlich folgen zu lassen:

1. Herzoglich **Sächs.** Ministerium, Abtheilung der Finanzen, Altenburg, den 13. Januar 1899, zu Nr. 184 F. M. R. 1899.
2. Herzoglich **Braunschw. Lüneb.** Finanz-Collegium, Braunschweig, den 16. Januar 1899.
3. Fürstlich **Reuss-Plauensches Ä. L.** Landesregierung, Greiz, den 16. Januar 1899, zu 171 A.
4. Fürstlich **Reuss-Plauensches J. L.** Ministerium, Abtheilung für die Finanzen, Gera, den 16. Januar 1899, Nr. 268. I.
5. Herzoglich **Sächs.** Staats- und Domänenkasse, Coburg, den 17. Januar 1899.
6. Fürstlich **Schwarzburgisches** Ministerium, Rudolstadt, den 17. Januar 1899, I. 98.
7. Grossherzoglich **Sächs.** Staats-Ministerium, Kanzlei im Grossh. Finanz-Departement, Weimar, den 19. Januar 1899, R. 76.
8. Grossherzoglich **Mecklenburg-Strelitz.** Staatsministerium, Neustrelitz, den 19. Januar 1899.

9. Herzoglich **Anhalt.** Finanzdirektion, Dessau, den 19. Januar 1899.
10. Herzoglich **S. Meining.** Staatsministerium, Abtheilung der Finanzen, Meiningen, den 19. Januar 1899.
11. Sekretariat des Königl. **Württemb.** Finanzministeriums, Stuttgart, den 20. Januar 1899, Nr. 305.
12. Fürstlich **Schwarzburg.** Ministerium, Finanzabtheilung, Sondershausen, den 21. Januar 1899. III. 254.
13. Grossherzoglich **Mecklenburg-Schwerin.** Finanz-Ministerium, Schwerin, den 25. Januar 1899. J. Nr. 481.
14. Königlich **Bayerisches** Staatsministerium der Finanzen, München, den 26. Januar 1899, Nr. 2212.
15. Deputation für Handel und Schifffahrt, **Hamburg,** den 27. Januar 1899. Journal Nr. 532. I.
16. Grossherzoglich **Oldenburgisches** Staatsministerium, Departement der Finanzen, Oldenburg, den 31. Januar 1899.
17. Senatskanzlei der freien und Hansestadt **Lübeck,** Lübeck, den 3. Februar 1899, Nr. 646.
18. Generalkasse der freien und Hansestadt **Bremen,** Bremen, den 3. Februar 1899, J. Nr. 10160.
19. Königlich **Sächsisches** Finanzministerium, Dresden, den 8. Februar 1877. Nr. 187 Berg — Reg.
20. Grossherzoglich **Badische** Münzverwaltung, Karlsruhe, den 11. Februar 1899, Nr. 28.
21. Fürstlich **Schaumburg-Lippisches** Ministerium, Bückeburg, den 18. Februar 1899, N. M. 198.
22. Fürstlich **Lippische** Regierung, Detmold, den 23./27. Febr. 1899. Nr. 2259.
23. Grossherzoglich **Hess.** Ministerium der Finanzen, Darmstadt, den 21. März 1899. zu Nr. F. M. 9231.

Zu unserem grossen Leidwesen lehnten, in dieser gemeinnützigen deutschen Sache erbetene Korrektur, resp. Prüfung der Listen, ab:

a. Königlich **Preuss.** Finanz-Ministerium, Berlin, den 1. Febr. 1899, J. Nr. I. 1296, und den 2. März 1899.

b. Königlich **Preuss.** Münz-Direktion, Berlin, den 7. Februar 1899. I. 183.

c. Reichsschatzamt, Berlin, den 11. März 1899, I. 776.

Doch glauben wir, dass auch in diesen Aufstellungen Irrthümer nicht vorhanden; jedenfalls richten wir an die p. p. Sammler und Besitzer von deutschen Reichsmünzen die Bitte: Stücke, soweit solche in den Aufstellungen doch nicht enthalten sein sollten, uns solche zu beschreiben oder besser im Origina'-Abdruck zur Verfügung stellen zu wollen, um in späterer Auflagefolge solche berücksichtigen zu können.

Die dieser ersten Auflage beigegebenen sechs Lichtdruck-Tafeln **Reichsmünzen** veranschaulichen die sämmtlichen Typen dieser bisher erschienenen Münzen, und musste die Auswahl so getroffen werden, dass die Bildnisse der hohen Landesfürsten, sei es in 20- und 10-Markstücken Gold oder 5- und 2-Markstücken Silber, veranschaulicht werden konnten. Die angefügten zwei weiteren Tafeln sind Gratistafeln, und zeigen Medaillen etc. aus dem Verlage des Herausgebers derselben.

Verfasser glaubt, dass manchem Leser, die im Anhange beigegebene Sammlung von Gesetzen, Verordnungen u. s. w., welche auf das Reichsgesetz vom 4. Dezember 1871 und das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 Beziehung haben, sehr willkommen sein wird.

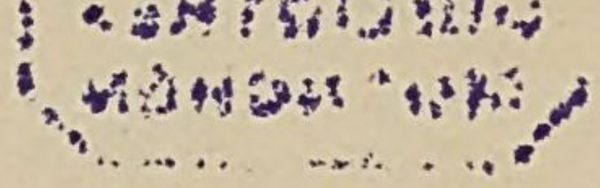
So wandere denn hinaus Du Buch einer gut deutschen Sache gewidmet und erfülle mit den Wahlspruch Deines Verlegers, sowie des Verfassers:

„Wer seiner Zeit dient, der dient ehrlich!“

Berichtigung.

Seite 63 Zeile 7 muss es statt „Die Rückseite (Abb. 51)“ etc. heissen: „Die Rückseite (Abb. **61**)“ etc.

Die Rückseite (Abb. 61) hat auf dem Felde in der Mitte die



BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Als Einheit des ganzen Deutschen Reichsmünzsystems ist die **Mark** angenommen, und die Rechnung nach Mark zu 100 Pfennige begründet sich auf das Reichsgesetz (Nr. 745) vom 4. Dezember 1871 und auf das Reichs-Münzgesetz (Nr. 953) vom 9. Juli 1873. Dieselben lauten, wie folgt:

Reichs-Gesetzblatt 1871. № 47.
Ausgegeben zu Berlin den 7. Dezember 1871.
(Seite 404—406.)

(Nr. 745.) **Gesetz, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen.** Vom 4. Dezember 1871.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, wie folgt:

§. 1.

Es wird eine Reichsgoldmünze ausgeprägt, von welcher aus Einem Pfunde feinen Goldes $139^1/_2$ Stück ausgebracht werden.

§. 2.

Der zehnte Theil dieser Goldmünze wird Mark genannt und in hundert Pfennige eingetheilt.

§. 3.

Außer der Reichsgoldmünze zu 10 Mark (§. 1.) sollen ferner ausgeprägt werden:

Reichsgoldmünzen zu 20 Mark, von welchen aus Einem Pfunde feinen Goldes $69^3/_4$ Stück ausgebracht werden.

§. 4.

Das Mischungsverhältniß der Reichsgoldmünzen wird auf 900 Tausendtheile Gold und 100 Tausendtheile Kupfer festgestellt.

Es werden demnach

$125{,}^{55}$ Zehn-Mark-Stücke,
$62{,}^{775}$ Zwanzig-Mark-Stücke

je Ein Pfund wiegen.

§. 5.

Die Reichsgoldmünzen tragen auf der einen Seite den Reichsadler mit der Inschrift „Deutsches Reich“ und mit der Angabe des Werthes in Mark, sowie mit der Jahreszahl der Ausprägung, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherrn, beziehungsweise das Hoheitszeichen der freien Städte, mit einer entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen. Durchmesser der Münzen, Beschaffenheit und Inschrift der Ränder derselben werden vom Bundesrathe festgestellt.

§. 6.

Bis zum Erlaß eines Gesetzes über die Einziehung der groben Silbermünzen erfolgt die Ausprägung der Goldmünzen auf Kosten des Reichs für sämmtliche Bundesstaaten auf den Münzstätten derjenigen Bundesstaaten, welche sich dazu bereit erklärt haben.

Der Reichskanzler bestimmt unter Zustimmung des Bundesrathes die in Gold auszumünzenden Beträge, die Vertheilung dieser Beträge auf die einzelnen Münzgattungen und auf die einzelnen Münzstätten und die den letzteren für die Prägung jeder einzelnen Münzgattung gleichmäßig zu gewährende Vergütung. Er versieht die Münzstätten mit dem Golde, welches für die ihnen überwiesenen Ausprägungen erforderlich ist.

§. 7.

Das Verfahren bei Ausprägung der Reichsgoldmünzen wird vom Bundesrathe festgestellt und unterliegt der Beaufsichtigung von Seiten des Reichs. Dieses Verfahren soll die vollständige Genauigkeit der Münzen nach Gehalt und Gewicht sicherstellen. Soweit eine absolute Genauigkeit bei dem einzelnen Stücke nicht innegehalten werden kann, soll die Abweichung in Mehr oder Weniger im Gewicht nicht mehr als zwei und ein halb Tausendtheile seines Gewichts, im Feingehalt nicht mehr als zwei Tausendtheile betragen.

§. 8.

Alle Zahlungen, welche gesetzlich in Silbermünzen der Thalerwährung, der süddeutschen Währung, der lübischen oder hamburgischen Kurantwährung oder in Thalern Gold bremer Rechnung zu leisten sind, oder geleistet werden dürfen, können in Reichsgoldmünzen (§§. 1. und 3.) dergestalt geleistet werden, daß gerechnet wird:

das Zehn-Mark-Stück zum Werthe von $3^1/_3$ Thalern oder 5 Fl. 50 Kr. süddeutscher Währung, 8 Mark $5^1/_3$ Schilling lübischer und hamburgischer Kurant-Währung, $3^1/_{93}$ Thaler Gold bremer Rechnung;

das Zwanzig-Mark-Stück zum Werthe von $6^2/_3$ Thalern oder 11 Fl. 40 Kr. süddeutscher Währung, 16 Mark $10^2/_3$ Schilling lübischer und hamburgischer Kurant-Währung, $6^2/_{93}$ Thaler Gold bremer Rechnung.

§. 9.

Reichsgoldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als fünf Tausendtheile hinter dem Normalgewicht (§. 4.) zurückbleibt (Passirgewicht), und welche nicht durch gewaltsame oder gesetzwidrige Beschädigung am Gewicht verringert sind, sollen bei allen Zahlungen als vollwichtig gelten.

Reichsgoldmünzen, welche das vorgedachte Passirgewicht nicht erreichen und an Zahlungsstatt von den Reichs-, Staats-, Provinzial- oder Kommunalkassen, sowie von Geld- und Kreditanstalten und Banken angenommen worden sind, dürfen von den gedachten Kassen und Anstalten nicht wieder ausgegeben werden.

Die Reichsgoldmünzen werden, wenn dieselben in Folge längerer Cirkulation und Abnutzung am Gewicht so viel eingebüßt haben, daß sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, für Rechnung des Reichs zum Einschmelzen eingezogen. Auch werden dergleichen abgenutzte Goldmünzen bei allen Kassen des Reichs und der Bundesstaaten stets voll zu demjenigen Werthe, zu welchem sie ausgegeben sind, angenommen werden.

§. 10.

Eine Ausprägung von anderen, als den durch dieses Gesetz eingeführten Goldmünzen, sowie von groben Silbermünzen, mit Ausnahme von Denkmünzen, findet bis auf Weiteres nicht statt.

§. 11.

Die zur Zeit umlaufenden Goldmünzen der deutschen Bundesstaaten sind von Reichs wegen und auf Kosten des Reichs nach Maßgabe der Ausprägung der neuen Goldmünzen (§. 6.) einzuziehen.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, in gleicher Weise die Einziehung der bisherigen groben Silbermünzen der deutschen Bundesstaaten anzuordnen und die zu diesem Behufe erforderlichen Mittel aus den bereitesten Beständen der Reichskasse zu entnehmen.

Ueber die Ausführung der vorstehenden Bedingungen ist dem Reichstage alljährlich in seiner ersten ordentlichen Session Rechenschaft zu geben.

§. 12.

Es sollen Gewichtsstücke zur Eichung und Stempelung zugelassen werden, welche das Normalgewicht und das Passirgewicht der nach Maß-

gabe dieses Gesetzes auszumünzenden Goldmünzen, sowie eines Vielfachen derselben angeben. Für die Eichung und Stempelung dieser Gewichts-Stücke sind die Bestimmungen der Artikel 10. und 18. der Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868. (Bundesgesetzbl. S. 473)*) maßgebend.

§. 13.

Im Gebiet des Königreichs Bayern kann im Bedürfnißfall eine Untertheilung des Pfennigs in zwei Halb-Pfennige stattfinden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 4. Dezember 1871.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1873. № 22.

Ausgegeben zu Berlin den 15. Juli 1873.

(Seite 233—240.)

(Nr. 953.) **Münzgesetz.** Vom 9. Juli 1873.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser,
König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, wie folgt:

Artikel 1.

An die Stelle der in Deutschland geltenden Landeswährungen tritt die Reichsgoldwährung. Ihre Rechnungseinheit bildet die Mark, wie solche durch §. 2 des Gesetzes vom 4. Dezember 1871, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen (Reichs-Gesetzbl. S. 404), festgestellt worden ist.

Der Zeitpunkt, an welchem die Reichswährung im gesammten Reichsgebiete in Kraft treten soll, wird durch eine mit Zustimmung des Bundesrathes zu erlassende, mindestens drei Monate vor dem Eintritt dieses Zeitpunktes zu verkündende Verordnung des Kaisers bestimmt. Die Landesregierungen sind ermächtigt, auch vor diesem Zeitpunkte für ihr Gebiet die Reichsmarkrechnung im Verordnungswege einzuführen.

---

*) S. daselbst Nr. 156.

Artikel 2.

Außer den in dem Gesetze vom 4. Dezember 1871 bezeichneten Reichsgoldmünzen sollen ferner ausgeprägt werden Reichsgoldmünzen zu fünf Mark, von welchen aus einem Pfunde feinen Goldes 279 Stück ausgebracht werden. Die Bestimmungen der §§. 4, 5, 7, 8 und 9 jenes Gesetzes finden auf diese Münzen entsprechende Anwendung, jedoch mit der Maßgabe, daß bei denselben die Abweichung in Mehr oder Weniger im Gewicht (§. 7) vier Tausendtheile, und der Unterschied zwischen dem Normalgewicht und dem Passirgewicht (§. 9) acht Tausendtheile betragen darf.

Artikel 3.

Außer den Reichsgoldmünzen sollen als Reichsmünzen und zwar

1) als Silbermünzen:
   Fünfmarkstücke,
   Zweimarkstücke,
   Einmarkstücke,
   Fünfzigpfennigstücke und
   Zwanzigpfennigstücke;
2) als Nickelmünzen:
   Zehnpfennigstücke und
   Fünfpfennigstücke;
3) als Kupfermünzen:
   Zweipfennigstücke und
   Einpfennigstücke

nach Maßgabe folgender Bestimmungen ausgeprägt werden.

§. 1.

Bei Ausprägung der Silbermünzen wird das Pfund feinen Silbers in

20 Fünfmarkstücke,
50 Zweimarkstücke,
100 Einmarkstücke,
200 Fünfzigpfennigstücke und in
500 Zwanzigpfennigstücke

ausgebracht.

Das Mischungsverhältniß beträgt 900 Theile Silber und 100 Theile Kupfer, so daß 90 Mark in Silbermünzen 1 Pfund wiegen.

Das Verfahren bei Ausprägung dieser Münzen wird vom Bundesrath festgestellt. Bei den einzelnen Stücken darf die Abweichung im Mehr oder Weniger im Feingehalt nicht mehr als drei Tausendtheile, im Gewicht, mit Ausnahme der Zwanzigpfennigstücke, nicht mehr als zehn Tausendtheile betragen. In der Masse aber müssen das Normalgewicht und der Normalgehalt bei allen Silbermünzen innegehalten werden.

§. 2.

Die Silbermünzen über eine Mark tragen auf der einen Seite den Reichsadler mit der Inschrift „Deutsches Reich“ und mit der Angabe des Werthes in Mark, sowie mit der Jahreszahl der Ausprägung, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherrn beziehungsweise das Hoheitszeichen der freien Städte mit einer entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen. Durchmesser der Münzen, Beschaffenheit und Verzierung der Ränder derselben werden vom Bundesrathe festgestellt.

§. 3.

Die übrigen Silbermünzen, die Nickel- und Kupfermünzen tragen auf der einen Seite die Werthangabe, die Jahreszahl und die Inschrift „Deutsches Reich“, auf der andern Seite den Reichsadler und das Münzzeichen. Die näheren Bestimmungen über Zusammensetzung, Gewicht und Durchmesser dieser Münzen, sowie über die Verzierung der Schriftseite und die Beschaffenheit der Ränder werden vom Bundesrathe festgestellt.

§. 4.

Die Silber-, Nickel- und Kupfermünzen werden auf den Münzstätten derjenigen Bundesstaaten, welche sich dazu bereit erklären, ausgeprägt. Die Ausprägung und Ausgabe dieser Münzen unterliegt der Beaufsichtigung von Seiten des Reichs. Der Reichskanzler bestimmt unter Zustimmung des Bundesrathes die auszuprägenden Beträge, die Vertheilung dieser Beträge auf die einzelnen Münzgattungen und auf die einzelnen Münzstätten und die den letzteren für die Prägung jeder einzelnen Münzgattung gleichmäßig zu gewährende Vergütung. Die Beschaffenheit der Münzmetalle für die Münzstätten erfolgt auf Anordnung des Reichskanzlers.

Artikel 4.

Der Gesammtbetrag der Reichssilbermünzen soll bis auf Weiteres zehn Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reichs nicht übersteigen.

Bei jeder Ausgabe dieser Münzen ist eine dem Werthe nach gleiche Menge der umlaufenden groben Landessilbermünzen und zwar zunächst der nicht dem Dreißigthalerfuße angehörenden einzuziehen. Der Werth wird nach der Vorschrift im Art. 14 §. 2 berechnet.

Artikel 5.

Der Gesammtbetrag der Nickel- und Kupfermünzen soll zwei und eine halbe Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reichs nicht übersteigen.

Artikel 6.

Von den Landesscheidemünzen sind:

1) die auf andere als Thalerwährung lautenden, mit Ausschluß der bayerischen Heller und der mecklenburgischen nach dem Marksysteme ausgeprägten Fünf-, Zwei- und Einpfennigstücke,
2) die auf der Zwölftheilung des Groschens beruhenden Scheidemünzen zu 2 und 4 Pfennigen,
3) die Scheidemünzen der Thalerwährung, welche auf einer anderen Eintheilung des Thalers als der in 30 Groschen beruhen, mit Ausnahme der Stücke im Werthe von $^1/_{12}$ Thaler,

bis zu dem Zeitpunkte des Eintritts der Reichswährung (Art. 1) einzuziehen.

Nach diesem Zeitpunkte ist Niemand verpflichtet, diese Scheidemünzen in Zahlung zu nehmen, als die mit der Einlösung derselben beauftragten Kassen.

Artikel 7.

Die Ausprägung der Silber-, Nickel- und Kupfermünzen (Art. 3), sowie die vom Reichskanzler anzuordnende Einziehung der Landesfilbermünzen und Landesscheidemünzen erfolgt auf Rechnung des Reichs.

Artikel 8.

Die Anordnung der Außerkurssetzung von Landesmünzen und Feststellung der für dieselbe erforderlichen Vorschriften erfolgt durch den Bundesrath.

Die Bekanntmachungen über Außerkurssetzung von Landesmünzen sind außer in den zu der Veröffentlichung von Landesverordnungen bestimmten Blättern auch durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen.

Eine Außerkurssetzung darf erst eintreten, wenn eine Einlösungsfrist von mindestens vier Wochen festgesetzt und mindestens drei Monate vor ihrem Ablaufe durch die vorbezeichneten Blätter bekannt gemacht worden ist.

Artikel 9.

Niemand ist verpflichtet, Reichssilbermünzen im Betrage von mehr als zwanzig Mark und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als einer Mark in Zahlung zu nehmen.

Von den Reichs- und Landeskassen werden Reichssilbermünzen in jedem Betrage in Zahlung genommen. Der Bundesrath wird diejenigen Kassen bezeichnen, welche Reichsgoldmünzen gegen Einzahlung von Reichssilbermünzen in Beträgen von mindestens 200 Mark oder von Nickel- und Kupfermünzen in Beträgen von mindestens 50 Mark auf Verlangen

verabfolgen. Derselbe wird zugleich die näheren Bedingungen des Umtausches festsetzen.

Artikel 10.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (Art. 9) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen, welche in Folge längerer Cirkulation und Abnutzung an Gewicht und Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, werden zwar noch in allen Reichs- und Landeskassen angenommen, sind aber auf Rechnung des Reichs einzuziehen.

Artikel 11.

Eine Ausprägung von andern, als den durch dieses Gesetz eingeführten Silber-, Nickel- und Kupfermünzen findet nicht ferner statt. Die durch die Bestimmung im §. 10 des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 404), vorbehaltene Befugniß, Silbermünzen als Denkmünzen auszuprägen, erlischt mit dem 31. Dezember 1873.

Artikel 12.

Die Ausprägung von Reichsgoldmünzen geschieht auch ferner nach Maßgabe der Bestimmungen im §. 6 des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 404), auf Rechnung des Reichs.

Privatpersonen haben das Recht, auf denjenigen Münzstätten, welche sich zur Ausprägung auf Reichsrechnung erklärt haben, Zwanzigmarkstücke für ihre Rechnung ausprägen zu lassen, soweit diese Münzstätten nicht für das Reich beschäftigt sind.

Die für solche Ausprägungen zu erhebende Gebühr wird vom Reichskanzler mit Zustimmung des Bundesrathes festgestellt, darf aber das Maximum von 7 Mark auf das Pfund fein Gold nicht übersteigen.

Die Differenz zwischen dieser Gebühr und der Vergütung, welche die Münzstätte für die Ausprägung in Anspruch nimmt, fließt in die Reichskasse. Diese Differenz muß für alle deutschen Münzstätten dieselbe sein.

Die Münzstätten dürfen für die Ausprägung keine höhere Vergütung in Anspruch nehmen, als die Reichskasse für die Ausprägung von Zwanzigmarkstücken gewährt.

Artikel 13.

Der Bundesrath ist befugt:

1) den Werth zu bestimmen, über welchen hinaus fremde Gold- und Silbermünzen nicht in Zahlung angeboten und gegeben werden dürfen, sowie den Umlauf fremder Münzen gänzlich zu untersagen;
2) zu bestimmen, ob ausländische Münzen von Reichs- oder Landeskassen zu einem öffentlich bekannt zu machenden Kurse im inländischen Verkehr in Zahlung genommen werden dürfen, auch in solchem Falle den Kurs festzusetzen.

Gewohnheitsmäßige oder gewerbsmäßige Zuwiderhandlungen gegen die vom Bundesrathe in Gemäßheit der Bestimmungen unter 1 getroffenen Anordnungen werden bestraft mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen.

Artikel 14.

Von dem Eintritt der Reichswährung an gelten folgende Vorschriften:

§. 1.

Alle Zahlungen, welche bis dahin in Münzen einer inländischen Währung oder in landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Münzen zu leisten waren, sind vorbehaltlich der Vorschriften Art. 9, 15 und 16 in Reichsmünzen zu leisten.

§. 2.

Die Umrechnung solcher Goldmünzen, für welche ein bestimmtes Verhältniß zu Silbermünzen gesetzlich nicht feststeht, erfolgt nach Maßgabe des Verhältnisses des gesetzlichen Feingehalts derjenigen Münzen, auf welche die Zahlungsverpflichtung lautet, zu dem gesetzlichen Feingehalte der Reichsgoldmünzen.

Bei der Umrechnung anderer Münzen werden

der Thaler zum Werthe von 3 Mark,
der Gulden süddeutscher Währung zum Werthe von $1\,^{5}/_{7}$ Mark,
die Mark lübischer oder hamburgischer Kurantwährung zum Werthe von $1\,^{1}/_{5}$ Mark,

die übrigen Münzen derselben Währungen zu entsprechenden Werthen nach ihrem Verhältniß zu den genannten berechnet.

Bei der Umrechnung werden Bruchtheile von Pfennigen der Reichswährung zu einem Pfennig berechnet, wenn sie einen halben Pfennig oder mehr betragen, Bruchtheile unter einem halben Pfennig werden nicht gerechnet.

§. 3.

Werden Zahlungsverpflichtungen nach Eintritt der Reichswährung unter Zugrundelegung vormaliger inländischer Geld- oder Rechnungswährungen begründet, so ist die Zahlung vorbehaltlich der Vorschriften Art. 9, 15 und 16 in Reichsmünzen unter Anwendung der Vorschriften des §. 2 zu leisten.

§. 4.

In allen gerichtlich oder notariell aufgenommenen Urkunden, welche auf einen Geldbetrag lauten, desgleichen in allen zu einem Geldbetrag verurtheilenden gerichtlichen Entscheidungen ist dieser Geldbetrag, wenn für denselben ein bestimmtes Verhältniß zur Reichswährung gesetzlich feststeht, in Reichswährung auszudrücken; woneben jedoch dessen gleichzeitige Bezeichnung nach derjenigen Währung, in welcher ursprünglich die Verbindlichkeit begründet war, gestattet bleibt.

Artikel 15.

An Stelle der Reichsmünzen sind bei allen Zahlungen bis zur Außerkurssetzung anzunehmen:

1) im gesammten Bundesgebiete an Stelle aller Reichsmünzen die Ein- und Zweithalerstücke deutschen Gepräges unter Berechnung des Thalers zu 3 Mark;
2) im gesammten Bundesgebiete an Stelle der Reichssilbermünzen, Silberkurantmünzen deutschen Gepräges zu $^1/_3$ und $^1/_6$ Thaler unter Berechnung des $^1/_3$ Thalerstücks zu einer Mark und des $^1/_6$ Thalerstücks zu einer halben Mark;
3) in denjenigen Ländern, in welchen gegenwärtig die Thalerwährung gilt, an Stelle der Reichs-,Nickel- und Kupfermünzen die nachbezeichneten Münzen der Thalerwährung zu den daneben bezeichneten Werthen:

$^1/_{12}$	Thalerstücke	zum	Werthe	von	25 Pfennig,
$^1/_{15}$	"	"	"	"	20 "
$^1/_{30}$	"	"	"	"	10 "
$^1/_2$	Groschenstücke	"	"	"	5 "
$^1/_5$	"	"	"	"	2 "
$^1/_{10}$ und $^1/_{12}$	"	"	"	"	1 "

4) in denjenigen Ländern, in welchen die Zwölftheilung des Groschens besteht, an Stelle der Reichs-,Nickel- und Kupfermünzea die auf der Zwölftheilung des Groschens beruhenden Dreipfennigstücke zum Werthe von $2^1/_2$ Pfennig;
5) in Bayern an Stelle der Reichskupfermünzen die Hellerstücke zum Werthe von $^1/_2$ Pfennig;
6) in Mecklenburg an Stelle der Reichskupfermünzen die nach dem Marksystem ausgeprägten Fünfpfennigstücke, Zweipfennig-

stücke und Einpfennigstücke zum Werthe von 5, 2 und 1 Pfennig.

Die sämmtlichen sub 3 und 4 verzeichneten Münzen sind an allen öffentlichen Kassen des gesammten Bundesgebietes zu den angegebenen Werthen bis zur Außerkurssetzung in Zahlung anzunehmen.

Artikel 16.

Deutsche Goldkronen, Landesgoldmünzen und landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellte ausländische Goldmünzen, sowie grobe Silbermünzen, welche einer anderen Landeswährung als der Thalerwährung angehören, sind bis zur Außerkurssetzung als Zahlung anzunehmen, soweit die Zahlung nach den bisherigen Vorschriften in diesen Münzsorten angenommen werden mußte.

Artikel 17.

Schon vor Eintritt der Reichsgoldwährung können alle Zahlungen, welche gesetzlich in Münzen einer inländischen Währung oder in ausländischen, den inländischen Münzen landesgesetzlich gleichgestellten Münzen geleistet werden dürfen, ganz oder theilweise in Reichsmünzen, vorbehaltlich der Vorschrift Art. 9, dergestalt geleistet werden, daß die Umrechnung nach den Vorschriften Art. 14 §. 2 erfolgt.

Artikel 18.

Bis zum 1. Januar 1876 sind sämmtliche nicht auf Reichswährung lautenden Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termine an dürfen nur solche Banknoten, welche auf Reichswährung in Beträgen von nicht weniger als 100 Mark lauten, in Umlauf bleiben oder ausgegeben werden.

Dieselben Bestimmungen gelten für die bis jetzt von Korporationen ausgegebenen Scheine.

Das von den einzelnen Bundesstaaten ausgegebene Papiergeld ist spätestens bis zum 1. Januar 1876 einzuziehen und spätestens sechs Monate vor diesem Termine öffentlich aufzurufen. Dagegen wird nach Maßgabe eines zu erlassenden Reichsgesetzes eine Ausgabe von Reichspapiergeld stattfinden. Das Reichsgesetz wird über die Ausgabe und den Umlauf des Reichspapiergeldes, sowie über die den einzelnen Bundesstaaten zum Zweck der Einziehung ihres Papiergeldes zu gewährenden Erleichterungen die näheren Bestimmungen treffen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Bad Ems, den 9. Juli 1873.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst v. Bismarck.

Betreffend Abänderung des Artikels 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873, siehe Reichsgesetzblatt 1874 Nr. 997 und Reichsgesetzblatt 1876 Nr. 1109, sowie Zusatz für Artikel 3 desselben Münzgesetzes, siehe Reichsgesetzblatt 1886 Nr. 1643.

Der Senat der Stadt Bremen hatte 1872 der Bürgerschaft ein Gesetz, betreffend „die Abschaffung des Bremischen Münzsystems und die Einführung der neuen Markwährung“ zur Genehmigung vorgelegt. Vom 1. Juli 1872 ab tritt an die Stelle der bisherigen Bremischen Münzrechnung nach Thalern Gold, Groten und Schwaren die Rechnung nach Mark und Pfennigen. Bei allen Zahlungen, welche nach dem bisher bestehenden Rechte in Thalern Gold, resp. Groten etc. zu leisten sind, oder geleistet werden dürfen, gilt die Mark = 21 $^{21}/_{31}$ Groten Bremische Rechnung. Gesetzliche Zahlmittel sind vom 1. Juli 1872 ab ausschliesslich die neuen Reichsgoldmünzen (Zehn- und Zwanzigmarkstücke), die groben Silbermünzen der Thalerwährung, dergestallt, dass ein Zweithalerstück = 6 Mark, 1 Thalerstück = 3 Mark, ein Zehngroschenstück = 1 Mark, ein Fünfgroschenstück = 50 Pfennige gerechnet wird, ferner folgende von deutschen Staaten ausgeprägte Scheidemünzen: das 2 $^1/_2$ Groschenstück, das 2 Groschenstück, das 1 Groschenstück, das $^1/_2$ Groschenstück, das 3 Pfennigstück, das Neupfennigstück, doch soll Niemand verpflichtet sein, bei einer Zahlung mehr als 9 Pfennige in Kupferscheidemünze, 99 Pfennige in Silberscheidemünze und 30 Mark in Fünf- und Zehngroschenstücken in Zahlung anzunehmen, wogegen die Thaler des 30 Thalerfusses als vollkommen gesetzliches Zahlmittel dienen sollen. Die bisher als Umlaufsmittel in Bremen legalisirten Goldmünzen und die Bremischen Silber- und Kupfermünzen sollen vom 1. Juli 1872 ab nicht ferner als gesetzliches Zahlmittel dienen; doch werden die im Umlauf befindlichen Bremischen Silber- und Kupfermünzen in den Monaten Juli bis September noch an den Staatskassen in Zahlung angenommen oder gegen Münzen der neuen Währung umgetauscht.

Das sächsische Finanzministerium erliess 1872 folgende Bekanntmachung, Zahlungen in Reichsgoldmünzen betreffend:

„Um den Zweifeln zu begegnen, welche bei einigen Cassenstellen in Betreff der Annahme der in Zwanzig-Markstücken ausgeprägten Reichsgoldmünzen vorgekommen sein sollen, werden die Königlichen Cassenstellen auf die Bestimmung in §. 8 des Reichsgesetzes vom 4. December v. J. (— 1871) noch besonders zur Nachachtung aufmerksam gemacht. Danach können alle Zahlungen, welche gesetzlich in Silbermünzen der Thalerwährung zu leisten sind, oder geleistet werden dürfen, in Reichsgoldmünzen dergestalt erfolgen, daß

das 10 Mark-Stück zum Werthe von $3^1/_3$ Thlr.,
„ 20 „ „ „ „ $6^2/_3$ „

gerechnet wird. Die Königlichen Cassenstellen sind daher zur Annahme von Zahlungen in Reichsgoldmünzen zu den vorbemerkten festen Werthen unbedingt verpflichtet, aber auch berechtigt, an Jedermann Zahlungen in dergleichen Münzen nach dem gedachten Werthverhältnisse zu leisten."

Im preussischen Finanzministerium wurden Vorbereitungen getroffen, sobald das Münzgesetz im Reichstage angenommen, mit der Einführung der Markrechnung im Cassen- und Rechnungswesen vorzugehen. Bei den Berliner Communalbehörden und Privatinstituten traf man gleichfalls Vorsorge betreffs der Einrichtung der Bücher, Ausgabe von Creditpapieren etc.

Nachdem das Reichsmünzgesetz vom 9. Juli 1873 durch den Deutschen Reichstag festgestellt und vom deutschen Kaiser vollzogen worden war, tritt an die Stelle der in Deutschland geltenden Landeswährungen die

Reichsgoldwährung.

Ihre Rechnungseinheit bildet die

Mark.

Deutschland rechnet also von nun an

I. nach Mark und
II. nach Pfennigen.

Die Worte „Thaler", „Gulden", „Groschen", „Kreuzer", „Schilling", „Schwaren", „Grote" etc., welche bisher so guten Klang hatten, wurden seitdem weniger gehört.

Die neuen deutschen Reichsmünzen haben nach den geltenden Landeswährungen folgenden Werth:

Benennung der Reichs-Münze.	Norddeutsche Währung.		Süddeutsche Währung.		Hamburgische und Lübische Währung.			Mecklenburgische Währung.			Bremische (Gold-)Währung.		
	Thlr.	Gr.	Guld.	Kr.	Mark	Schill.	Pfg.	Thlr.	Schill.	Pfg.	Thlr.	Grt.	Schw.
I. Reichs-Goldmünzen.													
20 Mark	6	20	11	40	16	10	8	6	32	—	6	1	2,742
10 Mark	3	10	5	50	8	5	4	3	16	—	3	0	3,871
5 Mark	1	20	2	55	4	2	8	1	32	—	1	36	1,935
II. Reichs-Silbermünzen.													
5 Mark	1	20	2	55	4	2	8	1	32	—	1	36	1,935
2 Mark	—	20	1	10	1	10	8	—	32	—	—	43	1,774
1 Mark	—	10	—	35	—	13	4	—	16	—	—	21	3,387
50 Pfennig	—	5	—	17 ½	—	6	8	—	8	—	—	10	4,194
20 Pfennig	—	2	—	7	—	2	8	—	3	2 2/5	—	4	1,677
III. Reichs-Nickelmünzen:													
10 Pfennig	—	1	—	3 ½	—	1	4	—	1	7 1/5	—	2	0,839
5 Pfennig	—	½	—	1 ¾	—	—	8	—	--	9 3/5	—	1	0,419
IV. Reichs-Kupfermünzen:													
2 Pfennig	—	1/5	—	7/10	—	—	3 1/5	—	—	3 21/25	—	—	2,168
1 Pfennig	—	1/10	—	7/20	—	—	1 3/5	—	—	1 23/25	—	—	1,084

Nach diesem Marksystem liessen Mecklenburg-Strelitz und Mecklenburg-Schwerin 1872 in Hannover kupferne Fünf-, Zwei- und Ein-Pfennigstücke, die statt des Adlers den Namenszug der Grossherzöge hatten, für sich prägen, jedoch wurden diese Münzen 1878 ausser Kurs gesetzt (vergl. Reichsgesetzbl. 1878, Nr. 1220).

Die Einführung der **Reichsmarkrechnung** betr.:

I. Vom 1. Januar 1875 ab wird für den Verkehr bei den öffentlichen Kassen und für den allgemeinen Verkehr im Königreich Preussen die Reichsmarkwährung eingeführt. Für die Umrechnung der Münzen der Landeswährungen in Mark sind die Vorschriften im Artikel 14 §. 2 des Reichsmünzgesetzes vom 9. Juli 1873 massgebend.

II. Auf Grund der Artikel 1. Absatz 2. des Reichsmünzgesetzes vom 9. Juli 1873 den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten ertheilten Ermächtigungen ist als Zeitpunkt für den Eintritt der Reichsmarkrechnung im Königreiche Sachsen der 1. Januar 1875 festgesetzt worden.

Folgende Bundesstaaten haben die Reichsmarkrechnung vom 1. Januar 1875 eingeführt: Preussen, Sachsen, Baden, Altenburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Hessen, Anhalt, Hamburg, Lübeck, Bremen und Reuss ältere Linie, sowie auch die Reichspostverwaltung, und vom 1. Juli 1875 Württemberg.

Laut Allerhöchstem Erlass vom 17. Februar 1875 ist als einheitliche Benennung für das Zehnmarkstück „Krone“ und für das Zwanzigmarkstück „Doppelkrone“ bestimmt und durch das Gesetzblatt 1875 Seite 72, Nr. 1053 veröffentlicht worden.

Auf Grund eines Beschlusses des Bundesrathes des deutschen Reichs (4. Novbr. 1874) werden sämmtliche Behörden, öffentliche Beamte und Cassenstellen angewiesen, sich im öffentlichen Verkehre bei Abkürzung des Wortes „Mark“ des Zeichens „M“ oder „*M.*“ ausschliesslich zu bedienen.

Nach Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. 1873 S. 233) sind in den Ländern der Thalerwährung die $^1/_{10}$- und $^1/_{12}$-Groschenstücke der Thalerwährung bis zur Außerkurssetzung bei allen Zahlungen an Stelle der Reichs-Nickel- und Kupfermünzen zum Werthe von 1 Pfennig Reichsmünze anzunehmen.

Der Umstand, daß im Publikum aus Unkenntniß dieser Gesetzesbestimmung die Annahme der Ein-Pfennigstücke der Thalerwährung zum Werthe von Einem Pfennig Reichsmünze nicht selten verweigert wird, giebt dem Reichskanzler-Amte Veranlassung, auf den Inhalt jener Vorschrift hierdurch ausdrücklich hinzuweisen.

Berlin, den 16. Juni 1875.

Das Reichskanzler-Amt.
Delbrück.

Durch eine Allerhöchste Verordnung, Reichsgesetzbl. 1875, Seite 303, Nr. 1084 vom 22. September 1875 tritt vom 1. Januar 1876 ab im gssammten Reichsgebiete die

Reichswährung

in Kraft.

Demnach tritt nun das Deutsche Reich mit dem 1. Januar 1876 aus dem Uebergangsstadium der Doppelwährung (Gold und Silber), in welchem es sich faktisch drei Jahre lang bewegt hat, heraus. Der Werthmesser ist einzig und allein Gold (Goldwährung). Niemand ist verpflichtet, Reichssilbermünzen im Betrage von mehr als 20 Mark, und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als 1 Mark zu nehmen. Die gesetzliche Zahlung ist eben **Gold,** Reichsgoldmünzen, und es werden diejenigen Kassen bezeichnet, welche Reichsgoldmünzen gegen Einzahlung von Reichssilbermünzen etc. verabfolgen.

Dem Bundesrathe ist vom Reichskanzler bezüglich der im Reichsmünz-Gesetz vorgesehenen Umwechselung von Reichs-Goldmünzen gegen Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen der Entwurf zu einer Bekanntmachung vorgelegt, welche, wie folgt lauten soll:

„Auf Grund des Artikels 9 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 hat der Bundesrath Folgendes bestimmt: Vom 1. Januar 1876 ab werden bei folgenden Cassen: 1) der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin, 2) den Reichsbank-Hauptstellen in Frankfurt a. M., Königsberg in Preußen und München, Reichsgoldmünzen gegen Einzahlung von Reichssilbermünzen oder von Nickel- und Kupfermünzen auf Verlangen verabfolgt werden. Die Einlieferung der umzutauschenden Münzen hat in kassenmäßig formirten Beuteln oder Düten, und zwar die der Silbermünzen in Beträgen von mindestens 50 Mark zu erfolgen. Die Auszahlung des Gegenwerthes in Gold erfolgt an den Einlieferer nach bewirkter Durchzählung der eingelieferten Münzen, welche von den gedachten Kassen in der Regel sofort, spätestens aber binnen fünf Tagen nach der Einlieferung bewirkt werden wird."

Eine offizielle Bekanntmachung des Bayerischen Ministeriüms des Innern und des Finanzministeriums setzt u. A. fest, dass vom 1. Januar 1876 an in Bayern neben den Reichsmünzen bei allen Zahlungen bis zur Ausserkurssetzung noch anzunehmen sind: a) die Thaler und die Doppelthaler deutschen und österreichischen Gepräges; b) die 1/3 und 1/6 Thaler deutschen Gepräges, diese mit der Beschränkung, dass sie nur bis zum Betrage von 20 Mark in Zahlung zu nehmen sind; c) die Bayerischen Heller.

Seit 1886 werden laut Gesetz Nr. 1643 vom 1. April 1886 (Reichsgesetzblatt 1886 S. 67) Zwanzig-Pfennig-Stücke in Nickel geprägt. Dieselben treten an die Stelle der jetzt im Umlauf befindlichen kleinen 20-Pfennigstücke in Silber. Zur Begründung dieser Veränderung ist geltend gemacht, dass das silberne 20-Pfennigstück wegen seiner Kleinheit und Unhandlichkeit vom Verkehr in sehr hohem Maasse abgestossen und an die Reichsbank oder die Einwechselungsstellen gebracht werde. Dieses silberne 20-Pfennigstück hat sich mithin nicht bewährt.

Ueber

über die Vorschriften zur Ausprägung und

Münzorte.	Durchmesser.	Gehalt.	Stücklung per Pfund.	Toleranz oder Remidium bei einzelnen Stücken im			Brutto-Gewicht eines Stückes,		
				Gehalt.	Gewicht.		richtiges.	starkes.	schwaches.
	Millimeter.		Stück.		Tausendtheil.	Gramm.	Gramm.	Gramm.	Gramm.
Gold: 20 Mark	22½	900 % Gold 100 % Kupfer	62,775	± 2‰.	± 2½	0,01991	7,96495	7,98486	7,94504
Gold: 10 Mark	19½		125,55		± 2½	0,00996	3,98248	3,99244	3,97252
Gold: 5 Mark	17		251,1		± 4	0,00796	1,99124	1,99920	1,98328
Silber: 5 Mark	38	900 % Silber 100 % Kupfer	18	± 3‰	± 10	0,27778	27,77778	28,05556	27,5
Silber: 2 Mark	28		45			0,11111	11,11111	11,22222	11
Silber: 1 Mark	24		90			0,05556	5,55556	5,61112	5,5
Silber: 50 Pfennig	20		180			0,02778	2 77778	2,80556	2,75
Silber: 20 Pfennig	16		450		keine Bestimmung		1,11111		
				Für die Plättchen vorgeschrieben.				Bei den Plättchen gestattet	
Nickel: 20 Pfennig	23	25 % Nickel 75 % Kupfer	?	+¼% Nickel —1% fremde Bestandtheile	± 4%	?	?	?	?
Nickel: 10 Pfennig	21		125	— ½ % Nickel + 1% fremde Bestandtheile	± 5%	0,2	4	4,2	3,8
Nickel: 5 Pfennig	18		200			0,125	2,5	2,625	2,375
				Stücklung der rohen Plättchen					
Kupfer: 2 Pfennig	20	95 % Kupfer 4 % Zinn 1 % Zink	150	148—149	± 5%		3,33333	3,5473	3,1879
Kupfer: 1 Pfennig	17½		250	247—248			2	2,1255	1,9153

sicht

Verausgabung der deutschen Reichsmünzen.

Abnutzungs-grenze.		(Passirgewicht.) Minimalgewicht eines Stückes.	Prägekosten		Verhältniss resp. Betrag der Ausprägung.	Die Verbindlichkeit zur Annahme erstreckt sich bis auf	Mindestbetrag für die Umwechslung in Gold.	Bemerkungen.
			per feines Pfund.	nach dem Werth.				
Tausend-theil.	Gramm.	Gramm.	Mark.	Procent.				
5	0,03982	7,92513	(2 3/4) 4	0,2867	3/4			Die Prägegebühr für Privaten darf von 20-Markstücken höchstens 7 Mark per fein Pfund betragen; ist lt. Bundesrathsbeschluss vom 29. Mai 1875 auf 3 M. für das Pfund fein Gold festgestellt.
5	0,01991	3,96257	6	0,4301	1/4			
8	0,01593	1,97531	8	0,5735				
				3/4				
				1 1/2				
Für die Silbermünze ist eine Abuutzungs-grenze nicht bestimmt				1 3/4	10 Mark pro Kopf	20 Mark	200 Mark	
				2 1/2				
				4				
				1 1/2				
				3				
				6	2 1/2 Mark pro Kopf	1 Mark	50 Mark	
				15				
				30				

Münzzeichen der Münzstätten.

Berlin	A
Hannover	B
Frankfurt a. M. . .	C
München	D
Dresden, Muldn. Hütte	E
Stuttgart	F
Karlsruhe	G
Darmstadt	H
Hamburg	J

Zu der Nickel- und Kupferausprägung wird das Metall in Form von Münzplättchen den Münzstätten vom Reiche geliefert.

In Betreff der deutschen Reichsgoldmünzen, namentlich der Zwanzig-Markstücke älterer Prägung, hatte sich ehedem ein Missstand ergeben, welcher die Anwendung der cylindrischen Goldmünzen-Hohlmaasse bedenklich machte. Diese Goldmünzen sind nämlich nicht gleich dick; d. h. wenn man 60 Preussische 20-Markstücke auf einander schichtet, so sind dieselben so hoch, wie 62 bayerische und 64 Sächsische. Diese Differenz hatte ihren Grund darin, dass die Goldmünzen nicht, gleich den Silbermünzen, alle von derselben Prägung sind, sondern eine jede Münze den Kopf des betreffenden Landesherrn trägt. Nun ist aber auf den Preussischen Münzen der Kopf und der demselben entsprechende Rand eine Kleinigkeit höher als auf den Bayerischen, und auf diesen etwas höher als auf den Sächsischen.

Die Prägegebühren betreffend. Lt. Bundesrathbeschluss vom 29. Mai 1875 vergütet die Reichskasse den Münzstätten für je 1 Pfund in 20-Markstücken ausgemünztes Feingold oder für 69 3/4 Doppelkronen 2,75 M.; für je 1 Pfund 10-Markstücke gleich 139 1/2 Kronen 4,75 M.; für je 1 Pfund 5-Markstücke (Feingold) gleich 279 halbe Kronen 6,75 M. Die Gebühr für die Prägung von Reichs-Goldmünzen für Rechnung von Privatpersonen beträgt für alle Deutschen Münzstätten (seit 29. Mai 1875) 3 M. für das Pfund Feingold.

Dass die geprägten Münzen in bestimmte farbige Papiere **einzurollen** sind, sind seitens des Finanz- und Justiz-Ministers in Preussen die denselben unterstellten Kassen durch Verfügung vom 27. November 1874 und 14. Dezember 1874 — Justiz-Ministerial-Blatt pro 1874 S. 347 — angewiesen worden, zu den Rollen mit

Goldmünzen	rosafarbenes Papier,
Silbermünzen	weisses Papier,
Nickelmünzen	blaues Papier und
Kupfermünzen	schmutzig-graues Papier

zu verwenden. Nach der Verfügung des Finanz-Ministers vom 4. August 1875 und der Allgemeinen Verfügung vom 20. August 1875 — Just. Minist. Blatt pro 1875 S. 192 — soll die **Verpackung**

der Doppelkronen	in Rollen zu 2000 M. oder 1000 M.,
der Kronen	in Rollen zu 1000 M. oder 500 M.,
der 5-Markstücke (silb.)	in Rollen zu 200 M.,

der 1-Markstücke in Rollen zu 100 M. oder 50 M.,
der 20-Pfennigstücke (silb.) in Rollen zu 20 M.,
der 10-Pfennigstücke in Rollen zu 10 M. oder 5 M.,
der 5-Pfennigstücke in Rollen zu 10 M. oder 5 M.,
der 2-Pfennigstücke in Rollen zu 2 M. oder 1 M.,
der 1-Pfennigstücke in Rollen zu 2 M. oder 1 M.

erfolgen.

Die Reichsmünzen lassen sich leicht als zuverlässige **Gewichte** verwenden, wie aus nachstehenden Gegenüberstellungen ersichtlich ist:

Goldmünzen.

1 Zwanzigmarkstück wiegt 8 Gramm.
1 Zehnmarkstück wiegt 4 Gramm.
1 Fünfmarkstück wiegt 2 Gramm.

Silbermünzen.

9 Fünfmarkstücke wiegen 250 Gramm.
9 Zweimarkstücke wiegen 100 Gramm.
9 Einmarkstücke wiegen 50 Gramm.
9 Fünfzigpfennigstücke wiegen 25 Gramm.
9 Zwanzigpfennigstücke wiegen 10 Gramm.

Nickelmünzen.

1 Zehnpfennigstück wiegt 4 Gramm.
2 Fünfpfennigstücke wiegen 5 Gramm.

Kupfermünzen.

1 Einpfennigstück wiegt 2 Gramm.
3 Zweipfennigstücke wiegen 10 Gramm.

Beispiele mit Nickel- und Kupfermünzen:

1 Gramm = 2 Fünfpfennigstücke — 2 Einpfennigstücke,
oder = 2 Fünfpfennigstücke — 1 Zehnpfennigstück.
2 Gramm = 1 Einpfennigstück.
4 Gramm = 1 Zehnpfennigstück.
5 Gramm = 2 Fünfpfennigstücke.
10 Gramm = 3 Zweipfennigstücke,
oder = 4 Fünfpfennigstücke.

Die Münzen des Deutschen Reichs sind in Gold, Silber, Nickel und Kupfer ausgeprägt, und haben lt. Reichsgesetz (No. 745) v. 4. Dez. 1871 §. 5. und Münzgesetz (No. 953) v. 9. Juli 1873 §§. 2. u. 3., auf der einen Seite den deutschen Reichsadler.

Das 1871 unter Zugrundelegung des alten Wappens des deutschen Königthums neugebildete Wappen des Deutschen Reichs bildet der heraldische schwarze, einköpfige, rechts sehende Adler mit fächerförmig gespreizten Schwingen, rothem Schnabel, rother Zunge und rothen Klauen, ohne Scepter und Reichsapfel. Auf der Brust liegt im silbernen Schilde der mit einer Krone bedeckte königlich preussische schwarze Adler, dieser auf der Brust belegt mit dem in Silber und Schwarz quadrirten Schild von Hohenzollern. Der Brustschild ist von der Kette mit dem Kreuze des schwarzen Adler-Ordens umgeben. Ueber dem Ganzen die goldene Kaiserkrone mit fliegenden goldenen Bändern. — Kaiserlicher Erlass vom 3. August 1871 und Berichtigung vom 22. Dezember 1871. Dieselben lauten:

Reichs-Gesetzblatt 1871. № 34.

Ausgegeben zu Berlin den 12. August 1871.

(Seite 318.)

(Nr. 681.) **Allerhöchster Erlaß vom 3. August 1871., betreffend die Bezeichnung der Behörden und Beamten des Deutschen Reichs, sowie die Feststellung des Kaiserlichen Wappens und der Kaiserlichen Standarte.**

Auf Ihren Bericht vom 27. Juni d. J. genehmige Ich:

1) daß die nach Maßgabe der Verfassung und der Gesetze des Deutschen Reichs vom Kaiser ernannten Behörden und Beamten als Kaiserliche zu bezeichnen sind;

2) daß als Kaiserliches Wappen der schwarze, einköpfige, rechtssehende Adler mit rothem Schnabel, Zunge und Klauen, ohne Scepter und Reichsapfel, auf dem Brustschilde den mit dem Hohenzollern-Schilde belegten Preußischen Adler, über demselben die Krone in der Form der Krone Karls des Großen, jedoch mit zwei sich kreuzenden Bügeln, in Anwendung gebracht werde;
3) daß die Kaiserliche Standarte in Purpurgrund das eiserne Kreuz, belegt mit dem Kaiserlichen, von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens umgebenen Wappen in weißem Felde, und in den vier Eckfeldern des Fahnentuchs abwechselnd den Preußischen Adler und die Kaiserliche Krone enthalten soll.

Coblenz, den 3. August 1871.

Wilhelm.

Fürst v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

Reichs-Gesetzblatt 1871. № 50.

Ausgegeben zu Berlin den 22. Dezember 1871.

(Seite 458.)

Berichtigung.

Der in Nr. 34. des Reichsgesetzblattes für 1871. abgedruckte Allerhöchste Erlaß vom 3. August 1871., betreffend die Bezeichnung der Behörden und Beamten des Deutschen Reichs, sowie die Feststellung des Kaiserlichen Wappens und der Kaiserlichen Standarte, hat unter 3. wie folgt zu lauten:

„3) Daß die Kaiserliche Standarte in gelbem Grunde das eiserne Kreuz, belegt mit dem Kaiserlichen, von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens umgebenen Wappen im gelben Felde und in den vier Eckfeldern des Fahnentuchs abwechselnd den Kaiserlichen Adler und die Kaiserliche Krone enthalten soll."

Seit dem Jahre 1890 ist die Zeichnung des Deutschen Reichswappens abgeändert worden, indem der auf dem Reichsadler befindliche Brustschild eine kleinere Form, und die nun hängenden Schwingen und das Schwanzstück Verzierungen erhielten, so dass demselben eine den Anforderungen der Heraldik entsprechendere Gestalt gegeben wurde.

Auch ist besonders noch zu erwähnen, dass die Schreibart in dem Grossherzoglichen Titel auf den Reichsmünzen der Gepräge von Baden und Hessen nur mit einem S (GROSHERZOG), gegen der von Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Sachsen-Weimar mit zwei S (GROSSHERZOG) ist.

A. Die Reichs-Goldmünzen.

In Folge dieser soeben erwähnten Abänderung in der Zeichnung des Reichsadlers (alten und neuen) und der Werthbezeichnung (M. und MARK) unterscheidet man bei den Goldmünzen drei Gattungen:

Erste Gattung (Abb. Nr. 1 und 12), von 1871 bis 1873. Der alte Reichsadler mit der oben durch die Krone getheilten Inschrift DEUTSCHES ⁔ REICH und ein aus 2 Eicheln und 3 Blättern bestehender Zweig; unten gradlinig die durch den Adlerschwanz getheilte Werthangabe in Ziffern — und M., darunter bogig ⁀ die Jahreszahl der Ausprägung.

Von dieser Gattung sind 20- und 10-Markstücke geprägt.

Zweite Gattung (Abbildung Nr. 2, 13 und 21), von 1874 bis 1889. Derselbe Reichsadler mit der oben durch die Krone getheilten Inschrift DEUTSCHES ⁔ REICH und Jahreszahl der Ausprägung; unten bogig ⁀ zwischen zwei fünfstrahligen Sternen (★) die Werthangabe in Ziffern und MARK.

Von dieser Gattung sind 20-, 10- und 5-Markstücke geprägt.

Dritte Gattung (Abb. Nr. 3 und 14), seit 1890. Der Reichsadler in neuer Zeichnung, sonst wie zweite Gattung.

Von dieser Gattung sind 20- und 10-Markstücke geprägt.

Alle diese Goldmünzen haben als Innenrand beiderseits innerhalb des Stäbchens eine Perleneinfassung, dagegen sind die

Aussenränder bei jeder Münzsorte verschieden: vertiefte Randschrift, vertiefte Verzierungen oder glatter Rand.

a) Doppel-Kronen oder 20-Markstücke,

(900/1000 fein, 22 1/2 mm Durchmesser, 7,965 Gramm schwer.)
— 69 3/4 Stück auf 1 Pfund fein = 62,775 Stück auf 1 Pfund rauh. —

Die Vorderseite hat das Bildniss des regierenden Regenten des betreffenden Staates, beziehungsweise das Hoheitszeichen der freien Stadt Hamburg (1873 und 1874 das Stadtwappen ohne und seit 1875 mit den Löwen als Schildhalter), mit einer entsprechenden Umschrift (Name und Titel des Landesfürsten, bezw. der freien Stadt) und unten das Münzzeichen des Prägeortes.

Der Aussenrand hat auf glattem Rande zwischen je Ranke, Stern und Ranke die eingepresste Schrift: Gott mit uns:

GOTT MIT UNS

Erste Gattung (Abb. 1), von 1871—1873,

mit altem Reichsadler und Werthbezeichnung (gradlinig) 20 — M.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** unter Wilhelm I. (geb. 22. März 1797, Prinz-Regent v. Preussen 9. Okt. 1858, König v. Preussen 2. Januar 1861, gekrönt als solcher 18. Okt. 1861, Deutscher Kaiser 18. Januar 1871, † 9. März 1888).

1. (Abb. 4) Kopf des Kaisers und Königs von rechter Seite mit Umschrift: WILHELM DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN

Von **1871, 72, 73**

Für **Mecklenburg-Schwerin,** unter Friedrich Franz II. (geb. 28. Febr. 1823, Grossherzog 7. März 1842, † 15. April 1883).

2. (Abb. wie 16) Kopf des Grossherzogs von rechter Seite mit Umschrift: FRIEDRICH FRANZ V. G. G. GROSSH. V. MECKLENB. SCHW.

Von **1872**

Für **Mecklenburg-Strelitz,** unter Friedrich Wilhelm (geb. 17. Okt. 1819, Grossherzog 6. Septbr. 1860).

3. (Abb. wie 40) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: FRIEDRICH WILH. V. G. G. GROSSH. V. MECKLENB. STREL

Von **1873**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit dem Münzzeichen B

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

4. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.

Von **1872, 73**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit dem Münzzeichen C

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

5. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.

Von **1872, 73**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** unter Ludwig II. (geb. 25. Aug. 1845, König 10. März 1864, † 13. Juni 1886).

6. (Abb. wie 25) Kopf des Königs von rechter Seite mit Umschrift: LUDWIG II — KŒNIG V. BAYERN

Von **1872, 73**

Für **Sachsen-Meiningen,** unter Georg II. (geb. 2. April 1826, Herzog zu Sachsen-Meiningen-Hildburghausen 20. Septbr. 1866).

7. (Abb. 8) Kopf des Herzogs von rechter Seite mit Umschrift: GEORG HERZOG ZU SACHSEN MEININGEN

Von **1872**

V. Aus der Münzstätte zu Dresden, mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Johann (geb. 12. Dezbr. 1801, König von Sachsen 9. Aug. 1854, † 29. Oktbr. 1873).

8. (Abb. wie 15) Kopf des Königs von linker Seite mit Umschrift: IOHANN V. G. G. KOENIG VON SACHSEN

Von **1872**

9. Wie Nr. 8, nur die Umschrift in grösserer Schrift.

Von **1873**

Für **Sachsen-Coburg und Gotha,** unter Ernst II. (geb. 21. Juni 1818, Herzog 29. Jan. 1844, † 22. Aug. 1893).

10. (Abb. 10) Kopf des Herzogs von linker Seite mit Umschrift: ERNST HERZOG V. SACHS. COBURG U. GOTHA

Von **1872**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Karl I. (geb. 6. März 1823, König 25. Juni 1864, † 6. Oktbr. 1891).

11. (Abb. wie 28) Kopf des Königs von rechter Seite mit Umschrift: KARL KOENIG VON WUERTTEMBERG

Von **1872, 73**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich (geb. 9. Septbr. 1826, Prinz-Regent 24. April 1852, souveräner Grossherzog von Baden seit 5. Septbr. 1856).

12. (Abb. wie 33) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: FRIEDRICH GROSHERZOG VON BADEN

Von **1872, 73**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit dem Münzzeichen H

Für das **Grossherzogthum Hessen,** unter Ludwig III. (geb. 9. Juni 1806, Mitregent seines Vaters Ludwig II. 5. März 1848, Grossherzog von Hessen und bei Rhein 16. Juni 1848, † 13. Juni 1877).

13. (Abb. wie 34) Kopf des Grossherzogs von rechter Seite mit Umschrift: LUDWIG III GROSHERZOG VON HESSEN
Von **1872, 73**

Zweite Gattung (Abb. 2), von 1874—1889

mit altem Reichsadler und Werthbezeichnung (bogig) —
★ 20 MARK ★

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** a) unter Wilhelm I.

14. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.
Von **1874, 75, 76,** 77, **78, 79, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88**

b) unter Friedrich III. (geb. 18. Oktbr. 1831, als König von Preussen unter dem Namen Friedrich III. und als Deutscher Kaiser Friedrich, 9. März 1888, † 15. Juni 1888). Seine Münzen wurden theilweise vor, theilweise nach seinem Tode geprägt.

15. (Abb. 5) Kopf des Kaisers von rechter Seite mit Umschrift: FFIEDRICH DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN
Von **1888**

c) unter Wilhelm II. (geb. 27. Jan. 1859, Deutscher Kaiser und König von Preussen 15. Juni 1888).

16. (Abb. 6) Kopf des Kaisers von rechter Seite mit Umschrift: WILHELM II DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN
Von **1888, 89**

Für **Mecklenburg-Strelitz,** unter Friedrich Wilhelm.

17. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 3.
Von **1874**

Für **Anhalt,** unter Friedrich (geb. 29. April 1831, Herzog von Anhalt seit 22. Mai 1871).

18. (Abb. wie 42) Kopf des Herzogs von rechter Seite mit Umschrift: FRIEDRICH — HERZOG V. ANHALT
Von **1875**

Für **Braunschweig,** unter Wilhelm (geb. 25. April 1806, Herzog 20. April 1831, † 18. Oktbr. 1884).

19. (Abb. 7) Kopf des Herzogs von linker Seite mit Umschrift: WILHELM HERZOG Z. BRAUNSCHWEIG U. LÜN.
Von **1875**

Für **Reuss (-Schleiz) jüngere Linie,** unter Heinrich XIV. (geb. 28. Mai 1832, Fürst zu Reuss j. L. 11. Juli 1867).

20. (Abb. wie 47) Kopf des Fürsten von linker Seite mit Umschrift: HEINRICH XIV J. L. REG. FÜRST REUSS
Von **1881**

Für **Sachsen-Coburg und Gotha,** unter Ernst II.

21. Bildniss und Umschrift wie Nr. 10.
Von **1886**

Für **Sachsen-Altenburg,** unter Ernst Friedrich Paul (geb. 16. Septbr. 1826, Herzog 3. Aug. 1853).

22. (Abb. 9) Kopf des Herzogs von rechter Seite mit Umschrift: ERNST HERZOG VON SACHSEN ALTENBURG
Von **1887**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit dem Münzzeichen B

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

23. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.
Von **1874**, 77

Für **Schaumburg-Lippe,** unter Adolf Georg (geb. 1. Aug. 1817, Fürst zu Schaumburg-Lippe 21. November 1860, † 8. Mai 1893).

24. (Abb. 11) Kopf des Fürsten von linker Seite mit Umschrift: ADOLF GEORG FÜRST Z. SCHAUMBURG-LIPPE
Von **1874**

Für **Reuss (-Greiz) ältere Linie,** unter Heinrich XXII. (geb. 28. März 1846, Fürst zu Reuss ä. L. 8. Nov. 1859).

25. (Abb. wie 46) Kopf des Fürsten von rechter Seite mit Umschrift: HEINRICH XXII v. G. G. ÄLT. L. SOUV. FÜRST REUSS
Von **1875**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit dem Münzzeichen C

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

26. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.
Von **1874, 75, 76, 77, 78**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** unter Ludwig II.

27. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 6.
Von **1874, 76, 78**

Für **Sachsen-Meiningen,** unter Georg II.

28. Bildniss des Herzogs und Umschrift wie Nr. 7.
Von **1882**

29. (Abb. wie 19) Kopf des Herzogs von linker Seite mit langen Bart und veränderter Umschrift: GEORG HERZOG VON SACHSEN MEININGEN
Von **1889**

V. Aus der Münzstätte zu Dresden, mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Albert (geb. 23. April 1828, König von Sachsen 29. Okt. 1873).

30. (Abb. wie 27) Kopf des Königs von rechter Seite mit Umschrift: ALBERT KOENIG VON SACHSEN

Von **1874, 76, 77, 78**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Karl I.

31. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 11.

Von **1874, 76**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

32. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 12.

Von **1874**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit dem Münzzeichen H

Für **Grossherzogthum Hessen,** unter Ludwig III.

33. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 13.

Von **1874**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

(eröffnet den 16. September 1874).

Für **Freie und Hansestadt Hamburg.**

34. (Abb. wie 22) Behelmtes Stadtwappen mit 2 Löwen als Schildhalter, darüber bogig ⁀ die Inschrift: FREIE UND HANSESTADT HAMBURG Unter dem Wappen das Münzzeichen J

Von **1875, 76, 77, 78, 79, 80, 83, 84, 87, 89**

Dritte Gattung (Abb. 3), seit 1890,

mit neuem Reichsadler und Werthbezeichnung (bogig ⌣)

★ 20 MARK ★

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** unter Wilhelm II.

35. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 16.
Von **1890, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98**

Für des **Grossherzogthum Hessen,**

a) unter Ludwig IV. (geb. 12. Septbr. 1837, Grossherzog von Hessen und bei Rhein 13. Juni 1877, † 13. März 1892).

36. (Abb. wie 35) Kopf des Grossherzogs von rechter Seite mit Umschrift: LUDWIG IV GROSHERZOG VON HESSEN
Von **1892**

b) unter Ernst Ludwig (geb. 25. Novbr. 1868, Grossherzog von Hessen und bei Rhein seit 13. März 1892).

37. (Abb. wie 36) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: ERNST LUDWIG GROSHERZOG VON HESSEN
Von **1893, 96, 97, 98**

Für **Sachsen - Weimar (und Eisenach),** unter Carl Alexander (geb. 24. Juni 1818, Grossherzog von Sachsen 8. Juli 1853).

38. (Abb. wie 38) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: CARL ALEXANDER GROSSHERZOG V. SACHSEN
Von **1892, 96**

Für **Sachsen-Coburg und Gotha,** unter Alfred (geb. 6. Aug. 1844, Herzog seit 22. Aug. 1893).

39. (Abb. wie 41) Kopf des Herzogs von rechter Seite mit Umschrift: ALFRED HERZOG V. SACHSEN COBURG U. GOTHA
Von **1895**

Für **Anhalt,** unter Friedrich.

40. (Abb. wie 43) Kopf des Herzogs von rechter Seite in veränderter Zeichnung (als wie Nr. 18) mit Umschrift: FRIEDRICH HERZOG VON ANHALT
Von **1896**

Für **Schwarzburg-Sondershausen,** unter Karl Günther (geb. 7. Aug. 1830, Fürst seit 17. Juli 1880).

41. (Abb. wie 45) Kopf des Fürsten von rechter Seite mit Umschrift: KARL GÜNTHER FÜRST Z. SCHWARZB. SONDERSH.
Von **1896**

Für **Schaumburg-Lippe,** unter Stephan Albrecht Georg (geb. 10. Oktbr. 1846, Fürst 8. Mai 1893).

42. (Abb. wie 48) Kopf des Fürsten von linker Seite mit Umschrift: GEORG FÜRST ZU SCHAUMBURG-LIPPE
Von **1898**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** unter Otto (geb. 27. April 1848, König von Bayern unter Regentschaft seines Oheims des Prinz-Regenten Luitpold seit 14. Juni 1886).

43. (Abb. wie 26) Kopf des Königs von linker Seite mit Umschrift: OTTO KOENIG VON BAYERN
Von **1895**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg (in Sachsen), mit dem Münzzeichen E (seit 1887)

Für **Sachsen,** unter Albert.

44. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 30.
Von **1894, 95**

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Wilhelm II. (geb. 25. Februar 1848, König seit 6. Okt. 1891).

45. (Abb. wie 29) Kopf des Königs von rechter Seite mit Umschrift: WILHELM II KOENIG VON WUERTTEMBERG
Von **1894, 97, 98**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

46. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 12.
Von **1894, 95**

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

Für die **Freie und Hansestadt Hamburg.**

47. Stadtwappen und Inschrift wie Nr. 34.
Von **1893, 94, 95, 97, 99**

b) Kronen oder 10-Markstücke.

(900/1000 fein, 19 1/2 mm Durchmesser, 3,98 Gramm schwer.)
— 139 1/2 Stück auf 1 Pfund fein = 125,55 Stück auf 1 Pfund rauh. —

Die Zeichnungen auf den Zehn-Markstücken stimmen ausser den Ziffern der Werthangaben mit denen der gleichzeitig geprägten Zwanzig-Markstücke aller drei Gattungen überein; der Aussenrand hat aber, statt der vertieften Schrift, auf glattem Rande sechsmal vertieft Ranke fünfspitziger Stern Ranke eingepresst:

Erste Gattung (Abb. 12), von 1872 und 1873,

mit altem Reichsadler und Werthbezeichnung (gradlinig) 10 — M.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

48. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.
Von **1872, 73**

Für **Mecklenburg-Schwerin,** unter Friedrich Franz II.

49. (Abb. 16) Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 2.
Von **1872**

Für **Mecklenburg-Strelitz,** unter Friedrich Wilhelm.

50. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 3.
Von **1873**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit dem Münzzeichen B

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

51. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.
Von **1872, 73**

Für die **Freie und Hansestadt Hamburg.**

52. (Abb. 20) das behelmte Hamburger Stadtwappen ohne Schildhalter, darüber die bogige ⌒ Inschrift: FREIE UND HANSESTADT HAMBURG; unter dem Wappen das Münzzeichen J.
Von **1873**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit dem Münzzeichen C

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

53. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.
Von **1872, 73**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** unter Ludwig II.

54. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 6.
Von **1872, 73.**

V. Aus der Münzstätte zu Dresden, mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Johann.

55. (Abb. 15) Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 8.
Von **1872, 73**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Karl I.

56. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 11.
Von **1872, 73.**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

57. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 12.
Von **1872, 73**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit dem Münzzeichen H

Für das **Grossherzogthum Hessen,** unter Ludwig III.

58. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 13.
Von **1872, 73**

Zweite Gattung (Abb. 13), von 1874—1889

mit altem Reichsadler und Werthbezeichnung (bogig) —

★ 10 MARK ★

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** a) unter Wilhelm I.

59. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.

Von **1874**, **75**, 77, **78**, **79**, **80**, **88**

b) unter Friedrich III.

60. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 15.

Von **1888**, theilweise vor, theilweise nach dessen Tode geprägt.

c) unter Wilhelm II.

61. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 16.

Von **1889**

Für **Mecklenburg-Strelitz,** unter Friedrich Wilhelm.

62. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 3.

Von **1874**, **80**

Für **Mecklenburg-Schwerin,** unter Friedrich Franz II.

63. (Abb. wie 37) Kopf des Grossherzogs von rechter Seite in veränderter Zeichnung und die Umschrift aus grösseren Buchstaben (als wie Nr. 49): FRIEDRICH FRANZ V. G. G. GROSSH. V. MECKLENB. SCHW.

Von **1878**

Für **Reuss (-Schleiz) jüngere Linie,** unter Heinrich XIV.

64. Bildniss des Fürsten und Umschrift wie Nr. 20.

Von **1882**

Für das **Grossherzogthum Hessen,** unter Ludwig IV.

65. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 36.

Von **1888**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit dem Münzzeichen B

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

66. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.
Von **1874**, **75**, **76**, 77, 78, **80**

Für **Oldenburg,** unter Nicolaus Friedrich Peter (geb. 8. Juli 1827, Grossherzog seit 27. Febr. 1853).

67. (Abb. 18) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: NICOLAUS FRIEDR. PETER GR. H. V. OLDENBURG
Von **1874**

Für die **Freie und Hansestadt Hamburg.**

68. Behelmtes Stadtwappen mit B darunter und Inschrift wie Nr. 52.
Von **1874**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit dem Münzzeichen C

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

69. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.
Von **1874**, **75**, **76**, 77, 78, 79

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** a) unter Ludwig II.

70. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 6.
Von **1874**, **75**, **76**, 77, **78**, 79, **80**, **81**

b) unter Otto.

71. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 43.
Von **1888**

V. Aus den Münzstätten zu Dresden (bis mit 1886) und Muldner Hütte bei Freiberg (seit 1887), mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Albert.

72. Kopf des Königs und Umschrift wie Nr. 30.

a) In Dresden geprägt: von **1874**, **75**, **76**, 77, 78, **79**, **81**

b) In Muldner Hütte geprägt: von **1888**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Karl I.

73. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 11.

Von **1874**, **75**, **76**, 77, **78**, **79**, **80**, **81**, **88**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

74. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 12.

Von **1875**, **76**, 77, **78**, **79**, **80**, **81**, **88**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit dem Münzzeichen H

Für das **Grossherzogthum Hessen,**

a) unter Ludwig III.

75. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 13.

Von **1875**, **76**, 77

b) unter Ludwig IV.

76. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 36.

Von **1877**, **78**, **80**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

77. Behelmtes Stadtwappen und Inschrift wie Nr. 34.

Von **1875**, 77, **78**, **79**, **80**, **88**

Dritte Gattung (Abb. 14), seit 1890,

mit neuem Reichsadler und Werthbezeichnung (bogig ⌣)

★ 10 MARK ★

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** unter Wilhelm II.

78. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 16.
Von **1890, 93, 96**

Für des **Grossherzogthum Hessen,**

a) unter Ludwig IV.

79. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 36.
Von **1890**

b) unter Ernst Ludwig

80. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 37.
Von **1893, 96**

Für **Mecklenburg-Schwerin,** unter Friedrich Franz III. (geb. 19. März 1851, Grossherzog 15. April 1883, † 10. April 1897).

81. (Abb. 17) Kopf des Grossherzogs von rechter Seite mit Umschrift: FRIEDRICH FRANZ III. V. G. G. GROSSH. V. MECKLENB. SCHW.
Von **1890**

Für **Anhalt,** unter Friedrich.

82. Bildniss des Herzogs und Umschrift wie Nr. 40.
Von **1896**

Für **Schwarzburg-Rudolstadt,** unter Günther Victor (geb. 21. Aug. 1852, Fürst seit 19. Januar 1890).

83. (Abb. wie 44) Kopf des Fürsten von linker Seite mit Umschrift: GÜNTHER FÜRST ZU SCHWARZBURG RUDOLSTADT
Von **1898**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** unter Otto.

84. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 43.
Von **1890**, **93**, **96**, **98**

Für **Sachsen-Meiningen,** unter Georg II.

85. (Abb. 19) Bildniss des Herzogs und Umschrift wie Nr. 29.
Von **1890**, **98**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg (in Sachsen), mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Albert.

86. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 30.
Von **1890**, **91**, **93**, **96**, **98**

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,**

a) unter Karl I.

87. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 11.
Von **1890**, **91**

b) unter Wilhelm II.

88. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 45.
Von **1893**, **96**, **98**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

89. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 12.
Von **1890**, **91**, **93**, **96**, **97**, **98**

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

Für **Freie und Hansestadt Hamburg.**

90. Stadtwappen und Inschrift wie Nr. 34.

Von **1890, 93, 96, 98**

c) Halbe Kronen oder 5-Markstücke,

(900/1000 fein, 17 mm Durchmesser, 1,99 Gramm schwer.)

— 279 Stück auf 1 Pfund fein = 251,1 Stück auf 1 Pfund rauh. —

Die beiderseitigen Zeichnungen der goldenen Fünf-Markstücke stimmen mit denen der gleichzeitig geprägten Zwanzig- und Zehn-Markstücke der zweiten Gattung überein, nur ist die bogige Werthbezeichnung mit ★ 5 MARK ★ ausgedrückt. Der äussere Rand ist ganz glatt. (Abb. 21.)

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

91. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.

Von **1877, 78**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit dem Münzzeichen B

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

92. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.

Von **1877**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit dem Münzzeichen C

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

93. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 1.

Von **1877**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** unter Ludwig II.

94. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 6.
Von **1877, 78**

V. Aus der Münzstätte zu Dresden, mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Albert.

95. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 30.
Von **1877**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Karl I.

96. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 11.
Von **1877, 78**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

97. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 12.
Von **1877**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit dem Münzzeichen H

Für das **Grossherzogthum Hessen,**

a) unter Ludwig III.

98. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 13.
Von **1877**

b) unter Ludwig IV.

99. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 36.
Von **1877**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

Für die **Freie und Hansestadt Hamburg.**

100. (Abb. 22) Behelmtes Stadtwappen mit 2 Löwen als Schildhalter und Inschrift wie Nr. 34.

Von **1877**

B. Die Reichs-Silbermünzen.

Die Silbermünzen über eine Mark, d. s. die Fünf- und Zwei-Markstücke, enthalten, wie die Goldmünzen, auf der Vorderseite das Bildniss des regierenden Landesherrn, beziehungsweise das Hoheitszeichen der freien Stadt Hamburg, mit einer entsprechenden Umschrift, darunter das Münzzeichen des Prägeortes; und auf der Rückseite den deutschen Reichsadler mit der Inschrift darüber (bogig ⁀) DEUTSCHES REICH und unten zwischen zwei fünfstrahligen Sternen ★ die Werthangabe (bogig ⁀) in Schrift.

Die übrigen Silbermünzen, zu 1 Mark, 50 und 20 Pfennige, haben auf der Hauptseite den Reichsadler mit dem Münzzeichen des Prägeortes, und die Rückseite die Inschrift DEUTSCHES ⁀ REICH, die Werthangabe, die Jahreszahl u. s. w. (vergl. bei den betreffenden Münzsorten.)

Die Innenränder bestehen bei allen Silbermünzen beiderseits innerhalb des Stäbchens aus Perleneinfassung, dagegen sind die Aussenränder für jede Münzsorte eine andere: vertiefte Randschrift oder gekerbter Rand.

Wegen der seit 1890 in der Zeichnung des Reichsadlers vorgenommenen Veränderung unterscheidet man bei allen Silbermünzen (ausser den 50-Pfennigstücken, welche in 3 Gattungen zerfallen, s. daselbst) zwei Gattungen:

Erste Gattung (Abb. wie Nr. 23) von 1873—1889, mit dem alten Reichsadler und

Zweite Gattung (Abb. wie Nr. 24) seit 1890 mit dem neuen Reichsadler.

a) Fünf-Markstücke.

(900/1000 fein, 38 mm Durchmesser, 27,77 Gramm schwer.)
— 20 Stück auf 1 Pfund fein = 18 Stück auf 1 Pfund rauh. —

Auf der Vorderseite befindet sich, wie bereits erwähnt, das Bildniss des regierenden Regenten des betr. Staates, bezw. das Hoheitszeichen der freien Stadt Hamburg, mit entsprechender Umschrift, und unten das Münzzeichen des Prägeortes. Die Rückseite enthält den Reichsadler, darüber die durch die Kaiserkrone getheilte Inschrift DEUTSCHES — REICH und die Jahreszahl, und unten die Werthbezeichnung (bogig) ★ FÜNF — MARK ★ Der glatte Aussenrand hat zwischen je Ranke Stern Ranke eingepresst die Worte: „GOTT MIT UNS“

Erste Gattung (Abb. 23), von 1873—1889,

mit altem Reichsadler

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** a) unter Wilhelm I.

101. (Abb. wie 4) Kopf des Kaisers von rechter Seite mit Umschrift: WILHELM DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN

Von **1874, 75, 76**

b) unter Friedrich III.

102. (Abb. wie 5) Kopf des Kaisers von rechter Seite mit Umschrift: FRIEDRICH DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN

Von **1888**

c) unter Wilhelm II.

103. (Abb. wie 6) Kopf des Kaisers von rechter Seite mit Umschrift: WILHELM II DEUTSCHER KAISER KÖNIG V. PREUSSEN

Von **1888**

Für **Grossherzogthum Hessen,** unter Ludwig IV.

104. (Abb. wie 35) Kopf des Grossherzogs von rechter Seite mit Umschrift: LUDWIG IV GROSHERZOG VON HESSEN
Von **1888**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit dem Münzzeichen B

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

105. Kopf des Kaisers und Umschrift wie Nr. 101.
Von **1875, 76**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit dem Münzzeichen C

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

106. Kopf des Kaisers und Umschrift wie Nr. 101.
Von **1876**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** a) unter Ludwig II.

107. (Abb. 25) Kopf des Königs von rechter Seite mit Umschrift: LUDWIG II — KŒNIG V. BAYERN
Von **1874, 75, 76**

b) unter Otto.

108. (Abb. 26) Kopf des Königs von linker Seite mit Umschrift: OTTO KOENIG VON BAYERN
Von **1888**

V. Aus den Münzstätten zu Dresden (bis mit 1886) und Muldner Hütte bei Freiberg (seit 1887), mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Albert.

109. (Abb. 27) Kopf des Königs von rechter Seite mit Umschrift:
ALBERT KOENIG VON SACHSEN
a) In Dresden geprägt: von **1875, 76**
b) In Muldner Hütte geprägt: von **1889**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Karl I.

110. (Abb. 28) Kopf des Königs von rechter Seite mit Umschrift:
KARL KOENIG VON WUERTTEMBERG
Von **1874, 75, 76, 88**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

(Abb. wie 33.) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: FRIEDRICH GROSHERZOG VON BADEN (resp. BADEN ohne Strich im A von Baden).

111. Mit A in BADEN, von **1875, 76**

112. Mit Λ (ohne Querstrich, resp. verkehrtes V statt A) in BΛDEN, von **1875, 76, 88**

Bemerkung. Die Grhzgl. Badische Münz-Verwaltung schreibt uns zwar, dass die mit Λ geprägten 5-Markstücke von 1875, 76, 88 und 91 keine besondere Stempel, sondern Prägefehler sind, wie sie auch anderwärts vorkommen, verursacht durch kleine Metalltheilchen, die sich in die Stempel festsetzen.

Wir dagegen stimmen mit Julius Erbstein, Blätter für Münzfreunde, Dresden, 1895, Nr. 220 Seite 2033 und 2034, worin bemerkt wird, dass diese Fehler aus Irrthum durch eine Verwechselung der Stahlbunzen V = Λ statt A beim Einschlagen entstanden sind.

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit dem Münzzeichen H

Für das **Grossherzogthum Hessen,** unter Ludwig III.

113. (Abb. wie 34) Kopf des Grossherzogs von rechter Seite mit Umschrift: LUDWIG III GROSHERZOG VON HESSEN
Von **1875, 76**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

Für die **Freie und Hansestadt Hamburg.**

114. (Abb. wie 22) Das behelmte Hamburger Stadtwappen zwischen 2 Löwen als Schildhalter, darüber — Inschrift: FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

Von **1875, 76, 88**

Zweite Gattung (Abb. 24), seit 1890, mit neuem Reichsadler

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** unter Wilhelm II.

115. Kopf des Kaisers und Umschrift wie Nr. 103.

Von **1891, 92, 93, 94, 95, 98**

Für des **Grossherzogthum Hessen,**

a) unter Ludwig IV.

116. Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 104.

Von **1891**

b) unter Ernst Ludwig.

117. (Abb. wie 36) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: ERNST LUDWIG GROSHERZOG VON HESSEN

Von **1895, 98**

Für **Sachsen-Coburg und Gotha,** unter Alfred.

118. (Abb. wie 41) Kopf des Herzogs von rechter Seite mit Umschrift: ALFRED HERZOG VON SACHSEN COBURG UND GOTHA

Von **1895**

Für **Anhalt,** unter Friedrich.

119. (Abb. wie 43) Kopf des Herzogs von rechter Seite mit Umschrift: FRIEDRICH HERZOG VON ANHALT
Von **1896**

Für **Schaumburg-Lippe,** unter Stephan Albrecht Georg.

120. (Abb. wie 48) Kopf des Fürsten von linker Seite mit Umschrift: GEORG FÜRST ZU SCHAUMBURG-LIPPE
Von **1898**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** unter Otto.

121. Kopf des Königs und Umschrift wie Nr. 108.
Von **1891, 93, 94, 95, 96, 98**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg (in Sachsen), mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Albert.

122. Kopf des Königs und Umschrift wie Nr. 109.
Von **1891, 93, 94, 95, 98**

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Wilhelm.

123. (Abb. 29) Kopf des Königs von rechter Seite mit Umschrift: WILHELM II KOENIG VON WUERTTEMBERG
Von **1892, 93, 95, 97, 98**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

Kopf des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 111 und 112.

124. Mit A in BADEN, von **1891, 93, 94, 98**

125. Mit Λ (ohne Querstrich, resp. verkehrtes V statt A) in BΛDEN, von **1891**

Siehe Bemerkung unter Nr. 112.

VI. Aus der Münzstätte zu Hambnrg, mit dem Münzzeichen J

Für die **Freie und Hansestadt Hamburg.**

126. Behelmtes Stadtwappen und Umschrift wie Nr. 114.

Von **1891, 93, 94, 95, 96, 98**

b) Zwei-Markstücke.

(900/1000 fein, 28 mm Durchmesser, 11,11 Gramm schwer.)
— 50 Stück auf 1 Pfund fein = 45 Stück auf 1 Pfund rauh. —

Die beiderseitigen Zeichnungen der Zwei-Markstücke stimmen mit denen der gleichzeitig geprägten Fünf-Markstücke in Silber beider Gattungen überein, nur ist hier die Werthbezeichnung mit ✶ ZWEI ⌣ MARK ✶ angegeben. Statt Randschrift haben die Zwei-Markstücke einen senkrecht gerippten (|||||||

Für **Anhalt,** unter Friedrich.

131. (Abb. 42) Kopf des Herzogs von rechter Seite mit Umschrift:
FRIEDRICH — HERZOG V. ANHALT
Von **1876**

Für **Mecklenburg-Strelitz,** unter Friedrich Wilhelm.

132. (Abb. 40) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: FRIEDRICH WILH. V. G. G. GROSSH. V. MECKLENB. STREL.
Von **1877**

Für **Reuss (-Schleiz) jüngere Linie,** unter Heinrich XIV.

133. (Abb. 47) Kopf des Fürsten von linker Seite mit Umschrift:
HEINRICH XIV J. L. REG. FÜRST REUSS
Von **1884**

Für das **Grossherzogthum Hessen,** unter Ludwig IV.

134. (Abb. 35) Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 104.
Von **1888**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit dem Münzzeichen B

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

135. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 101.
Von **1876**, 77.

Für **Reuss (-Greiz) ältere Linie,** unter Heinrich XXII.

136. (Abb. 46) Kopf des Fürsten von rechter Seite mit Umschrift:
HEINRICH XXII v. G. G. ÄLT. L. SOUV. FÜRST REUSS
Von **1877**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit dem Münzzeichen C

Für **Preussen,** unter Wilhelm I.

137. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 101.
Von **1876**, 77

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** a) unter Ludwig II.

138. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 107.
Von **1876**, 77, **80**, **83**

b) unter Otto.

139. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 108.
Von **1888**

V. Aus den Münzstätten zu Dresden (bis mit 1886) und Muldner Hütte bei Freiberg (seit 1887), mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Albert.

140. (Abb. 49) Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 109.
a) In Dresden geprägt: von **1876**, 77, **79**, **80**, **83**
b) In Muldner Hütte geprägt: von **1888**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Karl I.

141. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 110.
Von **1876**, 77, **80**, **83**, **88**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

142. (Abb. 33) Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 111.
Von **1876**, 77, **80**, **83**, **88**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit dem Münzzeichen H

Für das **Grossherzogthum Hessen,** unter Ludwig III.

143. (Abb. 34) Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 113.
Von **1876**, 77

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

Für die **Freie und Hansestadt Hamburg.**

144. Behelmtes Stadtwappen und Umschrift wie Nr. 114.
Von **1876**, 77, 78, **80**, **83**, **88**

Zweite Gattung (Abb. 32), seit 1890,

mit neuem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

Für **Preussen,** unter Wilhelm II.

145. Bildniss des Kaisers und Umschrift wie Nr. 103.
Von **1891**, **92**, **93**, **96**

Für das **Grossherzogthum Hessen,**

a) unter Ludwig IV.

146. (Abb. 35) Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 104.
Von **1891**

b) unter Ernst Ludwig.

147. (Abb. 36) Bildniss des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 117.
Von **1895**, **96**, **98**

Für **Oldenburg,** unter Nicolaus Friedrich Peter.

148. (Abb. 39) Kopf des Grossherzogs von rechter Seite mit Umschrift: NICOLAUS FRIEDR. PETER GR. H. V. OLDENBURG
Von **1891**

Für **Sachsen-Weimar**(-Eisenach), unter Carl Alexander.

149. (Abb. 38) Kopf des Grossherzogs von linker Seite mit Umschrift: CARL ALEXANDER GROSSHERZOG V. SACHSEN
Von **1892**, **98**

Für **Reuss(-Greiz) ältere Linie,** unter Heinrich XXII.

150. (Abb. 46) Bildniss des Fürsten und Umschrift wie Nr. 136.
Von **1892, 99**

Für **Sachsen-Coburg und Gotha,** unter Alfred.

151. (Abb. 41) Bildniss des Herzogs und Umschrift wie Nr. 118.
Von **1895**

Für **Anhalt,** unter Friedrich.

152. (Abb. 43) Bildniss des Herzogs und Umschrift wie Nr. 119.
Von **1896**

Für **Schwarzburg-Sondershausen,** unter Karl Günther.

153. (Abb. 45) Kopf des Fürsten von rechter Seite mit Umschrift: KARL GÜNTHER FÜRST Z. SCHWARZB. SONDERSH.
Von **1896**

Für **Schwarzburg-Rudolstadt,** unter Günther Victor.

154. (Abb. 44) Kopf des Fürsten von linker Seite mit Umschrift: GÜNTHER FÜRST ZU SCHWARZBURG RUDOL STADT
Von **1898**

Für **Schaumburg-Lippe,** unter Stephan Albrecht Georg.

155. (Abb. 48) Bildniss des Fürsten und Umschrift wie Nr. 120.
Von **1898**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

Für **Bayern,** unter Otto.

156. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 108.
Von **1891, 93, 96, 98**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg (in Sachsen), mit dem Münzzeichen E

Für **Sachsen,** unter Albert.

157. (Abb. 49) Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 109.
Von **1891**, **93**, **95**, **96**, **98**, **99**
Vom J. 1892 nur als Denkmünze geprägt (s. Nr. 285).

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

Für **Württemberg,** unter Wilhelm II.

158. Bildniss des Königs und Umschrift wie Nr. 123.
Von **1892**, **93**, **96**, **98**, **99**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

Für **Baden,** unter Friedrich.

159. (Abb. 33) Kopf des Grossherzogs und Umschrift wie Nr. 111.
Von **1892**, **94**, **96**, **98**

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

Für die **Freie und Hansestadt Hamburg.**

160. Behelmtes Stadtwappen und Umschrift wie Nr. 114.
Von **1892**, **93**, **96**, **98**

c) Ein-Markstücke.

($^{900}/_{1000}$ fein, 24 mm Durchmesser, 5,55 Gramm schwer.)
— 100 Stück auf 1 Pfund fein = 90 Stück auf 1 Pfund rauh. —

Die Vorderseite hat auf dem Felde nur den Reichsadler, darunter das durch die Schwanzspitze getheilte Zeichen der Münzstätte zweimal, als: A A, B B, u. s. w. Die Rückseite (Abb. 53) hat auf dem Felde, in einem unten mittelst einer Bandschleife verbundenen und oben offenen Eichenkranze, die zweizeilige Werthangabe 1 | MARK Ausserhalb des Kranzes oben bogig ⁀

DEUTSCHES REICH und unten die Jahreszahl der Ausprägung.

Innen beiderseits Perlkreis, äusserer Rand senkrecht (|||||||

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

166. Von **1873**, **74**, **75**, **76**, **78**, **80**, **81**, **83**, **86**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

167. Von **1874**, **75**, **76**, **78**, **80**, **81**, **82**, **83**, **85**, **86**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit den Münzzeichen H H

(unter Ludwig III.)

168. Von **1874**, **74** (die 4 auch mit dünnem Querbalken), **75**, **76**

(unter Ludwig IV.)

169. Von **1880**, **81**, **82**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

170. Von **1875**, **76**, **78**, **80**, **81**, **82**, **83**, **85**, **86**

Zweite Gattung (Abb. 52), seit 1890, mit neuem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm II.)

171. Von **1891**, **92**, **93**, **96**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(Unter Otto.)

172. Von **1891**, **92**, **93**, **96**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg, mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

173. Von **1892**, **93**, **96**

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Wilhelm II.)

174. Von **1892**, **93**, **96**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

175. Von **1892**, **94**, **96**

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

176. Von **1892**, **93**, **96**

d) 50-Pfennig- oder $^1/_2$-Markstücke.

($^{900}/_{1000}$ fein, 20 mm Durchmesser, 2,77 Gramm schwer.)

— 200 Stück auf 1 Pfund fein = 180 Stück auf 1 Pfund rauh. —

Die Vorderseite hatte, wie die Ein-Markstücke, anfänglich auf dem Felde nur den Deutschen Reichsadler, darunter das durch die Schwanzspitze getheilte doppelte Münzzeichen des Prägeorts; — und die Rückseite in der Mitte die grosse Werthziffer **50**, darüber bogig ⁀ DEUTSCHES REICH und Jahreszahl der Aus-

prägung und unten bogig ⌣ zwischen zwei runden Punkten • PFENNIG • (Abb. 54 und 55.)

Infolge häufiger Verwechselung dieser 50-Pfennigstücke mit den 10-Pfennigstücken in Nickel, geschah seit 1877 bei den 50-Pfennigstücken eine Veränderung: Vorderseite: der Reichsadler in einem oben offenen und unten mittels eines Knotens verbundenen Eichenkranze, darunter ein einfaches Münzzeichen des Prägeortes. Rückseite: ebenfalls in einem oben offenen, aber unten mittelst einer Bandschleife verbundenen Eichenkranze die zweizeilige Inschrift 50 | PFENNIG; ausserhalb des Kranzes oben bogig DEUTSCHES ⌢ REICH und die Jahreszahl der Ausprägung. (Bundesrathsbeschluss vom 9. Mai 1877. — (Abb. 56 und 57.)

Seit 1896 geschah abermals eine Veränderung, indem an Stelle des alten, der neue Reichsadler trat, sonst aber alles wie vorher blieb. (Abb. 58 und 59.)

Demnach unterscheidet man bei den 50-Pfennigstücken drei Gattungen, welche alle innen beiderseits den Perlenkreis und ausserhalb den senkrecht gekerbten (|||||||

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit den Münzzeichen C C

(unter Wilhelm I.)

179. Von **1875**, **76**, **77**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Ludwig II.)

180. Von **1875**, **76**, **77**

V. Aus der Münzstätte zu Dresden, mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

181. Von **1875**, **76**, **77**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

182. Von **1875**, **76**, **77**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

183. Von **1875**, **76**, **77**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit den Münzzeichen H H

(unter Ludwig III.)

184. Von **1875**, **76**, **77**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

185. Von **1875, 76, 77**

Zweite Gattung (Abb. 56 und 57),

mit demselben Reichsadler, darunter einfaches Münzzeichen, und beiderseitig Eichenkranz.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

(unter Wilhelm I.)

186. Von **1877**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit dem Münzzeichen B

(unter Wilhelm I.)

187. Von **1877**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit dem Münzzeichen C

(unter Wilhelm I.)

188. Von **1877**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit dem Münzzeichen D

(unter Ludwig II.)

189. Von **1877**

V. Aus der Münzstätte zu Dresden mit dem Münzzeichen E

(unter Albert.)

190. Von **1877, 78**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit dem Münzzeichen F

(unter Karl I.)

191. Von **1877**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit dem Münzzeichen G

(unter Friedrich.)

192. Von **1877**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit dem Münzzeichen H

(unter Ludwig III.)

193. Von **1877**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit dem Münzzeichen J

(freie und Hansestadt.)

194. Von **1877**

Dritte Gattung (Abb. 58 und 59),

mit dem neuen Reichsadler.

Aus der Münzstätte zu Berlin, mit dem Münzzeichen A

(unter Wilhelm II.)

195. Von **1896**

e) 20-Pfennig- oder $^1/_5$-Markstücke.

(900/1000 fein, 16 mm Durchmesser, 1,11 Gramm schwer.)
— 500 Stück auf 1 Pfund fein = 450 Stück auf 1 Pfund rauh. —

Die Vorderseite (Abb. 60) hat auf dem Felde den alten Reichsadler, darunter das zweifache durch die Schwanzspitze getrennte Münzzeichen des Prägeortes, als: A A, B B u. s. w.

Die Rückseite (Abb. 51) hat auf dem Felde in der Mitte die grosse Werthziffer **20**, darüber bogig ⁓ DEUTSCHES REICH und Jahreszahl, unten bogig ⁓ zwischen zwei runden Punkten • PFENNIG •

Beiderseits Perlkreis und aussen einen senkrecht gerippten (|||||||

V. Aus der Münzstätte zu Dresden, mit den Münzzeichen E E

(unter Johann.)

200. Von **1873**

(unter Albert.)

201. Von **1874**, **75**, **76**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

202. Von **1873**, **74**, **75** (kleine 5), **75** (grosse 5), **76**, **77**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

203. Von **1873**, **74** (die 4 offen), **75**, **76**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit den Münzzeichen H H

(unter Ludwig III.)

204. Von **1873**, **74**, **74** (die 4 mit dickem Querbalken), **75**, **76**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

205. Von **1875**, **76**

C. Die Reichs-Nickelmünzen.

Die Legirung der Nickelmünzen beträgt durchgehends 25 % (oder 1/4) Nickel und 75 % (oder 3/4) Kupfer.

Diese Münzen haben alle auf der Vorderseite den Reichsadler mit dem unten durch die Schwanzspitze getheilten doppelten Münzzeichen des Prägeortes, als: A A, D D u. s. w., und aussen herum beiderseits innerhalb des Stäbchens eine Schnureneinfassung, sowie aussen einen glatten Rand; jedoch kommen mitunter bei 10- und 5-Pfennig-Stücken auch unregulär senkrecht gerippte Ränder vor.

Man unterscheidet in der Ausprägung zwei Gattungen: mit altem und neuem Reichsadler.

a) 20-Pfennig- oder 1/5-Markstücke.

(23 mm Durchmesser, 6 1/4 Gramm schwer.)

Die Vorderseite hat auf dem Felde in einem Perlenkreise den Reichsadler mit den Zeichen der Münzstätte. Ausserhalb zwischen Perlen- und dem äussern Schnurenkreise befindet sich ein oben offener und unten mit einem schmalen Knoten verbundener Eichenkranz.

Die Rückseite (Abb. 64) hat in der Mitte auf dem ebenfalls von einem Perlenkreise umschlossenen Felde die grosse, wagerecht schraffirte Werthzahl 20. Zwischen diesem Perlenkreise und dem äussern Schnurenkreise befindet sich oben herum die Inschrift DEUTSCHES REICH und Jahreszahl der Ausprägung und unten herum zwischen zwei fünfspitzigen Sternen ★ 20 PFENNIG ★

Erste Gattung (Abb. 62), von 1886—1888,

mit altem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm I.)

206. Von **1886** (soll Probeprägung in nur 7 Exemplaren sein), **1887, 88**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(Unter Otto.)

207. Von **1887, 88**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg (in Sachsen) mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

208. (Abb. 65) Von **1887**. Das erste Gepräge aus der 1887 eröffneten K. S. Münzstätte Muldner Hütte bei Freiberg, welche 1887 an Stelle der Dresdner trat, ist dieser Nickel-Zwanzigpfenniger, kenntlich gemacht durch einen unter der Werthzahl 20 angebrachten fünfstrahligen Stern (★). Nur in ganz wenigen (angeblich 50) Exemplaren geprägt und weder in Cours gekommen, noch käuflich zu erlangen gewesen. In der Auktion der Numismat. Gesellschaft zu Dresden am 27. Juni 1898 hatte dieser 20-Pfenniger 40 Mark erzielt.

209. (Abb. 64) Ohne diesen Stern, Von **1887, 88**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

210. Von **1887, 88**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

211. Von **1887, 88**

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

212. Von **1887, 88**

Zweite Gattung (Abb. 63), seit 1890,

mit neuem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm II.)

213. Von **1890, 92**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Otto.)

214. Von **1890, 92**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

215. Von **1890, 92**

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

216. Von **1890**

(unter Wilhelm II.)

217. Von **1892**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

218. Von **1890, 92**

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

219. Von **1890, 92**

b) 10-Pfennig- oder $^1/_{10}$-Markstücke.

(21 mm Durchmesser, 4 Gramm schwer.)

Die Vorderseite hat den Reichsadler mit den Münzzeichen; die Rückseite (Abb. 68) hat in der Mitte auf dem Felde die grosse Werthziffer **10**, darüber ⁀ die Inschrift DEUTSCHES REICH und die Jahreszahl der Ausprägung, und unten ⁀ zwischen zwei runden Punkten die Werthbezeichnung • PFENNIG • Der äussere Rand ist glatt, kommt jedoch auch unregulär hin und wieder senkrecht schwach gerippt vor (in Sammlung von A. Kummer: C C von 1873 und 74, G G von 1875 und 76).

Erste Gattung (Abb. 66), bis 1889,

mit altem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm I.)

220. Von **1873, 74, 75, 76, 88**

(unter Wilhelm II.)

221. Von **1889**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit den Münzzeichen B B

(unter Wilhelm I.)

222. Von **1873**, **74**, **75**, **76**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit den Münzzeichen C C

(unter Wilhelm I.)

223. Von **1873**, **74**, **75**, **76**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Ludwig II.)

224. Von **1873**, **74**, **75**, **76**

(unter Otto.)

225. Von **1888**, **89**

V. Aus den Münzstätten zu Dresden (bis mit 1886) und Muldner Hütte bei Freiberg (seit 1887), mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

226. a) in Dresden geprägt, von **1874**, **75**, **76**

b) in Muldner Hütte geprägt, von **1888**, **89**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

227. Von **1873**, **74**, **75**, **76**, **88**, **89**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

228. Von **1873**, **74** (die 4 mit dickem Querbalken), **75**, **76**, **88**, **89**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit den Münzzeichen H H

(unter Ludwig III.)

229. Von **1873**, **74** (die 4 oben spitz), **74** (die 4 oben stumpf), **75**, **76**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

230. Von **1875**, **76**, **88**, **89**

Zweite Gattung (Abb. 67), seit 1890,

mit neuem Reichsadler.

Die Ziffer 2 in der Jahreszahl 1892 auf den in der Berliner Münze geprägten 10-Pfennig-Stücken hat einen **geschweiften (2)**, dagegen auf den aus den übrigen Münzstätten stammenden einen **geraden (2)** Fuss.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm II.)

231. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **96**, **97**, **98**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Otto.)

232. Von **1891**, **92**, **96**, **98**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg, mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

233. Von **1891**, **92**, **93**, **94**, **96**, **98**, **99**

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

234. Von **1890**, **91**

(unter Wilhelm II.)

235. Von **1892**, **93**, **96**, **98**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

236. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **96**, **97**, **98**

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

237. Von **1890**, **93**, **96**, **98**

c) 5-Pfennig- oder $^1/_{20}$-Markstücke.

(18 mm Durchmesser, 2 1/2 Gramm schwer.)

Wie die 10-Pfennigstücke, aber statt 10 die Werthzahl **5** auf dem Felde (Abb. 71). Der Aussenrand ist glatt, kommt jedoch auch mitunter unregulär senkrecht schwach gerippt vor (in Sammlung von A. Kummer: G G von 1875 und 76).

Erste Gattung (Abb. 69), bis 1889,

mit altem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm I.)

238. Von **1874, 75, 76, 88**

(unter Wilhelm II.)

239. Von **1889**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit den Münzzeichen B B

(unter Wilhelm I.)

240. Von **1874, 75, 76**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit den Münzzeichen C C

(unter Wilhelm I.)

241. Von **1874, 75, 76**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Ludwig II.)

242. Von **1874, 75, 76**

(unter Otto.)

243. Von **1888** (die mittlere 8 auf 7 corrigirt), **1888, 89**

V. Aus den Münzstätten zu Dresden (bis 1886) und Muldner Hütte bei Freiberg (seit 1888), mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

244. a) In Dresden geprägt: von **1874, 75 76** und
b) in Muldner Hütte geprägt **1888, 89**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

245. Von **1874**, **75**, **76**, **88**, **89**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

246. Von **1874**, **75**, **76**, **88**, **89**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit den Münzzeichen H H

(unter Ludwig III.)

247. Von **1875**, **76**

Nach „Historisch-kritische Beschreibung aller bis jetzt (1880) bekannt gewordenen Hessischen Münzen, Medaillen und Marken“, Hannover 1880, (unter Nr. 6844), und Hessisches Münzkabinet des Prinzen Alexander von Hessen, Darmstadt 1877, (unter Nr. 2450) existirt auch ein Fünf-Pfenniger mit H H von 1874, als erstes hessisches Gepräge in Nickel, jedoch habe dieses Stück noch nicht gesehen. Das Grossherzoglich Hessische Finanzministerium scheint dieses Stück auch nicht zu kennen, denn bei der Prüfung der Listen hat das Ministerium die betreffende Stelle für das 5-Pf.-Stück gestrichen.

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

248. Von **1875**, **76**, **88**, **89**

Zweite Gattung (Abb. 70), seit 1890, mit neuem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm II.)

249. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **94**, **96**, **97**, **98**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Otto.)

250. Von **1890**, **92**, **93**, **94**, **97**, **98**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

251. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **94**, **95**, **96**, **97**, **98**

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

252. Von **1890**, **91**

(unter Wilhelm II.)

253. Von **1892**, **93**, **95**, **96**, **98**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

254. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **94**, **95**, **97** (vom letzteren mit schlanken und breiten G G).

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

255. Von **1890**, **92**, **93**, **94**, **96**, **98**

D. Die Reichs-Kupfermünzen.

Die Legirung der Kupfermünzen ist 95 % Kupfer, 4 % Zinn und 1 % Zink und die Farbe ist fast durchgehend kupferroth, aber auch kupfergelb.

Die Kupfermünzen haben auf der Vorderseite den Reichsadler, darunter das durch die Schwanzspitze getheilte doppelte Zeichen der Münzstätte, als A A, B B u. s. w.

Die Rückseite (Abb. 73) enthält auf dem Felde die grosse Werthziffer **2**, resp. **1**, darüber bogig — die Inschrift DEUTSCHES REICH und Jahreszahl der Ausprägung, und unten — zwischen zwei runden Punkten • PFENNIG •

Aussen herum ist auf beiden Seiten, innerhalb des Stäbchens, eine Linieneinfassung. Der Aussenrand ist glatt, kommt aber auch mitunter unregulär senkrecht oder schräg gestrichelt vor (in Sammlung von A. Kummer: 2 Pfg. G G und 1 Pfg. G G).

a) 2-Pfennigstücke oder Zweier.

(20 mm Durchmesser, 3 1/3 Gramm schwer.)

Alle mit dem alten Reichsadler auf der Vorderseite.
(Abb. 72 und 73.)

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm I.)

256. Von **1873, 74, 75, 76, 77**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit den Münzzeichen B B

(unter Wilhelm I.)

257. Von **1873, 74, 75, 76, 77**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit den Münzzeichen C C

(unter Wilhelm I.)

258. Von **1873**, **74**, **75**, **76**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Ludwig II.)

259. Von **1873**, **74**, **75**, **76**

V. Aus der Münzstätte zu Dresden, mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

260. Von **1874**, **75**, **76**

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

261. Von **1873**, **74**, **75**, **76**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

262. Von **1873**, **74**, **75**, **76**

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit den Münzzeichen H H

(unter Ludwig III.)

263. Von **1874**, **74** (die 4 mit dickem Querbalken), **75** (grosse 5), **75** (kleine 5), **76**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

264. Von **1875, 76**

b) 1-Pfennigstücke.

(17½ mm Durchmesser, 2 Gramm schwer.)

Erste Gattung (Abb. 76 und 78), bis 1889,

mit altem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm I.)

265. Von **1873, 74, 75, 76, 77, 85, 86, 87, 88**

(unter Wilhelm II.)

266. Von **1889**

II. Aus der Münzstätte zu Hannover, mit den Münzzeichen B B

(unter Wilhelm I.)

267. Von **1873, 74, 75, 76, 77**

III. Aus der Münzstätte zu Frankfurt a. M., mit den Münzzeichen C C

(unter Wilhelm I.)

268. Von **1874, 75, 76**

IV. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Ludwig II.)

269. Von **1873, 74, 75, 76, 86**

(unter Otto.)

270. Von **1887, 88, 89**

V. Aus den Münzstätten zu Dresden (bis 1887) und Muldner Hütte bei Freiberg (seit 1887), mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

271. a) In Dresden geprägt, von **1874, 75, 76, 85, 86, 87** und
b) In Muldner Hütte geprägt, von **1887, 88, 89**

272. Sogenannter Punktpfennig von **1887** (Abb. 79), zur Erinnerung an die letzte Münze, welche in der Dresdner Münzstätte und lt. Angabe in 25 (oder auch nur in 17) Exemplaren am 7. Februar 1887 geprägt wurde, erkenntlich dadurch, dass auf der Rückseite zwischen PFENNIG und dem Punkte nach der Jahreszahl ein grosser runder Punkt (als Zeichen des Schlusses der Dresdner Münze) angebracht worden ist.

VI. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

273. Von **1874, 75, 76, 86, 87, 88, 89**

VII. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

274. Von **1874, 75, 76, 85, 86, 87, 88, 89**

Von 1889 existiren auch Exemplare, auf denen die Münzzeichen G G ganz wie G G aussehen (Sammlung A. Kummer).

VIII. Aus der Münzstätte zu Darmstadt, mit den Münzzeichen H H

(unter Ludwig III.)

275. Von **1874**, **74** (die 4 mit dickem Querbalken), **75**, **76**

IX. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

276. Von **1875**, **76**, **85**, **86**, **87**, **88**, **89**

Zweite Gattung (Abb. 77 und 78), seit 1890,

mit neuem Reichsadler.

I. Aus der Münzstätte zu Berlin, mit den Münzzeichen A A

(unter Wilhelm II.)

277. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **94**, **95**, **96**, **97**, **98**

II. Aus der Münzstätte zu München, mit den Münzzeichen D D

(unter Otto.)

278. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **94**, **95**, **96**, **97**, **98**

III. Aus der Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg, mit den Münzzeichen E E

(unter Albert.)

279. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **94**, **95**, **96**, **97**, **98**

IV. Aus der Münzstätte zu Stuttgart, mit den Münzzeichen F F

(unter Karl I.)

280. Von **1890**, **91**

(unter Wilhelm II.)

281. Von **1892**, **93**, **94**, **95**, **96**, **97**, **98**

V. Aus der Münzstätte zu Karlsruhe, mit den Münzzeichen G G

(unter Friedrich.)

282. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **94**, **95**, **96**, **97**, **98**

VI. Aus der Münzstätte zu Hamburg, mit den Münzzeichen J J

(freie und Hansestadt.)

283. Von **1890**, **91**, **92**, **93**, **94**, **95**, **97**, **98**

Vorstehender Zusammenstellung sind noch folgende Jahreszahlen ergänzend hinzuzufügen:

zu	Nr.	76	die	Jahreszahl	**79**	
„	„	80	„	„	**98**	
„	„	145	„	„	**99**	
„	„	150	„	„	**99**	(neue Type)
„	„	159	„	„	**99**	

E. Vom Staate ausgegebene Gedenkmünzen.

284. (Abb. 27 und 30.) **Die offizielle Denkmünze** zur Erinnerung an das 800jährige Wettinjubiläum des sächsischen Regentenhauses 1889, in Form des Fünfmarkstückes, geprägt in der Königl. Sächs. Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg.

Vorderseite: Genau der Stempel des Fünfmarkstückes; Kopf des Königs Albert von rechter Seite mit der Umschrift ALBERT KOENIG VON SACHSEN und unten E (das Münzzeichen der K. S. Münzstätte zu Muldner Hütte bei Freiberg). Aussen herum, innerhalb des Stäbchens, eine Perleneinfassung.

Rückseite: Die gekrönte Saxonia auf einem erhöhten, unter einer Eiche stehenden, nischenartigen Throne sitzend, die Rechte erhebend, und die Linke auf dem sächsischen Wappenschilde und dem Knaufe des umgürteten Schwertes ruhend, wird von den zu Seiten eines würfelförmigen Denksteines, welcher in einem Kranze die Aufschrift **1089 |—•—| 1889** trägt, stehenden Vertretern der vier Menschenalter (links hinten ein Greis im Mantel und vorne ein Mann in bürgerlicher Tracht, rechts hinten ein Jüngling als Soldat und vorne ein Mädchen mit einem Knäblein) zur Darstellung gebrachten Volke gehuldigt. Um das Ganze eine Perleneinfassung innerhalb des Stäbchens.

Der äussere Rand ist ganz glatt und der Durchmesser dieser Denkmünze ist 38 Millimeter.

Die Darstellung auf der Rückseite wurde von Professor Johannes Schilling in Dresden modellirt und hiernach vom Kgl. Sächs. Münzgraveur Max Bardule ck der Stempel geschnitten.

Es sind von dieser Denkmünze, mit deren Ausgabe bei Zusammentritt der Ständekammern zum Landtag am 13. November 1889 begonnen wurde, von der Königl. Münzstätte im Ganzen

701 Stück in Silber (zu 27,5 Gramm schwer) und 4300 Exemplare in Bronce geprägt worden; erstere als I. Classe und letztere als II. Classe zur Verleihung an diejenigen, welche sich beim Wettin-Jubiläumsfeste (v. 12.—19. Juni 1889) hervorragend betheiligt hatten.

Von diesen Denkmünzen befinden sich in der A. Kummerschen Sammlung zwei Stempel, deren Unterschiede nicht von grosser Bedeutung sind. Die differirenden Merkmale sind hauptsächlich zu suchen in der Lage des Striches zwischen den Jahreszahlen, welcher beim zweiten Stempel nach links, zu der zweiten 8, gerückt ist, und in der Stellung des über der Krone befindlichen Eichenastes zur Perleneinfassung, beim ersten weisen die Endspitzen dieses Astes auf die Zwischenräume und beim zweiten Stempel auf die Perlen. In oben erwähnter Sammlung:

Erster Stempel.

Zweiter Stempel.

vom ersten Stempel: in Silber zu 28,36 und 28,39 Gramm,
in Bronce zu 26,01 und 26,15 Gramm,
vom zweiten Stempel: in Bronce zu 24,18 Gramm schwer.

285. (Abb. 49 und 50. **Offizielle silberne Denkmünze** in Form des Zweimarkstückes auf den Hohen Besuch Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen in der Kgl. Münzstätte Muldner Hütte bei Freiberg am 16. Juli 1892.

Vorderseite: vom Stempel zum Zweimarkstück, Kopf des Königs von rechter Seite mit der Umschrift: ALBERT KOENIG VON SACHSEN Unten das Münzzeichen E

Rückseite: siebenzeilige Aufschrift: GEPRÄGTT | IN GEGENWART | S. M. DES KÖNIGS | —★— | MÜNZ STÄTTE | MULDNER HÜTTE | D. 16. JULI | **1892** (Die ersten 3 Zeilen in breiteren, die letzten 4 Zeilen in schlankeren Lettern.)

Beiderseits innerhalb des Stäbchens Perleneinfassung, Rand senkrecht gerippt (||||||

286. (Abb. 74 und 75.) **Offizielle Denkmünze** in Grösse und Stärke des Zweipfennigstücks, zur Erinnerung an die Eröffnung der Münze am 16. September 1874.

Vorderseite: in der Mitte auf dem Felde das Hamburger Stadtwappen ohne Löwen, darüber bogig ⁔ zwischen zwei runden Punkten • PROBE PRÄGUNG • und unten auch bogig ⁔ IN DER MÜNZE

Rückseite: in der Mitte auf dem Felde die grosse Ziffer **16**, darüber bogig ⁔ zwischen zwei runden Punkten • HAMBURG •, unten bogig ⁔ SEPTEMBER **1874**

Beiderseits Linienkreis; Aussenrand glatt, in Nickel und Kupfer geprägt und 20 mm im Durchmesser.

Die nach dem Deutschen Marksystem in der Münzstätte zu Hannover mit dem Münzzeichen B für die Grossherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz geprägten

Kupfermünzen,

welche seit dem 1. Juni 1878 (Reichs-Gesetzblatt 1878 Nr. 2. Seite 3, vom 22. Febr. 1878) eingezogen, da, wie bekannt, seit 1874 das deutsche Fünfpfennig-Stück in Nickel geprägt wurde und die deutschen Reichsmünzen bis incl. 1 Mark alle nur den Reichsadler ohne Abzeichen einzelner Staaten tragen sollen, sind

I. Für Mecklenburg-Schwerin.

(Unter Grossherzog Friedrich Franz II.)

287. (Abb. 80 und 82.) **Fünfpfenniger** (Schwalbach 246). Vorderseite: Von oben links beginnend: V. G. G. GROSSHERZOG V. MECKLENB. SCHWERIN Gekrönte verschlungene Buchstaben FF (current). Rückseite: In der Mitte: **5** | PFENNIGE | **1872** | B Oben bogig ZWANZIG EINE MARK unten SCHEIDE MÜNZE Beiderseits innerhalb des Stäbchens eine Perleneinfassung. Durchmesser 24 2/3 mm.

288. (Abb. 80 und 83.) **Zweipfenniger** (Schwalb. 247), wie der Fünfpfenniger, jedoch Abkürzung GROSSH. Werthzahl **2** und FÜNFZIG EINE MARK Von **1872** 19 mm im Durchmesser.

289. (Abb. 80 und 84.) **Pfennig** (Schwalb. 248), wie Zweipfenniger, aber **1** | PFENNIG | u. s. w. und HUNDERT EINE MARK Von **1872** 16 1/2 mm im Durchmesser.

II. Für Mecklenburg-Strelitz.

(Unter Grossherzog Friedrich Wilhelm.)

290. (Abb. 81 und 82.) **Fünfpfenniger** (Schwalb. 269). Vorderseite: Von oben links beginnend V. G. G. GROSS HERZOG V. MECKLENB. STRELITZ Die Buchstaben FW (current) unter einer Krone.

Rückseite: In der Mitte **5** | PFENNIG | **1872** | B Oben bogig ZWANZIG EINE MARK unten bogig SCHEIDEMÜNZE Beiderseits innerhalb des Stäbchens eine Perleneinfassung, 25 mm im Durchmesser.

291. (Abb. 81 und 83.) **Zweipfenniger** (Schwalb. 270), wie Nr. 290, aber Abkürzung GROSSH., Werthzahl **2** und FÜNFZIG EINE MARK Von **1872** 19 mm im Durchmesser.

292. (Abb. 81 und 84) **Pfennig** (Schwalb. 271), wie Nr. 291, aber **1** | PFENNIG | u. s. w. und HUNDERT EINE MARK Von **1872** 16½ mm im Durchmesser.

Ueber
der Ausprägungen der deutschen Reichs
20 M. In Gold: Doppelkronen

Staat.	Name und Titel.	Kopf-Seite.	Erste Gattung, alter Reichsadler. 20 M.		
			71	72	73
Preussen	Wilhelm Deutscher Kaiser König V. Preussen	r.	A	A,B,C	A,B,C
„	Friedrich „ „ „ „ „	r.	—	—	—
„	Wilhelm II „ „ „ „ „	r.	—	—	—
Bayern	Ludwig II — Kœnig V. Bayern . . .	r.	—	D	D
„	Otto Koenig Von Bayern	l.	—	—	—
Sachsen	Johann V. G. G. Koenig Von Sachsen . .	l.	–	E	E
„	Albert Koenig Von Sachsen	r.	—	—	—
Württemberg	Karl Koenig Von Wuerttemberg	r.	—	F	F
„	Wilhelm II Koenig Von Wuerttemberg . .	r.	—	—	—
Baden	Friedrich Grosherzog Von Baden	l.	—	G	G
Hessen	Ludwig III Grosherzog Von Hessen . . .	r.	—	H	H
„	Ludwig IV „ „ „ . . .	r.	—	—	—
„	Ernst Ludwig Grosherzog Von Hessen . .	l.	—	—	—
Mecklenb.-Schw.	FriedrichFranzV.G.G.Grossh.V.Mecklenb.Schw.	r.	—	A	—
S.-Weimar	Carl Alexander Grossherzog V. Sachsen . .	l.	—	—	—
Mecklenb.-Strel.	FriedrichWilh.V.G.G.Grossh.V.Mecklenb.Strel.	l.	—	—	A
Braunschweig	Wilhelm Herzog Z. Braunschweig U. Lün. .	l.	—	—	—
S.-Meiningen	Georg Herzog Zu Sachsen Meiningen . .	r.	—	D	—
„	„ „ Von „ „ . . .	l.	—	—	—
S.-Altenburg	Ernst Herzog Von Sachsen Altenburg . .	r.	—	—	—
S.-Coburg-Gotha	Ernst Herzog V. Sachs. Coburg U. Gotha .	l.	—	E	—
„	Alfred Herzog V. Sachsen Coburg U. Gotha	r.	—	—	—
Anhalt	Friedrich — Herzog V. Anhalt	r.	—	—	—
„	Friedrich Herzog Von Anhalt	r.	—	—	—
Schwarzb.-Sond.	Karl Günther Fürst Z. Schwarzb. Sondersh.	r.	—	—	—
Reuss ä. L.	Heinrich XXII v.G.G. Ält. L. Souv. Fürst Reuss	r.	—	—	—
„ j. L.	Heinrich XIV J. L. Reg. Fürst Reuss . .	l.	—	—	—
Schaumb.-Lippe	Adolf Georg Fürst Z. Schaumburg-Lippe .	l.	—	—	—
„	Georg Fürst Zu Schaumburg-Lippe . . .	l.	—	—	—
Hamburg	Freie Und Hansestadt Hamburg	Wpp.	—	—	—

sicht
münzen für die einzelnen Bundesstaaten.
oder 20-Markstücke. **20 M.**

Zweite Gattung, alter Reichsadler. 20 MARK															**Dritte** Gattung, neuer Reichsadler. 20 MARK									
74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99
A,B,C	A,C	A,C	A,B,C	A,C	A	—	A	A	A	A	A	A	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	
D	—	D	—	D	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	D	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E	—	E	E	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	E	E	—	—	—	
F	—	F	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	F	—	—	F	F	
G	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	G	G	—	—	—	
H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	A	A	A	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	A	—	—	
A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	D	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	D	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	
—	B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
—	J	J	J	J	J	J	—	—	J	J	—	—	J	—	J	—	—	—	J	J	J	—	J	—	J

Ueber der Ausprägungen der deutschen

10 M. In

Staat.	Name und Titel.	Kopf-Seite.	Erste Gattung, mit altem Reichsadler. 10 M.	
			72	73
Preussen	Wilhelm Deutscher Kaiser König V. Preussen	r.	A,B,C	A,B,C
„	Friedrich „ „ „ „ „	r.	—	—
„	Wilhelm II „ „ „ „ „	r.	—	—
Bayern	Ludwig II — Kœnig V. Bayern	r.	D	D
„	Otto Koenig Von Bayern	l.	—	—
Sachsen	Johann V. G. G. Koenig Von Sachsen . . .	l.	E	E
„	Albert Koenig Von Sachsen	r.	—	—
Württemberg	Karl Koenig Von Wuerttemberg	r.	F	F
„	Wilhelm II Koenig Von Wuerttemberg . . .	r.	—	—
Baden	Friedrich Grosherzog Von Baden	l.	G	G
Hessen	Ludwig III Grosherzog Von Hessen	r.	H	H
„	Ludwig IV „ „ „	r.	—	—
„	Ernst Ludwig „ „ „	l.	—	—
Mecklenb.-Schw.	Friedrich Franz V. G. G. Grossh. V. Mecklenb. Schw.	r.	A	—
„	Friedrich Franz III V. G. G. „ „ „ „	r.	—	—
Mecklenb.-Strel.	Friedrich Wilh. V. G. G. Grossh. V. Mecklenb. Strel.	l.	—	A
Oldenburg	Nicolaus Friedr. Peter Gr. H. V. Oldenburg .	l.	—	—
Sachs.-Meiningen	Georg Herzog Von Sachsen Meiningen . . .	l.	—	—
Anhalt	Friedrich Herzog Von Anhalt	r.	—	—
Schwarzb.-Rud.	Günther Fürst Zu Schwarzburg Rudolstadt . .	l.	—	—
Reuss. j. L.	Heinrich XIV J. L. Reg. Fürst Reuss . . .	l.	—	—
Hamburg	Freie Und Hansestadt Hamburg ohne Löwen	Wpp.	—	B
„	„ „ „ „ mit „	Wpp.	—	—

sicht

Reichsmünzen für die einzelnen Staaten.

Gold. 10, 5 M.

Kronen oder 10-Markstücke.																					Halbe Kronen od. 5-Markstücke	
Zweite Gattung, mit altem Reichsadler. 10 MARK											**Dritte** Gattung, mit neuem Reichsadler. 10 MARK										mit altem Reichsadl. 5 MARK	
74	75	76	77	78	79	80	81	82	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	1877	78
A,B,C	A,B,C	B,C	A,B,C	A,B,C	A, C	A,B	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	A,B,C	A
—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	—	—	A	—	—	A	.	.		—	—
D	D	D	D	D	D	D	D	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	D	D
—	—	—	—	—	—	—	—	—	D	—	D	—	—	D	—	—	D	—	D		—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E	E	E	E	E	E	—	E	—	E	—	E	E	—	E	—	—	E	—	E		E	—
F	F	F	F	F	F	F	F	—	F	—	F	F	—	—	—	—	—	—	—	—	F	F
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	F	—	—	F	—	F		—	—
—	G	G	G	G	G	G	G	—	G	—	G	G	—	G	—	—	G	G	G		G	—
—	H	H	H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	H	—
—	—	—	H	H	H	H	—	—	A	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	H	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	A	—	A		—	—
—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
A	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	D	—	—	—	—	—	—	—	D		—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—		—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A		—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
—	J	—	J	J	J	J	—	—	J	—	J	—	—	J	—	—	J	—	J		J	—

Ueber 5 M. In der Ausprägungen der deutschen

Staat.	Name und Titel.	Kopfstellung.	FÜNF Erste Gattung, mit dem alten Reichsadler.				
			74	75	76	88	89
Preussen	Wilhelm Deutscher Kaiser König V. Preussen	r.	A	A, B .	A,B,C	—	—
„	Friedrich Deutscher Kaiser König V. Preussen	r.	—	—	—	A	—
„	Wilhelm II Deutscher Kaiser König V. Preussen	r.	—	—	—	A	—
Bayern	Ludwig II — Kœnig V. Bayern . .	r.	D	D	D	—	—
„	Otto Koenig Von Bayern	l.	—	—	—	D	—
Sachsen	Albert Koenig Von Sachsen	r.	—	E	E	—	E [1])
Württemberg	Karl Koenig Von Wuerttemberg . .	r.	F	F	F	F	—
„	Wilhelm II Koenig Von Wuerttemberg	r.	—	—	—	—	—
Baden	Friedrich Grosherzog Von Baden BADEN	l.	—	G	G	—	—
„	„ „ „ „ BADEN	l.	—	G	G	G	—
Hessen	Ludwig III Grosherzog Von Hessen .	r.	—	H	H	—	—
„	Ludwig IV „ „ „ .	r.	—	—	—	A	—
„	Ernst Ludwig „ „ „ .	l.	—	—	—	—	—
Mecklenb.-Schw.	Friedrich Franz V. G. G. Grossh. V. Mecklenb. Schwer. . . .	r.	—	—	—	—	—
Sachsen-Weimar	Carl Alexander Grossherzog V. Sachsen	l.	—	—	—	—	—
Mecklenb.-Strel.	Friedrich Wilh. V. G. G. Grossh. V. Mecklenb. Strel.	l.	—	—	—	—	—
Oldenburg	Nicolaus Friedr. Peter Gr. H. V. Oldenburg	r.	—	—	—	—	—
S.-Coburg-Gotha	Alfred Herzog Von Sachsen Coburg Und Gotha	r.	—	—	—	—	—
Anhalt	Friedrich — Herzog V. Anhalt . .	r.	—	—	—	—	—
„	Friedrich Herzog Von Anhalt . . .	r.	—	—	—	—	—
Schwarzb.-Rud.	Günther Fürst Zu Schwarzburg Rudolstadt	l.	—	—	—	—	—
Schwarzb.-Sond.	Karl Günther Fürst Z. Schwarzb. Sondersh.	r.	—	—	—	—	—
Reuss ä. L.	Heinrich XXII v. G. G. Ält. L. Souv. Fürst Reuss	r.	—	—	—	—	—
Reuss j. L.	Heinrich XIV J. L. Reg. Fürst Reuss	l.	—	—	—	—	—
Schaumb.-Lippe	Georg Fürst Zu Schaumburg-Lippe .	l.	--	—	—	—	—
Hamburg	Freie Und Hansestadt Hamburg . .	Wpp.	—	J	J		—

[1]) Vom J. 1889 auch Wettin-Jubiläums-Münze, s. S. 81.

sicht

Reichsmünzen für die einzelnen Staaten.

Silber. 2 M.

MARK									ZWEI MARK																
Zweite Gattung, mit dem neuen Reichsadler.									**Erste** Gattung, mit dem alten Reichsadler.								**Zweite** Gattung, mit dem neuen Reichsadler.								
91	92	93	94	95	96	97	98	99	76	77	78	79	80	83	84	88	91	92	93	94	95	96	97	98	99
—	—	—	—	—	—	—	—	—	A, B, C	A, B, C	—	A	A	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—
A	A	A	A	A	.	.	A		—	—	—	—	—	—	—	A	A	A	A	.	.	A	.	.	A
—	—	—	—	—	—	—	—	—	D	D	—	—	D	D	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D	—	D	D	D	D	—	D		—	—	—	—	—	—	—	D	D	—	D	—	—	D	—	D	D
E	—	E	E	E	—	—	E		E	E	—	E	E	E	—	E	E	E[2])	E	—	E	E	—	E	E
—	—	—	—	—	—	—	—	—	F	F	—	—	F	F	—	F	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	F	F	—	F	—	F	F		—	—	—	—	—	—	—	—	—	F	F	—	—	F	—	F	F
G	—	G	G	—	—	—	G		G	G	—	—	G	G	—	G	—	G	—	G	—	G	—	G	G
G	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	H	H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	A	—	—	A		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	A	—	A	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	A	—	—	A	—	—	—	—	—	A	
—	—	—	—	—	—	—	—		—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	A	—	—	.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	A	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—		—	B	—	—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	A
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	A		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	
J	—	J	J	J	J	—	J		J	J	J	—	J	J	—	J	—	J	J	—	—	J	—	J	

[2]) Nur als Denkmünze auf den Münzbesuch, s. S. 82.

Ueber der Ausprägungen der deutschen In

1, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{5}$ M.

Münz-Sorte.	Münzstätte.	Erste Gattung, mit dem alten								
		73	74	75	76	77	78	79	80	81
1 MARK	Berlin	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A
	Hannover	B B	B B	B B	—	B B	B B	—	—	—
	Frankfurt a. M.	C C	C C	C C	C C	—	C C	—	—	—
	München	D D	D D	D D	D D	—	—	—	D D	D D
	Dresden	—	E E	E E	—	—	E E	—	E E	E E
	Stuttgart	F F	F F	F F	F F	—	F F	—	F F	F F
	Karlsruhe	—	G G	G G	G G	—	G G	—	G G	G G
	Darmstadt	—	H H	H H	H H	—	—	—	H H	H H
	Hamburg	—	—	J J	J J	—	J J	—	J J	J J
50 PFENNIG a) ohne Kranz	Berlin	—	—	A A	A A	A A	—	—	—	—
	Hannover	—	—	B B	B B	B B	—	—	—	—
	Frankfurt a. M.	—	—	C C	C C	C C	—	—	—	—
	München	—	—	D D	D D	D D	—	—	—	—
	Dresden	—	—	E E	E E	E E	—	—	—	—
	Stuttgart	—	—	F F	F F	F F	—	—	—	—
	Karlsruhe	—	—	G G	G G	G G	—	—	—	—
	Darmstadt	—	—	H H	H H	H H	—	—	—	—
	Hamburg	—	—	J J	J J	J J	—	—	—	—
b) mit Kranz	Berlin	—	—	—	—	A	—	—	—	—
	Hannover	—	—	—	—	B	—	—	—	—
	Frankfurt a. M.	—	—	—	—	C	—	—	—	—
	München	—	—	—	—	D	—	—	—	—
	Dresden	—	—	—	—	E	E	—	—	—
	Stuttgart	—	—	—	—	F	—	—	—	—
	Karlsruhe	—	—	—	—	G	—	—	—	—
	Darmstadt	—	—	—	—	H	—	—	—	—
	Hamburg	—	—	—	—	J	—	—	—	—
20 PFENNIG	Berlin	A A	A A	A A	A A	—	—	—	—	—
	Hannover	B B	B B	B B	B B	—	—	—	—	—
	Frankfurt a. M.	C C	C C	C C	C C	—	—	—	—	—
	München	D D	D D	D D	D D	—	—	—	—	—
	Dresden	E E	E E	E E	E E	—	—	—	—	—
	Stuttgart	F F	F F	F F	F F	F F	—	—	—	—
	Karlsruhe	G G	G G	G G	G G	—	—	—	—	—
	Darmstadt	H H	H H	H H	H H	—	—	—	—	—
	Hamburg	—	—	J J	J J	—	—	—	—	—

sicht

Reichsmünzen für die einzelnen Staaten.

Silber.

1, ½ u. ⅕ M.

Reichsadler.								Zweite Gattung, mit dem neuen Reichsadler.									
82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99
A A	A A	—	A A	A A	A A	—	—	—	A A	A A	A A	.	.	A A	.	.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	D D	—	—	D D	—	—	—	—	D D	D D	D D	—	—	D D	—	—	
—	E E	—	—	E E	—	—	—	Muldn. H.		E E	E E	—	—	E E	—	—	
—	F F	—	—	F F	—	—	—	—	—	F F	F F	—	—	F F	—	—	
G G	G G	—	G G	G G	—	—	—	—	—	G G	—	G G	—	G G	—	—	
H H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
J J	J J	—	J J	J J	—	—	—	—	—	J J	J J	—	—	J J	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A	.	.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Ueber der Ausprägungen der deutschen N.u.K. In Nickel

Metall.	Münz-Sorte.	Münzstätte.	Erste Gattung, mit			
			73	74	75	76
Nickel	20 PFENNIG	Berlin	—	—	—	—
		München	—	—	—	—
		Muldner Hütte	—	—	—	—
		Stuttgart	—	—	—	—
		Karlsruhe	—	—	—	—
		Hamburg	—	—	—	—
	10 PFENNIG	Berlin	A A	A A	A A	A A
		Hannover	B B	B B	B B	B B
		Frankfurt a. M.	C C	C C	C C	C C
		München	D D	D D	D D	D D
		Dresden[3])	—	E E	E E	E E
		Muldner Hütte	—	—	—	—
		Stuttgart	F F	F F	F F	F F
		Karlsruhe	G G	G G	G G	G G
		Darmstadt	H H	H H	H H	H H
		Hamburg	—	—	J J	J J
	5 PFENNIG	Berlin	—	A A	AA	A A
		Hannover	—	B B	B B	B B
		Frankfurt a. M.	—	C C	C C	C C
		München	—	D D	D D	D D
		Dresden [3])	—	E E	E E	E E
		Muldner Hütte	—	—	—	—
		Stuttgart	—	F F	F F	F F
		Karlsruhe	—	G G	G G	G G
		Darmstadt	—	—	H H	H H
		Hamburg	—	—	J J	J J
Kupfer	2 PFENNIG	Berlin	A A	A A	A A	A A
		Hannover	B B	B B	B B	B B
		Frankfurt a. M.	C C	C C	C C	C C
		München	D D	D D	D D	D D
		Dresden	—	E E	E E	E E
		Stuttgart	F F	F F	F F	F F
		Karlsruhe	G G	G G	G G	G G
		Darmstadt	—	H H	H H	H H
		Hamburg	—	[5])	J J	J J
	1 PFENNIG	Berlin	A A	A A	A A	A A
		Hannover	B B	B B	B B	B B
		Frankfurt a. M.	—	C C	C C	C C
		München	D D	D D	D D	D D
		Dresden[3])	—	E E	E E	E E
		Muldner Hütte	—	—	—	—
		Stuttgart	—	F F	F F	F F
		Karlsruhe	—	G G	G G	G G
		Darmstadt	—	H H	H H	H H
		Hamburg		—	J J	J J

1) Nur Probestücke; 2) auch mit Stern; 3) seit Febr. 1887 verlegt nach Muldner Hütte b. Freiberg (i. S.);

sicht
Reichsmünzen für die einzelnen Staaten. und Kupfer.

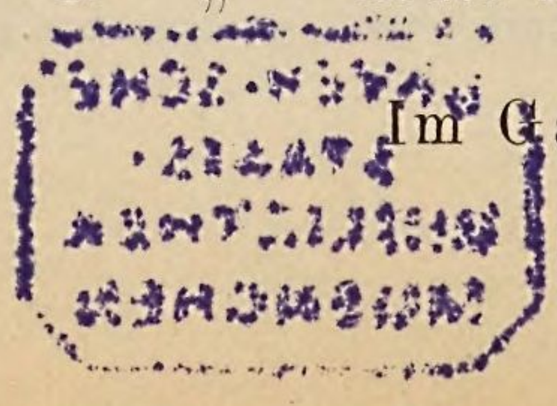
N.u.K.

dem alten Reichsadler.						**Zweite** Gattung, mit dem neuen Reichsadler.									
77	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99
—	—	A[1])A	A A	A A	—	A A	—	A A	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	D D	D D	—	D D	—	D D	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	EE[2])	E E	—	E E	—	E E	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	F F	F F	—	F F	—	F F	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	G G	G G	—	G G	—	G G	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	J J	J J	—	J J	—	J J	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	A A	A A	A A	A A	A A	A A	—	.	A A	A A	A A	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	D D	D D	—	D D	D D	—	—	—	D D	—	D D	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	E E	E E	—	E E	E E	E E	E E	—	E E	—	E E	E E
—	—	—	—	F F	F F	F F	F F	F F	F F	—	—	F F	—	F F	
—	—	—	—	G G	G G	G G	G G	G G	G G	—	—	G G	G G	G G	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	J J	J J	J J	—	—	J J	—	—	J J	—	J J	
—	—	—	—	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	.	A A	A A	A A	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	D D[4])	D D	D D	—	D D	D D	D D	—	—	D D	D D	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	
—	—	—	—	F F	F F	F F	F F	F F	F F	—	F F	F F	—	F F	
—	—	—	—	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	—	G G	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	J J	J J	J J	—	J J	J J	J J	—	J J	—	J J	
A A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
B B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	A A	
B B	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	D D	D D	D D	D D	D D	D D	D D	D D	D D	D D	D D	DD	D D	
—	E E	E E	EE[6])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	–	—
—	—	—	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	E E	
—	—	F F	F F	F F	F F	F F	F F	F F	F F	F F	F F	F F	F F	F F	
—	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	G G	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	J J	J J	J J	J J	J J	J J	J J	J J	J J	J J	J J	—	J J	J J	

4) auch m. corr. Jahresz. 88 auf 78; 5) Denkm. auf die Eröffn. d. Münze 1874; 6) auch m. gross, zweiten Punkt.

Ein vollständiger Satz dieser beschriebenen deutschen Reichsmünzen von jeder Gattung und jedem Gepräge (je 1 Stück) würde demnach zum Nominal-Werth in deutscher Reichswährung betragen:

	Stück-anzahl.	Betrag. M.	Pf.	Gesammtbetrag. M.	Pf.
1. In **Gold:** Doppelkronen,					
1. Gattung mit 20 M. alter Adler .	13	260	—		
2. „ „ 20 MARK alter Adler	21	420	—		
3. „ „ neuem Reichsadler .	13	260	—		
Kronen,					
1. Gattung mit 10 M. alter Adler .	11	110	—		
2. „ „ 10 MARK alter Adler	19	190	—		
3. „ „ neuem Reichsadler .	13	130	—		
Halbe Kronen mit 5 MARK alt. Adler	10	50	—	1420	—
	100				
2. In **Silber:**					
FÜNF MARK 1. Gattung, alter Adler	14	70	—		
2. „ neuer „	12	60	—		
Gedenkmünze: Wettin-Jubiläum	1	5	—		
ZWEI MARK 1. Gattung, alter Adler	18	36	—		
2. „ neuer „	17	34	—		
Gedenkmünze: Münzbesuch	1	2	—		
1 MARK 1. Gattung, alter Adler .	10	10	—		
2. „ neuer „ .	6	6	—		
50 PFENNIG 1. Gattung, ohne Kranz	9	4	50		
2. „ mit „	9	4	50		
3. „ neuer Adler	1	—	50		
20 PFENNIG alter Adler	10	2	—	234	50
	108				
2. In **Nickel:**					
20 PFENNIG 1. Gattung, alter Adler .	6	1	20		
1. „ do. u. Stern	1	—	20		
2. „ neuer Adler	7	1	40		
10 PFENNIG 1. Gattung, alter Adler	11	1	10		
2. „ neuer „	7	—	70		
5 PFENNIG 1. Gattung, alter Adler	11	—	55		
2. „ neuer „	7	—	35	5	50
	50				
4. In **Kupfer:** 2 PFENNIG, alter Adler	9	—	18		
Denkm. auf die Eröffn. d. Münze in Hamburg	1	—	2		
1 PFENNIG, 1. Gattung, alter Adler . .	11	—	11		
1. „ do., gross. Punkt	1	—	1		
2. „ neuer Adler .	7	—	7	—	39
	29				
Im Ganzen:	287			1660	39



ANHANG.

Sammlung von Bekanntmachungen, Gesetzen, Verordnungen u. s. w.,

welche auf das Reichsgesetz (Nr. 745) vom 4. Dezember 1871 und das Münzgesetz (Nr. 953) vom 9. Juli 1873 Beziehung haben.

Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes 1868, № 28.

(Seite 473—478.)

Ausgegeben zu Berlin den 27. Aug. 1868.*)

(Nr. 156.) **Maaß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund.** Vom 17. Aug. 1868.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Norddeutschen Bundes, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

Artikel 2.

Als Urmaaß gilt derjenige Platinstab, welcher im Besitze der Königlich Preußischen Regierung sich befindet, im Jahre 1863. durch eine von dieser und der Kaiserlich Französischen Regierung bestellte Kommission mit dem in dem Kaiserlichen Archive zu Paris aufbewahrten Mètre des Archives verglichen und bei der Temperatur des schmelzenden Eises gleich $1_{,00000301}$ Meter befunden worden ist.

Artikel 5.

Als Urgewicht gilt das im Besitze der Königlich Preußischen Regierung befindliche Platinkilogramm, welches mit Nr. 1. bezeichnet, im Jahre 1860. durch eine von der Königlich Preußischen und der Kaiserlich Französischen Regierung niedergesetzte Kommission mit dem in dem Kaiserlichen Archive zu Paris aufbewahrten Kilogramme prototype verglichen und gleich $0_{,999999842}$ Kilogramm befunden worden ist.

Artikel 8.

In Betreff des Münzgewichts verbleibt es bei den im Artikel 1. des Münzvertrages vom 24. Januar 1857. gegebenen Bestimmungen.

---

*) Bezieht sich auf das Gesetz Nr. 745 vom 4. Dezember 1871.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Artikel 9.

Nach beglaubigten Kopien des Urmaaßes (Artikel 2.) und des Urgewichts (Artikel 5.) werden die Normalmaaße und Normalgewichte hergestellt und richtig erhalten.

Artikel 10.

Zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehre dürfen nur in Gemäßheit dieser Maaß- und Gewichtsordnung gehörig gestempelte Maaße, Gewichte und Waagen angewendet werden.

Der Gebrauch unrichtiger Maaße, Gewichte und Waagen ist untersagt, auch wenn dieselben im Uebrigen den Bestimmungen dieser Maaß- und Gewichtsordnung entsprechen. Die näheren Bestimmungen über die äußersten Grenzen der im öffentlichen Verkehr noch zu duldenden Abweichungen von der absoluten Richtigkeit erfolgen nach Vernehmung der im Artikel 18. bezeichneten technischen Behörde durch den Bundesrath.

Artikel 15.

Das Geschäft der Eichung und Stempelung wird ausschließlich durch Eichungsämter ausgeübt, deren Personal von der Obrigkeit bestellt wird. Diese Aemter werden mit den erforderlichen, nach den Normalmaaßen und Gewichten (Artikel 9.) hergestellten Eichungsnormalen, beziehungsweise mit den erforderlichen Normalapparaten versehen. Die für die Eichung und Stempelung zu erhebenden Gebühren werden durch eine allgemeine Taxe geregelt (Artikel 18.).

Artikel 18.

Es wird eine Normal-Eichungskommission vom Bunde bestellt und unterhalten. Dieselbe hat ihren Sitz in Berlin.

Die Normal-Eichungskommission hat darüber zu wachen, daß im gesammten Bundesgebiete das Eichungswesen nach übereinstimmenden Regeln und dem Interesse des Verkehrs entsprechend gehandhabt werde. Ihr liegt die Anfertigung und Verabfolgung der Normale (Artikel 9.), so weit nöthig auch der Eichungsnormale (Artikel 15.) an die Eichungsstellen des Bundes ob, und ist sie daher mit den für ihren Geschäftsbetrieb nöthigen Instrumenten und Apparaten auszurüsten.

Die Normal-Eichungskommission hat die näheren Vorschriften über Material, Gestalt, Bezeichnung und sonstige Beschaffenheit der Maaße und Gewichte, ferner über die von Seiten der Eichungsstellen innezuhaltenden Fehlergrenzen zu erlassen. Sie bestimmt, welche Arten von Waagen im öffentlichen Verkehr oder nur zu besonderen gewerblichen Zwecken angewendet werden dürfen und setzt die Bedingungen ihrer Stempelfähigkeit fest. Sie hat ferner das Erforderliche über die Einrichtung der sonst in dieser Maaß- und Gewichtsordnung aufgestellten

Meßwerkzeuge vorzuschreiben, sowie über die Zulassung anderweiter Geräthschaften zur Eichung und Stempelung zu entscheiden. Der Normal-Eichungskommission liegt es ob, das bei der Eichung und Stempelung zu beobachtende Verfahren und die Taxen für die von den Eichungsstellen zu erhebenden Gebühren (Artikel 15.) festzusetzen und überhaupt alle die technische Seite des Eichungswesens betreffenden Gegenstände zu regeln.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Bundes-Insiegel.

Gegeben Homburg v. d. Höhe, den 17. August 1868.

(L. S.) Wilhelm.

Gez. v. Bismarck-Schönhausen.

Bundes-Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes 1869, № 32.

Ausgegeben zu Berlin den 12. August 1869.

(Nach Seite 602).

Besondere Beilage zu № 32 des Bundes-Gesetzblattes des Norddeutschen Bundes.

(Seite I—XXXIX.)

Eichordnung für den Norddeutschen Bund. Vom 16. Juli 1869.

Auf Grund der Bestimmung im Artikel 18. der Maaß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868. (Bundesgesetzblatt S. 473.) erläßt die unterzeichnete Normal-Eichungskommission die nachstehende

Eichordnung.

Erster Abschnitt.

Vorschriften über das Material, die Gestalt, die Bezeichnung und die sonstige Beschaffenheit der vom 1. Januar 1872. ab im öffentlichen Verkehr geltenden und bereits vom 1. Januar 1870. ab zur Eichung zuzulassenden neuen Maaße und Ge-

wichte, sowie über die von Seiten der Eichungsstellen bei der Eichung dieser Maaße und Gewichte innezuhaltenden Fehlergrenzen.

IV. Gewichte.

§. 22.

Zulässige Gewichte.

Gewichte für den öffentlichen Verkehr werden nur in folgenden Größen zur Eichung und Stempelung zugelassen:

50 Kilogramm oder 1 Centner,
50 Pfund oder $^1/_2$ Centner,
20 Kilogramm,
10 „
5 „
2 „
1 „
500 Gramm oder 1 Pfund,
$^1/_2$ Pfund,
200 Gramm,
100 „
50 „
20 „
10 „ oder 1 Dekagramm oder 1 Neuloth,
5 „
2 „
1 „
5 Decigramm,
2 „
1 „
5 Centigramm,
2 „
1 „
5 Milligramm,
2 „
1 „

NB. Bezeichnung der Gewichtsstücke:

1 Ctr. = Centner = 50 K.,
1 K. = Kilogramm = 1000 G.,
1 ℔. oder Pf. = Pfund = 500 G.
1 G. = Gramm,
1 NL. = Neuloth = 10 G.
1 D. = Decigramm = 0,1 G.,
1 C. = Centigramm = 0,01 G.,
1 M. = Milligramm = 0,001 G.

Jedes zuzulassende Gewichtsstück muß mit einer regelmäßig verlaufenden Oberfläche, an welcher eine absichtlich angebrachte Verletzung leicht erkennbar ist, versehen sein, den nachfolgenden Vorschriften in Bezug auf Bezeichnung, Form, Material und sonstige Beschaffenheit entsprechen und übrigens so hergestellt sein, daß der Stempel der Eichungsbehörde leicht angebracht und nebst der Bezeichnung in der normalen Stellung des Gewichtsstückes leicht erkannt werden kann.

§. 28.

Eichung und Fehlergrenze.

Die Eichungsstellen haben jedes Gewichtsstück unter Beobachtung des in der Instruktion angegebenen Verfahrens zu prüfen und erst dann durch den Stempel zu beglaubigen, wenn dasselbe höchstens um die nachfolgend angegebene Größe entweder im Zuviel oder im Zuwenig von dem Eichungsnormal abweicht:

Größe des Gewichtsstückes.	gestattete Abweichung a) bei Präcisionsgewichten.	gestattete Abweichung b) bei gewöhnlichen Handelsgewichten.
50 K.	25 D.	5 G.
50 Pfd.	20 „	4 „
20 K.	20 „	4 „
10 „	125 C.	25 D.
5 „	625 M.	125 C.
2 „	300 „	60 „
1 „	200 „	40 „
500 G.	125 „	25 „
½ Pfd.	62,5 „	12,5 „
200 G.	50 „	10 „
100 „	30 „	6 „
50 „	25 „	5 „
20 „	15 „	3 „
10 „	10 „	2 „
5 „	6 „	
2 „	3 „	
1 „	2 „	
5 D.	1 „	
2 „	1 „	
1 „	1 „	

Bei Präcisionsgewichten von 5 C. bis 1 M., die einzeln möglichst genau herzustellen sind, ist für je 4 Stück zusammen, welche die nächst höher stehende Einheit bilden, eine Abweichung bis zu $^1/_{100}$ der Sollschwere dieser Einheit gestattet.

Bei gewöhnlichem Handelsgewicht darf für das ein 5 G., zwei 2 G. und 1 G. Stück zusammen, die einzeln möglichst genau herzustellen sind, eine größere Abweichung als 5 C. nicht stattfinden.

Der Eichpfropf besteht bei den Präcisionsgewichten aus Messing, bei den gewöhnlichen Handelsgewichten aus Kupfer, oder aus Blei mit etwa 10 pCt. Zinnzusatz.

Dritter Abschnitt.

Normale.

I. a. Gebrauchsnormale.

§. 54.

Gebrauchsnormale für Gewichte.

a) für Präcisionsgewicht.

Ein Satz Gewichte von 50 K. bis 1 M. nach der in §. 22. angegebenen Stückelung in einer solchen Genauigkeit, daß jedes Stück von 50 K. bis 1 D. nur um höchstens zwei Fünftheile des nach §. 28. bei der Eichung von Präcisionsgewichten noch zulässigen Fehlers von dem zugehörigen Kontrolnormal abweicht.

Zwei Sätze Fehlergewichte aus Argentan in Form viereckiger Plättchen, die größeren mit Knopf, die kleineren mit aufgebogenem Rande, in besonderem Etui mit Pincette, von welchem jedes der in §. 28. in Kolumne 2. angegebenen Gewichtsstücke von 25 D. bis 1 M. herab, soweit dies seiner Größe nach ausführbar, mit der Bezeichnung des Stückes, dessen zulässigen Fehler es angiebt, und außerdem mit einem sechsstrahligen Stern versehen, und höchstens mit dem nach §. 28. für seine Schwere als Präcisionsgewicht zulässigen Fehler behaftet ist.

Es sind hier zwei gleiche Sätze vorgeschrieben, um durch Verwendung zweier gleichen Stücke aus beiden Sätzen die Abweichung leicht bestimmen zu können, welche ein Gewichtsstück im Verkehre noch zeigen darf.

I. b. Kontrolnormale.

§. 59.

Kontrolnormale für Gewichte.

In Kilogrammen 6 Stücke von: 20, 20, 10, 5, 2, 1 K., welche für Eichungsstellen, die zur Eichung von Präcisionsgewichten im vollen Umfange eingerichtet sind, aus Messing, für die übrigen aus Gußeisen mit Messingpfropf herzustellen sind;

in Grammen 10 Stücke von 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1, 1 G. aus vergoldetem Messing;

in Milligrammen 10 Stücke von 500, 200, 100, 50, 20, 10, 5, 2, 1, 1 M. aus Platin hergestellt.

Die Gewichtsstücke dürfen einzeln um nicht mehr als $^1/_{10}$ der beim Eichen von Präcisionsgewichten gleicher Schwere gestatteten Abweichung von der Sollschwere unterschieden sind.

Vierter Abschnitt.

Die übrige Ausrüstung der Eichungsstellen und Aufsichtsbehörden.

I. Waagen.

§. 67.

Waagen der Eichungsstellen.

Jede Eichungsstelle muß für die Eichung der Gewichte und die sonstigen Arbeiten mit den erforderlichen gleicharmigen Balkenwaagen von genügender Empfindlichkeit versehen sein, und zwar

für das Eichen der Präcisionsgewichte mit fünf Waagen,

welche bestimmt sind für folgende Gewichtsabstufungen:								und einen deutlichen Ausschlag geben müssen bei einer Belastung von	bei eine Zulage von
Nr. 1	für	50	K.	bis mehr als	5	K.		50 K.	1 G.
								10 K.	5 D.
„ 2	„	5	K.	„ „ „	500	G.		5 K.	25 C.
								1 K.	8 C.
„ 3	„	500	G.	„ „ „	50	G.		500 G.	5 C.
								100 G.	12 M.
„ 4	„	50	G.	„ „ „	5	G.		50 G.	10 M.
								10 G.	4 M.
„ 5	„	5	G	und weniger				5 G.	$2_{,4}$ M.
								1 G.	$0_{,8}$ M.

für das Eichen von Handelsgewichten genügen die Waagen Nr. 1 bis 4.,

für das Eichen von Medicinalgewichten genügen die Waagen Nr. 3 bis 5.

§. 68.

Waagen für Aufsichtsbehörden.

Die Aufsichtsbehörden der Eichungsstellen müssen für die Vergleichung der Kontrolnormale mit den Hauptnormalen 5 Waagen derselben

Tragfähigkeit besitzen, wie sie in §. 67. angegeben ist, deren Empfindlichkeit aber mindestens 5 mal so groß ist, als die daselbst bestimmte.

(u. s. w. letzter §. 93.).

Berlin, den 16. Juli 1869.

Die Normal-Eichungskommission des Norddeutschen Bundes.

Foerster.

Besondere Beilage zu Nr. 12 des Reichsgesetzblattes 1872.

Ausgegeben zu Berlin den 12. April 1872.

(Seite III bis VI.)

Bekanntmachung der Vorschriften über die Eichung und Stempelung der Goldmünz-Gewichte.

Vom 31. Januar 1872.

Auf Grund von §. 12 des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichs-Goldmünzen, vom 4. Dezember 1871, Reichsgesetzblatt, S. 404, wird bezüglich der Eichung und Stempelung der Goldmünz-Gewichte Nachfolgendes bestimmt:

Vorschriften über die Eichung und Stempelung der Goldmünz-Gewichte.

§. 1.

Arten der zulässigen Gewichte.

Zur Eichung und Stempelung werden zugelassen:

a) Gewichtsstücke, deren Schwere dem Normalgewicht der einzelnen Goldmünzen gleichkommt, und zwar:

Gewichtsstücke			
für das	Zehn-Mark-Stück	in einer Schwere von	$3{,}982_5$ Gramm
„ „	Zwanzig-Mark-Stück	„ „ „ „	$7{,}965_0$ „

b) Gewichtsstücke, deren Schwere dem Passirgewicht der einzelnen Goldmünzen gleichkommt, und zwar:

Gewichtsstücke			
für das	Zehn-Mark-Stück	in einer Schwere von	$3{,}962_6$ Gramm
„ „	Zwanzig-Mark-Stück	„ „ „ „	$7{,}925_1$ „

c) Gewichtsstücke, deren Schwere gewisse Vielfache der Normalgewichte von Goldmünzen beträgt, und zwar:

Gewichtsstücke für				in einer Schwere von
50 Mark	oder 5	Zehn-Mark-Stücke	. . . . .	19,912 Gr.
100 „	„ 10	„		
	oder 5	Zwanzig-Mark-Stücke		39,825 „
200 „	„ 20	Zehn-Mark-Stücke		
	oder 10	Zwanzig-Mark-Stücke		79,650 „
500 „	„ 50	Zehn-Mark-Stücke		
	oder 25	Zwanzig-Mark-Stücke		199,124 „
1000 „	„ 100	Zehn-Mark-Stücke		
	oder 50	Zwanzig-Mark-Stücke		398,248 „
2000 „	. . . . . „ 100	„	„ „	796,495 „

§. 2.

Material der Gewichte.

Sämmtliche im §. 1. aufgeführten Gewichte werden aus einer Legirung von Kupfer und Zinn hergestellt.

§. 3.

Gestalt der Gewichte.

Es erhalten

die Gewichtsstücke unter §. 1a. die Gestalt einer kreisrunden Scheibe mit kleinem Knopfe,

die Gewichtsstücke unter §. 1b. die Gestalt eines flachen sechsseitigen Prisma mit kleinem Knopfe,

die Gewichtsstücke unter §. 1c. die Gestalt eines Cylinders, bei dem der Durchmesser größer ist als die Höhe, und der mit einem Knopfe versehen ist.

§. 4

Bezeichnung der Gewichte.

Je nachdem die in §. 1 aufgeführten Gewichtsstücke für das Normal- oder das Passirgewicht der Goldmünzen bestimmt sind, erhalten sie die Bezeichnung N. oder P., außerdem die Angabe der Markzahl, zu deren Wägung sie dienen sollen, also z. B.

N. 10 Mk., P. 10 Mk., N. 100 Mk.

§. 5.
Sonstige Beschaffenheit der Gewichte.

Alle in §. 1 aufgeführten Gewichtsstücke müssen in Bezug auf ihre sonstige Beschaffenheit den allgemeinen Anforderungen entsprechen, welche die Eichordnung im ersten Abschnitt unter IV. für zulässige Gewichte aufgestellt hat.

§. 6.
Die von den Eichungsstellen innezuhaltenden Fehlergrenzen.

Die unter a. und b. in §. 1 aufgeführten Gewichtsstücke für das Normal- und Passirgewicht einzelner Goldmünzen dürfen nur dann gestempelt werden, wenn die Abweichung von der Sollschwere, welche durch das Gebrauchsnormal nach Maßgabe des §. 7 bestimmt wird, im Sinne des Mehr oder des Weniger bei den

10 Mk.-Stücken nicht mehr als 2 Milligramm,
20 " " " " " 3 "

beträgt.

Sie erhalten daher auch zur Kennzeichnung der bei ihnen inne zu haltenden Genauigkeit einen zweifachen Abdruck des Stern-Stempels.

Die unter c. im §. 1 aufgeführten Gewichte werden als Präzisionsgewichte angesehen; dieselben dürfen daher nur dann gestempelt werden, wenn eine größere Abweichung von dem Gebrauchsnormal im Sinne des Mehr oder des Weniger nicht vorhanden ist als

für 50 Mk. 15 Milligramm,
" 100 " 20 "
" 200 " 25 "
" 500 " 50 "
" 1000 " 90 "
" 2000 " 160 "

Die Gewichtsstücke dieser Art erhalten den einfachen Stern-Stempel.

§. 7.
Normale zur Prüfung der Goldmünz-Gewichte.

Bei den für die Gewichtsstücke unter §. 1a. und b. dienenden Gebrauchs- und Kontrol-Normalen muß in dem Beglaubigungsscheine der denselben anhaftende Fehler, welcher bei der Prüfung der zu eichenden Gewichte in Rechnung zu bringen ist, mit einer Genauigkeit von Zehntheilen des Milligramm angegeben sein.

Für die Gebrauchs- und Kontrol-Normale zu den Gewichtsstücken unter §. 1c. haben die Vorschriften des §. 54a. und §. 59 der Eichordnung Geltung.

Die Gebrauchs-Normale müssen sämmtlich in Bezug auf Form und sonstige Beschaffenheit den für den Verkehr zugelassenen Gewichtsstücken, zu deren Prüfung sie dienen sollen, entsprechen; doch sind sie zu

größerer Sicherung zu vergolden. — Die Kontrol-Normale, welche ebenfalls zu vergolden sind, können auch die Formen der gewöhnlichen Normalgewichte erhalten.

§. 8.
Eichgebühren.

An Eichgebühren sind zu berechnen:

	für die Eichung	für Berichtigung	für Prüfung ohne Stempelung
bei jedem Gewichtsstücke unter §. 1a. und b. . .	2 Sgr.	2 Sgr.	1 Sgr.
bei den Gewichtsstücken unter §. 1c.			
für 50 Mk.	1/2 „	1/2 „	1/2 „
„ 100 und 200 Mk. . .	1 „	1 „	1/2 „
„ 500 Mk.	2 „	1 „	1 „
„ 1000 und 2000 Mk. .	3 „	1 1/2 „	1 1/2 „

§. 9.
Eichscheine.

Für die Eichscheine gilt folgendes Schema:

Eichschein V . h. No. . . . . für Goldmünz-Gewichte.

Für Herrn . . . . . zu . . . . . .

sind nachfolgend aufgeführte Goldmünz-Gewichte, nachdem sie innerhalb der zulässigen Abweichung für richtig befunden worden sind, geeicht und die beibemerkten taxmäßigen Gebühren, über deren Empfang hierdurch Quittung ertheilt wird, berechnet worden.

Stückzahl.	Bezeichnung und Schwere.	Taxmäßige Gebühren für Eichung Thlr. Sgr. Pf.	Taxmäßige Gebühren für Berichtigung Thlr. Sgr. Pf.
Zusammen			

Ort. Unterschrift der Eichungsbehörde.

§. 10.

Bedingungen der Befugniß zur Eichung der Goldmünz-Gewichte.

Die Befugniß zur Eichung und Stempelung von Goldmünz-Gewichten darf nur solchen Eichungsbehörden oder Eichungsämtern ertheilt werden, welche nicht nur die erforderlichen Gebrauchs- und Kontrol-Normale, sondern auch die feineren Einrichtungen, die zur Ausführung dieser Eichungen erforderlich sind, besitzen.

Zu diesen Einrichtungen gehört für die Eichung der in §. 1 unter a. und b. aufgeführten Gewichtsstücke eine Waage, deren Empfindlichkeit mindestens fünfmal so groß ist, als die im §. 67 der Eichordnung für die Waage Nr. 5 vorgeschriebene, also eine Waage, welche der kleinsten Gattung der im §. 68 für die Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Waagen entspricht.

Berlin, den 31. Januar 1872.

Kaiserliche Normal-Eichungskommission.
Foerster.

Reichs-Gesetzblatt 1873. № 32.
Ausgegeben zu Berlin den 11. Dezember 1873.
(Seite 375.)

(Nr. 975.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Landesgoldmünzen und der landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Goldmünzen.** Vom 6. Dezember 1873.

Auf Grund der Artikel 8, 13 und 16 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. April 1874 an gelten sämmtliche bis zum Inkrafttreten des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 404) geprägten Goldmünzen der deutschen Bundesstaaten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. April 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Goldmünzen in Zahlung zu nehmen.

Von demselben Zeitpunkte ab verlieren die landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Goldmünzen die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Eine Einlösung derselben findet nicht statt.

§. 2.

Die im Umlaufe befindlichen Landesgoldmünzen werden in den Monaten April, Mai und Juni 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche die Goldmünzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in den §§. 3 und 4 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichsgoldmünzen, bezw. Landessilbermünzen umgewechselt.

Nach dem 30. Juni 1874 werden Landesgoldmünzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Einlösung der nachstehend verzeichneten Goldmünzen erfolgt zu dem dabei vermerkten festen Werthverhältnisse:

preußische Friedrichsd'or zu	5	Thlr.	20	Sgr.,
kurhessische Pistolen zu	5	„	20	„
württembergische, badische, Großherzoglich hessische Zehn- und Fünf-Guldenstücke zu .	10	Fl. bezw.	5	Fl. — Kr.,
württembergische Dukaten (Prägung seit 1840) zu .	5	„	45	„
badische Dukaten (Prägung seit 1837, sog. Rheingolddukaten) zu	5	„	35	„
badische 500-Kreuzerstücke zu	8	„	20	„

§. 4.

Für alle im §. 3 nicht aufgeführten Goldmünzen deutscher Bundesstaaten wird lediglich der Werth ihres Gehaltes an feinem Golde mit 1395 Mark oder 465 Thaler für das Pfund Feingold vergütet.

Zu diesem Behuf ist der Kasse bei Einlieferung der Goldmünzen, deren Einlösung beabsichtigt wird, ein Verzeichniß derselben, in welchem die einzelnen Münzsorten nach Stückzahl, Gattung (Bild) und Jahreszahl summarisch aufzuführen sind, in zwei Exemplaren einzureichen, deren eines nach erfolgter Prüfung mit Empfangsbescheinigung zurückgegeben wird und gegen dessen Vorzeigung und Rückgabe seiner Zeit, falls sich sonstige Anstände nicht ergeben haben, die Zahlung des von der Münzverwaltung festgesetzten Metallwerthes erfolgt. Der Zeitpunkt, von welchem ab die Einlösungsbeträge erhoben werden können, wird von den Landesbehörden bekannt gemacht werden.

Auf Denkmünzen, Schaumünzen und ähnliche nicht ausschließlich zum Umlauf bestimmte Münzstücke finden obige Bestimmungen keine Anwendung.

§. 5.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

In Betreff der Grenze der Gewichtsminderung, innerhalb deren die durch den Umlauf im Gewicht verringerten Goldmünzen der im §. 3 aufgeführten Prägungen als vollwichtig angenommen werden, verbleibt es bei den hierüber getroffenen landesgesetzlichen Bestimmungen. In Ermangelung derartiger Bestimmungen sollen Goldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als fünf Tausendtheile hinter dem Normalgewicht zurückbleibt, als vollwichtig gelten.

Ergiebt sich bei der Gewichtsprüfung eine größere Differenz, so wird der Metallwerth der Goldmünze nach Maßgabe der Bestimmung im ersten Absatze des §. 4 vergütet.

Berlin, den 6. Dezember 1873.

Der Reichskanzler.
In Vertretung
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 4.
Ausgegeben zu Berlin, den 2. Februar 1874.
(Seite 12.)

(Nr. 985.) **Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufs der österreichischen und ungarischen Ein- und Zweiguldenstücke und der niederländischen Ein- und Zweieinhalb-Guldenstücke betreffend.**
Vom 22. Januar 1874.

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Die österreichischen und ungarischen Ein- und Zweiguldenstücke, sowie die niederländischen Ein- und Zweieinhalb-Guldenstücke dürfen fortan in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin, den 22. Januar 1874.

Der Reichskanzler.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 9.
Ausgegeben zu Berlin, den 17. März 1874.
(Seite 21 und 22.)

(Nr. 992.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Kronenthaler, sowie von Münzen des Konventionsfußes.** Vom 7. März 1874.

Auf Grund der Artikel 8, 13 und 16 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. April 1874 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

1) die Kronenthaler deutschen, österreichischen oder brabanter Gepräges,
2) die im Zwanzigguldenfuß ausgeprägten ganzen, halben und viertel Konventions-(Spezies-)Thaler deutschen Gepräges.

Es ist daher vom 1. April 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlaufe befindlichen, im §. 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten April, Mai und Juni 1874 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in dem §. 3 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 30. Juni 1874 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Einlösung der im §. 1 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermerkten festen Werthverhältnisse:

Kronenthaler zu . . .	2	Fl.	42	Kr.	bezw.	1	Thlr.	$16^1/_4$ Sgr.,
$^1/_1$ Konventions-(Spezies-) Thaler zu	2	„	24	„	„	1	„	$11^1/_{10}$ „
$^1/_2$ Konventionsthaler (Konventionsgulden) zu	1	„	12	„	„	—	„	$20^1/_2$ „
$^1/_4$ Konventionsthaler zu	—	„	36	„	„	—	„	$10^1/_5$ „

§. 4.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichem auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 7. März 1874.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 12.
Ausgegeben zu Berlin, den 30. April 1874.
(Seite 35.)

(Nr. 997.) **Gesetz, betreffend die Abänderung des Artikels 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873.** Vom 20. April 1874.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Einziger Artikel.

Die Bestimmung im Artikel 15, Ziffer 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) findet auch auf die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 20. April 1874.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst von Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 21.
Ausgegeben zu Berlin, den 10. Juli 1874.
(Seite 111.)

(Nr. 1011.) **Bekanntmachung, betreffend das Verbot des Umlaufs der niederländischen Halbguldenstücke, sowie der österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücke.** Vom 29. Juni 1874.

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Die niederländischen Halbguldenstücke, sowie die österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücke dürfen fortan in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin, den 29. Juni 1874.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 21.
Ausgegeben zu Berlin, den 10. Juli 1874.
(Seite 111 und 112.)

(Nr. 1012.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zweiguldenstücke süddeutscher Währung.** Vom 2. Juli 1874.

Auf Grund des §. 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. September 1874 ab gelten die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. September 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Zweiguldenstücke süddeutscher Währung werden in den Monaten September, Oktober, November und Dezember

1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. Dezember 1874 werden die Zweiguldenstücke süddeutscher Währung auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. Juli 1874.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 24.
Ausgegeben zu Berlin den 26. Oktober 1874.
(Seite 126.)

(Nr. 1017.) **Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufs der finnischen Silbermünzen betreffend.** Vom 16. Oktober 1874.

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Die finnischen Silbermünzen (Stücke zu 2 und 1 Markka und Stücke zu 50 und zu 25 Penniä) dürfen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin, den 16. Oktober 1874.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 26.

Ausgegeben zu Berlin den 19. November 1874.

(Seite 131 u. 132.)

(Nr. 1022.) **Gesetz wegen Einführung der Reichs-Münzgesetze in Elsaß-Lothringen.** Vom 15. November 1874.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Die Wirksamkeit der anliegenden Reichsgesetze, nämlich des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichs-Goldmünzen, vom 4. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 404) und des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) wird mit den aus den folgenden Paragraphen sich ergebenden Maßgaben auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt.

§. 2.

Eine Einziehung von Münzen der Frankenwährung auf Rechnung des Reichs findet nicht statt.

§. 3.

Der letzte Satz des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873, welcher lautet:

> „Eine Außerkurssetzung darf erst eintreten, wenn eine Einlösungsfrist von mindestens vier Wochen festgesetzt und mindestens drei Monate vor ihrem Ablaufe durch die vorbezeichneten Blätter bekannt gemacht worden ist."

bleibt in Betreff der Münzen der Frankenwährung außer Anwendung.

§. 4.

Bei der Umrechnung von Münzen der Frankenwährung (§. 8 des Gesetzes vom 4. Dezember 1871, Artikel 14 §. 2 und Artikel 17 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873) werden der Frank zum Werthe von $0{,}_8$ Mark, die übrigen Münzen der Frankenwährung zu entsprechenden Werthen nach ihrem Verhältniß zum Frank berechnet.

§. 5.

Dem Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 tritt folgende Bestimmung hinzu:

An Stelle der Reichsmünzen sind in Elsaß-Lothringen folgende Münzen der Frankenwährung bis zur Außerkurssetzung zu den daneben

bezeichneten Werthen bis zu den im Artikel 9 Absatz 1 bestimmten Beträgen in Zahlung zu nehmen:

a) an Stelle der Reichs-Nickel- und Kupfermünzen:

Fünfcentimen-Stücke zum Werthe von . . .	4	Pfenn.
Zehncentimen-Stücke	8	„
Zwanzigcentimen-Stücke	16	„

b) an Stelle der Reichs-Silbermünzen:

Fünzigcentimen-Stücke zum Werthe von . .	40	Pfenn.
Einfrank-Stücke	80	„
Zweifranken-Stücke	1 Mark 60	„

Auch die Reichs- und die Landeskassen sind nicht verpflichtet, die vorstehend bezeichneten Münzen der Frankenwährung in höheren als den im Artikel 9 Absatz 1 bestimmten Beträgen in Zahlung zu nehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 15. November 1874.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst v. Bismarck.

Die im §. 1 bezeichneten Reichsgesetze vom 4. Dezember 1871 und vom 9. Juli 1873 sind hier nicht wiederholt abgedruckt worden.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 30.

Ausgegeben zu Berlin den 23. Dezember 1874.

(Seite 149—151.)

(Nr. 1029.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung verschiedener Landes-Silber- und Kupfermünzen.** Vom 19. Dezember 1874.

Auf Grund der Artikel 8, 13 und 16 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. Januar 1875 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

1) die auf Grund der Zwölftheilung des $^1/_{30}$ Thalerstückes ausgeprägten Zwei- und Vierpfennig-Stücke deutschen Gepräges,
2) die Zwei-, Vier- und Achtheller-Stücke kurhessischen Gepräges,

3) die nach dem Leipziger oder Torgauer Zwölfthaler- oder Achtzehngulden-Fuß ausgeprägten sogenannten Kassen-Eindrittel- und Zweidrittel-Stücke hannoverschen Gepräges,

4) nachstehende Silbermünzen schleswig-holsteinischen (nicht dänischen) Gepräges:

1/1	Speziesthaler oder	60	Schillinge	schleswig-holstein.	Kurant,
2/3	"	" 40	"	"	"
1/3	"	" 20	"	"	"
1/5	"	" 12	"	"	"
1/6	"	" 10	"	"	"
1/12	"	" 5	"	"	"
1/15	"	" 4	"	"	"
1/24	"	" 2 1/2	"	"	"
Zweisechsling-Stück	"	1	"	"	"

5) nachstehende vor dem Jahre 1840 ausgeprägte Münzen Kurfürstlich oder Königlich sächsischen Gepräges:

1/24 Thaler-Stücke,
1/48 Thaler-Stücke (Sechser),
Achtpfenniger,
Dreier und
Einpfenniger in Silber und
Dreier in Kupfer,

6) die in den Jahren 1828 bis 1831 ausgeprägten
Einhundertkreuzer-Stücke und
Zehnkreuzer-Stücke
badischen Gepräges.

Es ist daher vom 1. Januar 1875 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, niemand verpflichtet diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlaufe befindlichen, im §. 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten Januar, Februar und März 1875 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben beziehungsweise in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in dem §. 3 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs- beziehungsweise Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von mindestens 12 Pfennigen preußisch oder 3 1/2 Kreuzern süddeutsch gleich 10 Pfennigen Reichsmünze oder in einem Vielfachen dieses Betrages umgewechselt.

Nach dem 31. März 1875 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Einlösung der im §. 1 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermerkten festen Werthverhältnisse:

die unter Ziffer 1 erwähnten Zweipfennig-Stücke zu			$1\,^{2}/_{3}$	Pf. Reichsmünze,
„ ebendort aufgeführten Vierpfennig-Stücke zu			$3\,^{1}/_{3}$	„ „
„ Zweiheller-Stücke kurhessischen Gepräges zu			$1\,^{2}/_{3}$	„ „
„ Vierheller-Stücke kurhessischen Gepräges zu			$3\,^{1}/_{3}$	„ „
„ Achtheller-Stücke kurhessischen Gepräges zu			$6\,^{2}/_{3}$	„ „
„ sogenannten Kassen-Eindrittel-Stücke zu . . .	1 Mark	15	„	„
„ sogenannten Kassen-Zweidrittel-Stücke zu . . .	2 „	30	„	„
„ $^{1}/_{1}$ Speziesthaler oder 60 Schillinge zu	4 „	50	„	„
„ $^{2}/_{3}$ Speziesthaler oder 40 Schillinge zu	3 „	—	„	„
„ $^{1}/_{3}$ Speziesthaler oder 20 Schillinge zu	1 „	50	„	„
„ $^{1}/_{5}$ Speziesthaler oder 12 Schillinge zu	— „	90	„	„
„ $^{1}/_{6}$ Speziesthaler oder 10 Schillinge zu	— „	75	„	„
„ $^{1}/_{12}$ Speziesthaler oder 5 Schillinge zu	— „	$37\,^{1}/_{2}$	„	„
„ $^{1}/_{15}$ Speziesthaler oder 4 Schillinge zu	— „	30	„	„
„ $^{1}/_{24}$ Speziesthaler oder $2\,^{1}/_{2}$ Schillinge zu	— „	$18\,^{3}/_{4}$	„	„
das Zweisechsling-Stück oder 1 Schilling zu . . .	— „	$7\,^{1}/_{2}$	„	„
die $^{1}/_{24}$ Thaler-Stücke sächsischen Gepräges zu	— „	12	„	„
„ $^{1}/_{48}$ Thaler-Stücke sächsischen Gepräges (Sechser) zu .	— „	6	„	„
„ Achtpfenniger sächsischen Gepräges zu	— „	8	„	„
„ Dreier in Silber und Kupfer sächsischen Gepräges zu .	— „	3	„	„

die Einpfenniger sächsischen Gepräges zu	—	Mark	1	Pf.	Reichsmünze,
„ Einhundertkreuzer-Stücke badischen Gepräges zu . .	2	„	$85^{5}/_{7}$	„	„
„ Zehnkreuzer-Stücke badischen Gepräges zu	—	„	$28^{4}/_{7}$	„	„

§. 4.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichem auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 19. Dezember 1874.

Der Reichskanzler.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1874. № 30.
Ausgegeben zu Berlin den 23. Dezember 1874.
(Seite 152.)

(№. 1030.) **Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufes fremder Silber- und Kupfermünzen betreffend.**
Vom 19. Dezember 1874.

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Vom 1. März 1875 an dürfen:

1) die Münzen des Konventionsfußes österreichischen Gepräges,
2) folgende Münzen dänischen Gepräges:
die doppelten und die einfachen Rigsdaler,
die 48-, 32-, 16-, 8-, 4-, 3-Schilling-Stücke in Silber,
die 2-, 1-, $^{1}/_{2}$-Schilling-Stücke in Kupfer

in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin, den 19. Dezember 1874.

Der Reichskanzler.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1875. № 8.
Ausgegeben zu Berlin den 22. Februar 1875.
(Seite 72.)

(Nr. 1053.) **Allerhöchster Erlaß, betreffend die einheitliche Benennung der Reichsgoldmünzen.** Vom 17. Februar 1875.

Auf Ihren Bericht vom 16. Februar d. J. bestimme Ich hierdurch, daß die Reichsbehörden für das Zehnmarkstück die Benennung „Krone", für das Zwanzigmarkstück die Benennung „Doppelkrone" anwenden. Dieser Erlaß ist durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen.

Berlin, den 17. Februar 1875.

Wilhelm.
Fürst v. Bismarck.

An den Reichskanzler.

Reichs-Gesetzblatt 1875. № 10.
Ausgegeben zu Berlin den 2. März 1875.
(Seite 134.)

(Nr. 1060.) **Bekanntmachung, betreffend das Verbot des Umlaufs polnischer eindrittel und einsechstel Talarastücke.** Vom 26. Febr. 1875.

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Die polnischen eindrittel und einsechstel Talarastücke dürfen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin, den 26. Februar 1875.

Der Reichskanzler.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1875. № 20.
Ausgegeben zu Berlin den 9. Juni 1875.
(Seite 247.)

(Nr. 1077.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Halbguldenstücke süddeutscher Währung, sowie der vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Gepräges.** Vom 7. Juni 1875.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. Juli 1875 ab gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

1. die Halbguldenstücke süddeutscher Währung,
2. die vor dem Jahre 1753 geprägten Dreißigkreuzerstücke und Fünfzehnkreuzerstücke deutschen Gepräges.

Es ist daher vom 1. Juli 1875 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen, im §. 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten Juli, August, September und Oktober 1875 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. Oktober 1875 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 7. Juni 1875.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1875. № 27.
Ausgegeben zu Berlin den 25. September 1875.
(Seite 303.)

(Nr. 1084.) **Verordnung, betreffend die Einführung der Reichswährung.** Vom 22. September 1875.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen 2c.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, auf Grund des Artikels 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233), mit Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

Einziger Artikel.

Die Reichswährung tritt im gesammten Reichsgebiete am 1. Januar 1876 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Rostock, den 22. September 1875.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1875. № 27.
Ausgegeben zu Berlin den 25. September 1875.
(Seite 304—306.)

(Nr. 1085.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Münzen der lübisch-hamburgischen Kurantwährung, sowie verschiedener anderer Landesmünzen.** Vom 21. September 1875.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. Oktober 1875 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

1. folgende Silbermünzen der lübisch-hamburgischen Kurantwährung, nämlich:

lübeckische Speziesthaler (60 Schillinge) (s. g. Johannisthaler), Dreimarkstücke (48 Schillinge) lübeckischen Gepräges,

12	Schillingstücke,		lübeckischen, hamburgischen oder mecklenburgischen, auch rostocker oder wismarer Gepräges;
2	"		
1	"	(s. g. schweren Schillinge),	
1/2	"	(Sechslinge),	
1/4	"	(Dreilinge),	

2. die im Zwölfthaler- und die im Vierzehnthalerfuß ausgeprägten silbernen 1-Schillingstücke (s. g. leichten Schillinge) mecklenburgischen Gepräges, die im Zwölfthalerfuß ausgeprägten silbernen halben Schillinge (Sechslinge) und Viertelschillinge (Dreilinge) mecklenburgischen Gepräges und die auf Grund der Zwölftheilung des Schillings in Kupfer geprägten Drei-, Zwei-, Eineinhalb- und Einpfennigstücke mecklenburgischen, rostocker und wismarer Gepräges;
3. nachstehende im Vierzehnthalerfuß ausgeprägte Silbermünzen kurbrandenburgischen und preußischen Gepräges:
   die bis zum Jahre 1810 geprägten 2/3-Thaler- oder 16-gGr.-Stücke,
   die bis zum Jahre 1768 geprägten 1/2- und 1/4-Thalerstücke,
   die bis zum Jahre 1785 geprägten 1/5-Thalerstücke (s. g. Tymphe oder preußische Achtzehnkreuzerstücke),
   die mit den Jahreszahlen 1758, 1759, 1763 geprägten reduzirten 1/3- und 1/4-Thalerstücke;
4. die für die ehemals polnischen Landestheile der preußischen Monarchie geprägten Drei- und Ein-Kupfergroschen (1/60- und 1/180-Thaler) preußischen Gepräges;
5. die im Sechszehnthalerfuß geprägten

1/1	Reichsthaler und	Markgräflich ansbacher und bayreuther
2/3	"	Gepräges.

Es ist daher vom 1. Oktober 1875 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Vom 1. November 1875 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

die Zweimarkstücke (32 Schillinge),	lübeckischen, hamburgischen oder mecklenburgischen Gepräges.
die Einmarkstücke (16 Schillinge),	
die 8-Schillingstücke,	
die 4-Schillingstücke,	

Es ist daher vom 1. November 1875 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 3.

Die im Umlaufe befindlichen, in den §§. 1 und 2 bezeichneten Münzen werden in den Monaten Oktober, November und Dezember 1875 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in §. 4 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von 5 Pfennig Reichsmünze oder in einem Vielfachen dieses Betrages, umgewechselt.

Nach dem 31. Dezember 1875 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 4.

Die Einlösung der in den §§. 1 und 2 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermerkten festen Werthverhältnisse:

Zu §. 1 Nr. 1 und §. 2:

die lübeckischen Speziesthaler	zu	4	Mark	50	Pf.	Reichsmünze,
„ Dreimarkstücke. . . .	„	3	„	60	„	„
„ Zweimarkstücke . . .	„	2	„	40	„	„
„ Einmarkstücke	„	1	„	20	„	„
„ 12-Schillingstücke . . .	„	—	„	90	„	„
„ 8- „ . . .	„	—	„	60	„	„
„ 4- „ . . .	„	—	„	30	„	„
„ 2- „ . . .	„	—	„	15	„	„
„ 1- „ (s. g. schweren Schillinge) .	„	—	„	7 1/2	„	„
„ 1/2-Schillingstücke (Sechslinge)	„	—	„	3 3/4	„	„
„ 1/4-Schillingstücke (Dreilinge)	„	—	„	1 7/8	„	„

Zu §. 1 Nr. 2:

die mecklenburgischen s. g. leichten Schillinge zu 6 1/4 Pf. Reichsmünze, die Theilstücke derselben, nämlich:

die mecklenburgischen halben Schillinge (Sechslinge),	„	„	nach Verhältniß, der Schilling zu 6 1/4 Pfennig Reichsmünze gerechnet.
„ „ Viertel-Schillinge (Dreilinge),			
„ „ Zweipfennigstücke (1/6-Schillinge),			
„ „ Eineinhalbpfennigstücke (1/8-Schillinge),			
„ „ Einpfennigstücke (1/12-Schillinge)			

Zu §. 1 Nr. 3:

die	2/3	Thalerstücke . . .	zu	2	Mark			Reichsmünze,
„	1/2	„ . . .	„	1	„	50	Pf.	„
„	1/4	„ . . .	„	—	„	75	„	„
„	1/5	„ . . .	„	—	„	60	„	„
„	reduzirten 1/3	-Thalerstücke	„	—	„	60	„	„
„	„	1/6 „	„	—	„	30	„	„

Zu §. 1 Nr. 4:

die	Drei-Kupfergroschen . .		„	—	„	5	„	„
„	Ein-	„ . .	„	—	„	1 2/3	„	„

Zu §. 1 Nr. 5:

die ansbacher und bayreuther 1/1-Thaler zu 2 4/7 Mark Reichsmünze,
„ „ „ „ 2/3- „ „ 1 5/7 „ „

§. 5.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 3) findet auf durchlöcherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 21. September 1875.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1875. № 27.
Ausgegeben zu Berlin den 25. September 1875.
(Seite 307.)

(Nr. 1086.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Silber- und Bronzemünzen der Frankenwährung.** Vom 21. September 1875.

Auf Grund der Artikel 8, 13 und 16 des durch Gesetz vom 15. November 1874 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) in Elsaß-Lothringen eingeführten Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233), sowie des §. 3 des ersteren Gesetzes hat der Bundesrath die nachstehende Bestimmung getroffen:

Vom 1. Oktober 1875 an gelten die Silber- und Bronzemünzen der Frankenwährung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Berlin, den 21. September 1875.

Der Reichskanzler.
In Vertretung
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1875. № 29.
Ausgegeben zu Berlin den 18. Oktober 1875.
(Seite 311—312.)

(Nr. 1089.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Dreipfennigstücke deutschen Gepräges.** Vom 17. Oktober 1875.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Die auf Grund der Zwölftheilung des 1/30 Thalerstückes ausgeprägten Dreipfennigstücke deutschen Gepräges gelten vom 1. November 1875 ab nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. November 1875 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlaufe befindlichen, in dem §. 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten November und Dezember 1875 und Januar 1876 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münze geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselbe gesetzliches Zahlungsmittel ist, nach dem in Artikel 15 Nr. 4 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) festgesetzten Werthverhältnisse von 2 1/2 Pfennig Reichsmünze für das Stück für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen, jedoch nur in Beträgen von 5 Pfennig Reichsmünze oder in einem Vielfachen dieses Betrages, umgewechselt.

Nach dem 31. Januar 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 17. Oktober 1875.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Delbrück.

Reichs-Gesetzblatt 1875. № 31.
Ausgegeben zu Berlin den 11. Dezember 1875.
(Seite 315 u. 316.)

(Nr. 1091.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie die Einlösung der vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretenden Scheidemünzen süddeutscher Währung.** Vom 10. Dezember 1875.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. Januar 1876 ab gelten die Guldenstücke süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. Januar 1876 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie folgende, auf Grund des Artikels 6 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 in Folge der Einführung der Reichswährung vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretende Scheidemünzen süddeutscher Währung, nämlich:

die Sechskreuzerstücke,
die Dreikreuzerstücke,
die Einkreuzerstücke und
die Theilstücke des Kreuzers, mit alleiniger Ausnahme der bayerischen Heller,

werden in den Monaten Januar, Februar, März und April 1876 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- beziehungsweise Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 30. April 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung, noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 10. Dezember 1875.

Der Reichskanzler.
v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1876. № 2.
Ausgegeben zu Berlin den 18. Januar 1876.
(Seite 3.)

(Nr. 1109.) **Gesetz, betreffend die Abänderung des Artikels 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873.** Vom 6. Januar 1876.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Der Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) erhält folgenden Zusatz:

Der Bundesrath ist befugt, zu bestimmen, daß die Einthalerstücke deutschen Gepräges, sowie die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler bis zu ihrer Außerkurssetzung nur noch an Stelle der Reichssilbermünzen, unter Berechnung des Thalers zu 3 Mark, in Zahlung anzunehmen sind.

Eine solche Bestimmung ist durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen und tritt frühestens einen Monat nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 6. Januar 1876.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1876. № 11.
Ausgegeben zu Berlin den 18. April 1876.
(Seite 162.)

(Nr. 1132.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung von Scheidemünzen der Thalerwährung.** Vom 12. April 1876.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Die 1/2 Groschenstücke der Thalerwährung, die 1/30, 1/15, 1/12 Thalerstücke und alle übrigen auf nicht mehr als 1/12 Thaler lautenden Silberscheidemünzen der Thalerwährung, welche noch gegenwärtig gesetzliche Zahlungsmittel sind, gelten vom 1. Juni 1876 ab nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. Juni 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlaufe befindlichen, in dem §. 1 bezeichneten Münzen werden in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1876 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in Artikel 15 Nr. 3 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 31. August 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 12. April 1876.

Der Reichskanzler.

v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1876. № 23.

Ausgegeben zu Berlin den 4. November 1876.

(Seite 221.)

(Nr. 1148.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung der Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges.** Vom 2. November 1876.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Die Zweithaler-(3 1/2 Gulden-)Stücke und die Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges gelten vom 15. November 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 15. November 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Zweithaler-($3^1/_2$ Gulden-) und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Landeskassen nach dem in Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 15. Februar 1877 werden die Zweithaler-($3^1/_2$ Gulden-) und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. November 1876.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Hofmann.

Reichs-Gesetzblatt 1878. № 2.
Ausgegeben zu Berlin den 23. Februar 1878.
(Seite 3.)

(Nr. 1220.) **Bekanntmachung, betreffend die Außerkurssetzung verschiedener Landes-Silber- und Kupfermünzen.** Vom 22. Februar 1878.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. März 1878 ab gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel:

1. die Einsechstelthalerstücke deutschen Gepräges;
2. die $^1/_2$-, $^1/_4$- und $^1/_8$-Thalerstücke landgräflich hessischen und kurhessischen Gepräges;
3. die auf Grund der Zehntheilung des Groschens geprägten Zweipfennigstücke und die auf Grund der Zehn- oder Zwölftheilung des Groschens geprägten Einpfennigstücke ($^1/_5$-, $^1/_{10}$- und $^1/_{12}$-Groschenstücke);
4. die nach dem Markfystem ausgeprägten Fünf-, Zwei- und Einpfennigstücke mecklenburgischen Gepräges.

Es ist daher vom 1. März 1878 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Die im Umlauf befindlichen Einsechstelthalerstücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 1. März 1878 bis 1. Juni 1878 von

den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Landeskassen, die im Umlaufe befindlichen, unter §. 1 Ziffer 2 bis 4 aufgeführten Münzen in der gleichen Zeit von den durch die Landes-Zentralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in §. 3 angegebenen Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 1. Juni 1878 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen.

§. 3.

Die Einlösung der in §. 1 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermerkten festen Werthverhältnisse:

Zu §. 1 Nr. 1:
der Einsechstelthalerstücke . . . . . zu 50 Pf. Reichsmünze.

Zu §. 1 Nr. 2:
der hessischen
$^1/_2$-Thalerstücke . . zu 1 Mark 50 Pf. Reichsmünze,
$^1/_4$- „ . . „ — „ 75 „ „
$^1/_8$- „ . . „ — „ 37 $^1/_2$ „ „

Zu §. 1 Nr. 3:
der Zweipfennigstücke . . . . . zu 2 Pf. Reichsmünze,
„ Einpfennigstücke . . . . . „ 1 „ „

Zu §. 1 Nr. 4:
der daselbst bezeichneten
Fünf-, Zwei- und Einpfennigstücke zu resp. 5, 2, 1 Pf. Reichsmünze.

§. 4.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte, und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 22. Februar 1878.

Der Reichskanzler.
v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1886. № 8.
Ausgegeben zu Berlin den 10. April 1886.
(Seite 67.)

(Nr. 1643.) **Gesetz, betreffend die Ausprägung einer Nickelmünze zu zwanzig Pfennig.** Vom 1. April 1886.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Im Artikel 3 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) ist unter Nr. 2 vor dem Worte „Zehnpfennigstücke" einzuschalten: „Zwanzigpfennigstücke,".

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 1. April 1886.

(L. S.) Wilhelm.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1888. № 21.
Ausgegeben zu Berlin den 21. April 1888.
(Seite 149.)

(Nr. 1797.) **Bekanntmachung, betreffend das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen.** Vom 16. April 1888.

Auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen:

Vom 1. Juli 1888 an dürfen, vorbehaltlich der Gestattung von Ausnahmen für einzelne Grenzbezirke, fremde Scheidemünzen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden.

Berlin, den 16. April 1888.

Der Reichskanzler.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1888. № 21.
Ausgegeben zu Berlin den 21. April 1888.
(Seite 149.)

(Nr. 1798.) **Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der Frankenwährung innerhalb badischer Grenzbezirke.** Vom 16. April 1888.

Im Anschluß an das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen hat der Bundesrath genehmigt, daß die Scheidemünzen der Frankenwährung innerhalb der Zollgrenzbezirke der badischen Hauptsteuerämter Lörrach, Säckingen, Stühlingen, Singen und Konstanz, sowie innerhalb der badischen Zollausschlüsse, auch ferner in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

Berlin, den 16. April 1888.

Der Reichskanzler.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1888. № 23.
Ausgegeben zu Berlin den 12. Mai 1888.
(Seite 171.)

(Nr. 1801.) **Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der österreichischen Währung innerhalb sächsischer Grenzbezirke.** Vom 30. April 1888.

Im Anschluß an das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen — Bekanntmachung vom 16. April 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) — hat der Bundesrath genehmigt, daß die Scheidemünzen der österreichischen Währung innerhalb der Zollgrenzbezirke der Königlich sächsischen Haupt- zoll- beziehungsweise Hauptsteuerämter Zittau, Bautzen, Schandau, Freiberg, Annaberg und Eibenstock auch ferner in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

Berlin, den 30. April 1888.

Der Reichskanzler.
Fürst v. Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1888. № 32.
Ausgegeben zu Berlin den 26. Juli 1888.
(Seite 218.)

(Nr. 1815.) **Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der österreichischen und der Franken-Währung innerhalb bayerischer Grenzbezirke.** Vom 7. Juli 1888.

Im Anschluß an das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen — Bekanntmachung vom 16. April 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) — hat der Bundesrath genehmigt, daß die Scheidemünzen der Franken-Währung innerhalb des Gebiets der Stadt Lindau, und die Scheidemünzen der österreichischen Währung innerhalb der Zollbezirke der Königlich bayerischen Hauptzollämter Lindau, Pfronten, Rosenheim, Reichenhall, Simbach, Passau, Furth, Waldmünchen, Waldsassen und Hof auch ferner in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

Berlin, den 7. Juli 1888.

Der Reichskanzler.
Fürst von Bismarck.

Reichs-Gesetzblatt 1889. № 5.
Ausgegeben zu Berlin den 7. März 1889.
(Seite 37.)

(Nr. 1846.) **Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der österreichischen Währung innerhalb preußischer Grenzbezirke.** Vom 26. Februar 1889.

Im Anschluß an das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen — Bekanntmachung vom 16. April 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) — hat der Bundesrath genehmigt, daß die Scheidemünzen der österreichischen Währung

innerhalb des Regierungsbezirks Oppeln:
in den Städten Myslowitz und Kattowitz, sowie in den Ortschaften Rosdzin-Schoppinitz, Brzezinka-Brzenskowitz und Neu-Berun (Kreis Pleß);
innerhalb des Regierungsbezirks Liegnitz:
in den zu Schreiberhau (Kreis Hirschberg) gehörigen Ko-

lonieen Jacobsthal, Carlsthal, Hoffnungsthal und Strickerhäuser und in dem Grenzbezirk des Kreises Landeshut, enthaltend die Städte Liebau und Schömberg, sowie die Dörfer Albendorf, Berthelsdorf, Blasdorf bei Schömberg, Voigtsdorf, Ullersdorf, Dittersbach (grüssauisch), Buchwald, Michelsdorf, Hermsdorf (städtisch), Tschöpsdorf, Oppau und Kunzendorf;

innerhalb des Regierungsbezirks Breslau:

in der Stadtgemeinde Alt-Friedland und in dem Amtsbezirk Alt-Friedland mit den Ortschaften Alt-Friedland, Göhlenau, Neudorf, Raspenau und Rosenau,

fernerhin in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

Berlin, den 26. Februar 1889.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Freiherr von Maltzahn.

Reichs-Gesetzblatt 1889. № 5.
Ausgegeben zu Berlin den 7. März 1889.
(Seite 38.)

(Nr. 1847.) **Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der Frankenwährung innerhalb des württembergischen Grenzbezirks.** Vom 26. Februar 1889.

Im Anschluß an das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen — Bekanntmachung vom 16. April 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) — hat der Bundesrath genehmigt, daß die Scheidemünzen der Frankenwährung bei den Kassen der württembergischen Eisenbahn- und der württembergischen Bodensee-Dampfschifffahrts-Verwaltung in Friedrichshafen auch fernerhin in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

Berlin, den 26. Februar 1889.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Freiherr von Maltzahn.

Reichs-Gesetzblatt 1891. № 8.
Ausgegeben zu Berlin den 25. März 1891.
(Seite 21—24.)

(Nr. 1941.) **Verordnung, betreffend die Einführung von Reichsgesetzen in Helgoland.** Vom 22. März 1891.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen auf Grund der Bestimmung im §. 6 des Gesetzes, betreffend die Vereinigung von Helgoland mit dem Deutschen Reich, vom 15. Dezember 1890 (Reichs-Gesetzbl. S. 207) im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, was folgt:

Artikel I.

Die nachstehenden Reichsgesetze nebst den zu ihr Ergänzung, Abänderung und Ausführung erlassenen gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen treten auf der Insel Helgoland in Kraft:

VI. 1. die Gesetze über das Maaß- und Gewichtswesen,
2. die Gesetze über das Münzwesen und die Reichskassenscheine;

Artikel III.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1891 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 22. März 1891.

(L. S.) Wilhelm.

von Boetticher.

Reichs-Gesetzblatt 1892. № 13.
Ausgegeben zu Berlin den 2. März 1892.
(Seite 315.)

(Nr. 1999.) **Gesetz, betreffend die Vereinsthaler österreichischen Gepräges.** Vom 28. Februar 1892.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Der Bundesrath wird ermächtigt, die Außerkurssetzung der in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler unter Einlösung derselben auf Rechnung des Reichs zu dem Werthverhältnisse von drei Mark gleich einem Thaler anzuordnen und die hierfür erforderlichen Vorschriften festzustellen.

§. 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, den Bedarf zur Deckung des durch die Einziehung dieser Münzen entstehenden Verlustes aus den bereiten Mitteln der Reichs-Hauptkasse zu entnehmen.

§. 3.

Die im §. 3 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1891/92, vom 22. März 1891 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) dem Reichskanzler ertheilte Ermächtigung, Schatzanweisungen zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichs-Hauptkasse auszugeben, wird bis zum Betrage von 175 Millionen Mark ausgedehnt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 28. Februar 1892.

(L. S.) Wilhelm.
Graf von Caprivi.

Reichs-Gesetzblatt 1893. № 2.
Ausgegeben zu Berlin den 28. Januar 1893.
(Seite 6.)

(Nr. 2068.) **Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der Frankenwährung innerhalb badischer Grenzbezirke.**
Vom 24. Januar 1893.

Im Anschluß an das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen — Bekanntmachung vom 16. April 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) — hat der Bundesrath genehmigt, daß die Scheidemünzen der Frankenwährung bei den Eisenbahnkassen der badischen Bahnstrecken Efringen—Kirchen

bis Müllheim, Steinen bis Zell i. W. und Fahrnau T bis Hasel in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

Berlin, den 24. Januar 1893.

Der Reichskanzler.
In Vertretung
Freiherr von Maltzahn.

Reichs-Gesetzblatt 1895. № 44.
Ausgegeben zu Berlin den 31. Dezember 1895.
(Seite 463.)

(Nr. 2282.) **Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen der Frankenwährung innerhalb des württembergischen Grenzbezirks.** Vom 19. Dezember 1895.

Im Anschluß an das Verbot des Umlaufs fremder Scheidemünzen — Bekanntmachung vom 16. April 1888 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) — hat der Bundesrath genehmigt, daß die Scheidemünzen der Frankenwährung innerhalb des Zollgrenzbezirks des Königlich württembergischen Hauptzollamts Friedrichshafen in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen.

Berlin, den 19. Dezember 1895.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Graf von Posadowsky.

Druck von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Goldmünzen.

a) Doppelkronen oder 20 Mark.

1.

Erste Gattung.

2.

Zweite Gattung.

3.

Dritte Gattung.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

b) Kronen oder 10 Mark.

12.

Erste Gattung.

13.

Zweite Gattung.

14.

Dritte Gattung.

16.

17.

18.

19.

15.

20.

c) Halbe Kronen oder 5 Mark.

21.

22.

Wilhelm Hoffmann A.-G., Dresden.

Silbermünzen.

a) Fünf Mark.

23.

Erste Gattung.

24.

Zweite Gattung.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

Wilhelm Hoffmann A.-G., Dresden.

Silbermünzen.

b) Zwei Mark.

31.

Erste Gattung.

32.

Zweite Gattung.

1899. (n. T.)

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

Wilhelm Hoffmann A.-G., Dresden.

Silbermünzen.

b) Zwei Mark.

41.

42.

43.

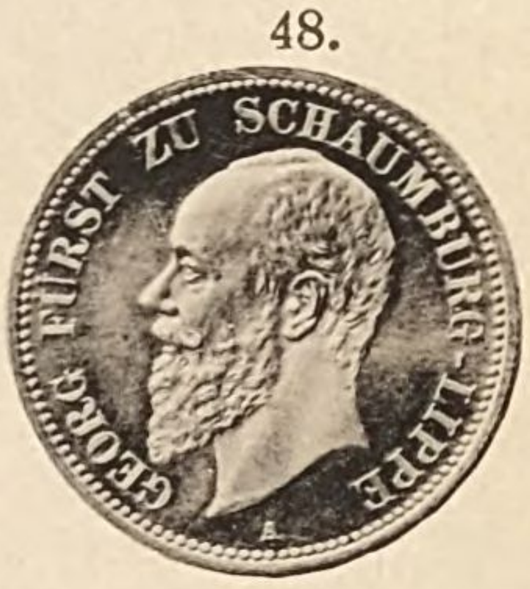
44.

45.

46.

47.

48.



49.

50.

Wilhelm Hoffmann A.-G., Dresden.

Silbermünzen.

c) 1 Mark.

51.

Erste Gattung.

52.

Zweite Gattung.

53.

d) 50 Pfennig

54.

Erste Gattung.

55.

56.

Zweite Gattung.

57.

58.

59.

Dritte Gattung.

e) 20 Pfennig.

60.

61.

Wilhelm Huffmann A.-G., Dresden.

Nickelmünzen.

a) 20 Pfennig.

62.

Erste Gattung.

64.

65.

63.

Zweite Gattung.

b) 10 Pfennig.

66.

Erste Gattung.

67.

Zweite Gattung.

68.

c) 5 Pfennig.

69.

Erste Gattung.

70.

Zweite Gattung.

71.

Kupfermünzen.

a) 2 Pfennig.

72.

73.

74.

75.

b) 1 Pfennig.

76.

Erste Gattung.

78.

79.

77.

Zweite Gattung.

Mecklenburgische Kupfermünzen.

nach dem Marksystem.

80.

81.

82.

82.

83.

84.

Wilhelm Hoffmann A.-G., Dresden.

89.

88.

88.

89.

90.

91.

90.

91.

92.

93.

92.

94.

93.

94.

Medaillen aus Verlag von R. Diller, Dresden. Wilhelm Hoffmann A.-G., Dresden.

96.

95.

96.

97.

98.

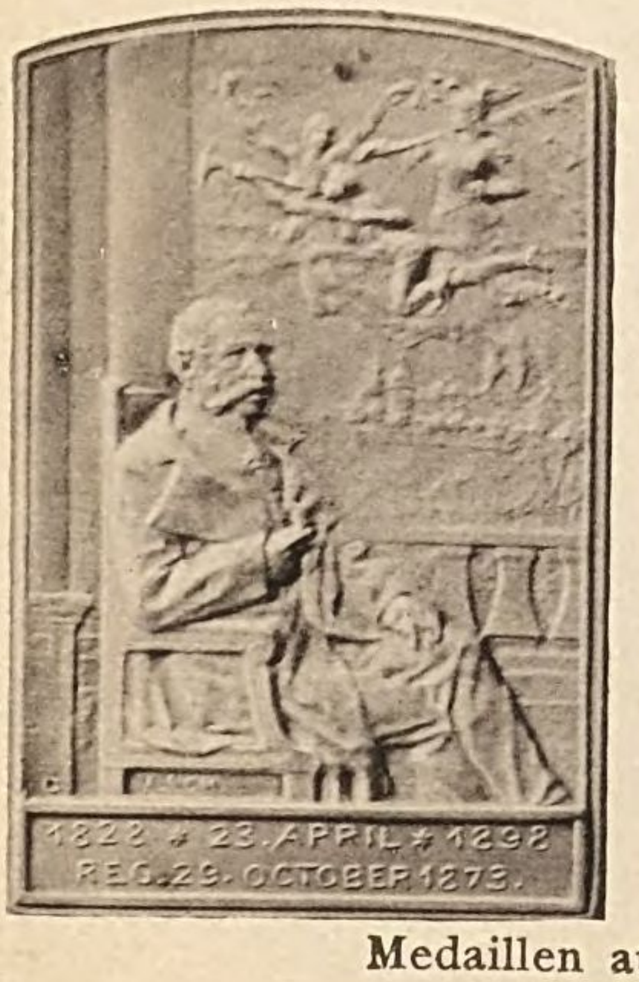
99.

97.

98.

99.

100.



101.

101.

100.

Wilhelm Hoffmann A.-G., Dresden.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

SMITHSONIAN
STAMP
NATIONAL
MUSEUM

7/9.900

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kummer, Alexander

Die deutschen Reichsmünzen vom Jahre 1871 bis mit 1898 und bezügliche Gesetze u. s. w

Dresden 1899

Num.rec. 38 x
urn:nbn:de:bvb:12-bsb12036499-0